

# UEFA



Nr. 174

DIRECT

JANUAR/FEBRUAR 2018  
OFFIZIELLE PUBLIKATION  
DER EUROPÄISCHEN  
FUSSBALLUNION



## AUF NACH SLOWENIEN

Ljubljana richtet die Futsal EURO 2018 aus

### #EQUALGAME

Liam – Die Geschichte eines bekennenden homosexuellen Fußballers

### INTERVIEW

Reinhard Grindel, Vizepräsident der UEFA

### INKLUSION

Farbsehschwäche – ein Hindernis für den Fußball



UEFA

STIFTUNG™

*für Kinder*

[www.uefafoundation.org](http://www.uefafoundation.org)



# EIN JAHR, AUF DAS WIR STOLZ SEIN DÜRFEN

**E**in weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu – wenn ich 2017 Revue passieren lasse, kann ich nicht anders, als mit Stolz und Zufriedenheit auf all das zurückzublicken, was wir erreicht haben.

Zunächst möchte ich all jenen danken, die in den vergangenen zwölf Monaten an der Ausrichtung von Endrunden der UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe beteiligt waren. Von der Women's EURO in den Niederlanden, die neue Maßstäbe im Frauenfußball gesetzt hat, über die packende U21-EM-Endrunde in Polen bis hin zum begeisterten UEFA-Regionen-Pokal in der Türkei, um nur einige Turniere zu nennen – ein herzliches Dankeschön dafür. Die UEFA legt großen Wert darauf, all ihre Wettbewerbe nach den höchstmöglichen Standards durchzuführen, und das wäre nicht möglich ohne die große Professionalität und harte Arbeit aller an der Planung, Organisation und Durchführung beteiligten Akteure.

Auch in unseren Klubwettbewerben gab es viele unvergessliche Momente. Mario Mandžukić von Juventus schoss in Cardiff eines der spektakulärsten je in einem Endspiel der UEFA Champions League erzielten Tore, auch wenn sich am Ende Rekordsieger Real Madrid im Duell der Giganten durchsetzte und den Pokal zum zwölften Mal gewann. In der UEFA Europa League hieß der Sieger Manchester United, in der UEFA Women's Champions League Olympique Lyon und in der UEFA Youth League Salzburg.

Wir genießen weiter das Privileg, zweien der wohl besten Spieler aller Zeiten zusehen zu dürfen: Cristiano Ronaldo und Lionel Messi schrauben ihre Torrekorde in unseren Wettbewerben weiterhin in unglaubliche Sphären hoch. Spieler von diesem Kaliber sind keine Selbstverständlichkeit – auch sie werden eines Tages ihre Schuhe an den Nagel hängen und einer neuen Generation von Rekordjägern Platz machen.

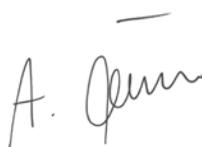
Auch abseits des Spielfelds war das Jahr 2017 von wichtigen Meilensteinen geprägt. In Helsinki wurden dringend notwendige Governance-Reformen verabschiedet, welche die UEFA zu einer offeneren, transparenteren und moderneren Organisation machen. In der Administration wurden zudem eine neue Division zum

Schutz des Fußballs sowie eine Abteilung Frauenfußball geschaffen, um diese beiden Bereiche zu verstärken.

Wir haben die Kommunikation und die Beziehungen mit unseren wichtigsten Interessenträgern verbessert, und ich möchte mich an dieser Stelle bei den Vereinen, den Ligen und den Spielern für ihre diesbezügliche Kooperation bedanken. Wir haben alle unsere eigenen Interessen zu schützen, doch solange wir stets das allgemeine Wohl des Fußballs in den Vordergrund rücken, werden wir das Richtige für unseren Sport tun. Es steht außer Frage, dass in den kommenden Monaten und Jahren zahlreiche Herausforderungen auf uns zukommen. Wir müssen die Ausgeglichenheit der Wettbewerbe verbessern, wir müssen das finanzielle Fairplay weiterentwickeln, wir müssen die finanzielle Transparenz im Fußball erhöhen – doch wenn wir als Team auftreten, werden wir erfolgreich sein, denn gemeinsam können wir am meisten erreichen.

Abschließend möchte ich die Kraft des Fußballs ansprechen, Gutes zu tun. Auf meinen Reisen konnte ich mit eigenen Augen sehen, wie unser Sport Hoffnung und Freude in das Leben derjenigen, die weniger begünstigt sind als wir, bringen kann. Ich bin sehr stolz auf die Arbeit, welche die UEFA-Stiftung für Kinder und andere von uns unterstützte Wohltätigkeitsorganisationen bisher geleistet haben, doch ich denke, dass noch mehr möglich ist. Ich rufe alle dazu auf, ihren Anteil zu leisten und über den Fußball soziale Projekte zu unterstützen, welche die Welt besser machen.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage und freue mich darauf, Sie im neuen Jahr wiederzusehen!



**Aleksander Čeferin**  
UEFA-Präsident





Offizielle Publikation der Europäischen Fußballunion

**Chefredakteur:**  
Emmanuel Deconche

**Stellvertretende  
Chefredakteurin:**  
Dominique Maurer

**Leitender Redakteur:**  
Mark Chaplin

**Externe Beiträge von:**  
Alexandre Doskov (Seite 10)  
Julien Hernandez (Seite 39 und 46)  
Graham Turner (Seite 40)

**Übersetzung:**  
UEFA-Sprachdienste

**Layout und Realisierung:**  
Touchline

**Druck:**  
Artgraphic Cavin,  
CH-1422 Grandson

**Redaktionsschluss:**  
12. Dezember 2017

**Titelbild:**  
Sportida



## INHALT

- 7 Exekutivkomitee**  
Das Eröffnungsspiel der EURO 2020 wird in Rom stattfinden.
- 8 UEFA ASSIST**  
Die UEFA bringt ein Programm zur Unterstützung der anderen Konföderationen auf den Weg.
- 10 Reportage**  
Slowenien bereitet sich auf die Futsal EURO 2018 vor.
- 20 Schiedsrichterwesen**  
Kurse für Futsal-Schiedsrichter und für Schiedsrichterinnen.
- 22 Ausbildung**  
Die Teilnehmer des ersten UEFA-Master-Studienkurses für Nationalspieler durften in Nyon ihr Diplom entgegennehmen.
- 23** Forscher haben sich mit den Leistungsfaktoren im Elitefrauenfußball befasst.
- 24 Sicherheit**  
Rumänien ergreift umfassende Maßnahmen für die Stadionsicherheit.
- 26 Kampagne #EqualGame**  
Liam Davis ist Fußballer, Engländer und homosexuell.



**34 Reinhard Grindel**

Interview mit dem UEFA-Vizepräsidenten und Präsidenten des Deutschen Fußball-Bunds.

**39 Women's Champions League**

Die Viertelfinalbegegnungen, bei denen es um die mögliche Nachfolge von Olympique Lyon geht, wurden ausgelost.

**40 The Technician**

Der technische Bericht zur Women's EURO 2017 zeigt aktuelle Trends auf.

**46 Soziale Verantwortung**

Farbsehschwäche – Behinderung und potenzielles Hindernis im Fußball.

**52 Nachrichten der Mitgliedsverbände**





Fotos: UEFA-Stiftung

# FRISCHER WIND FÜR DIE UEFA-STIFTUNG FÜR KINDER

Die UEFA-Stiftung für Kinder ist aus ihren Kinderschuhen herausgewachsen. Seit sie vor zweieinhalb Jahren ins Leben gerufen wurde, unterstützt sie bereits 107 Projekte. Dieses Jahr endet mit neuen Projekten und einer Erweiterung ihrer Gremien.

**B**ei der halbjährlich stattfindenden Stiftungsratssitzung am 22. November wurde der aktuelle UEFA-Präsident einstimmig als Vorsitzender des Stiftungsrats mit einem Mandat bis 2019 gewählt. Er übernimmt diesen Posten vom ehemaligen EU-Kommissionspräsidenten José Manuel Durão Barroso, welcher der Stiftung seit ihrer Gründung 2015 vorstand.

Aleksander Čeferin sagte nach der Wahl: „Ich freue mich, noch enger mit unserer Stiftung zusammenarbeiten zu können, die eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von benachteiligten Kindern weltweit spielt.“

Neben vier im letzten Mai neu gewählten Mitgliedern treten nun drei weitere Namen



Die Stiftungsratsmitglieder (von links nach rechts): Kevin Lamour, Fiona May, Peter Gilliéron, Aleksander Čeferin, Nathalie Iannetta-Sabattier, Kairat Boranbajew und Norman Darmanin Demajo. Nicht im Bild: Esther Gascón Carbajosa, Margarita Louis-Dreyfus, Elchan Mammadov.

dem Entscheidungsorgan der UEFA-Stiftung für Kinder bei: UEFA-Präsident Aleksander Čeferin, der Präsident der ersten kasachischen Liga, Kairat Boranbajew, sowie der Direktor des Präsidenten- und Exekutivbüros der UEFA, Kevin Lamour.

## Projekte in allen vier Ecken der Welt

Die Sitzung des Stiftungsrats war auch die Gelegenheit, die nach der Ausschreibung im Sommer ausgewählten Projekte zu genehmigen: 28 Projekte, davon 14 in Europa und 14 außerhalb von Europa, erhalten nun finanzielle Unterstützung durch die Stiftung. Alle diese Initiativen verfolgen das gemeinsame Ziel, durch den Sport gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Projektträgern bemüht sich die UEFA-Stiftung für Kinder darum, die Grundrechte von Kindern und Jugendlichen, die von sozialen, wirtschaftlichen, politischen oder bewaffneten Konflikten betroffen sind, zu wahren. Die Stiftung ist bereits in 66 Ländern aktiv und wird künftig zusammen mit ihren Projektpartnern in 15 weiteren Ländern tätig sein. Nathalie Iannetta-Sabattier, Mitglied im Stiftungsrat und in der Arbeitsgruppe zur Auswahl der Projekte, erklärte: „Der Fußball ist in aller Munde, wenn es um große Wettbewerbe, Transfers oder Skandale geht.

*Bei der UEFA-Stiftung für Kinder sehen wir jeden Tag, wie der Sport die Gesellschaft verändern kann. Die aus der ganzen Welt eingegangenen Projektvorschläge sind ein Beweis dafür, dass man dank des Fußballs Flüchtlingen bei der Integration helfen kann, junge Mädchen motivieren kann, sich zu emanzipieren, oder Menschen mit Behinderung schneller und nachhaltiger einbeziehen kann. Die große Vielfalt der eingegangenen Projekte lässt sich an der außerordentlichen Breite und Tiefe sowie Einsatzbereitschaft ablesen, die jede dieser Initiativen in sich birgt.“*

## Neuer Tätigkeitsbericht

Seit ihrer Gründung im April 2015 hat die UEFA-Stiftung für Kinder rund 107 Projekte in 81 Ländern finanziert und die Zahl der Leistungsempfänger somit auf über 700 000 ansteigen lassen. Weitere Informationen zu den von der UEFA-Stiftung für Kinder unterstützten Projekten erhalten Sie im zweiten Tätigkeitsbericht, den Sie per E-Mail unter [media@uefafoundation.org](mailto:media@uefafoundation.org) bestellen oder auf der Website der UEFA-Stiftung für Kinder herunterladen können. 📄



# SITZUNG IN NYON ZUM JAHRESABSCHLUSS

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Exekutivkomitees in diesem Jahr, am 7. Dezember in Nyon, standen die Austragungsorte der UEFA EURO 2020 und das Setzsystem der UEFA Nations League.

## EURO 2020

Die Exekutive, unter dem Vorsitz von UEFA-Präsident Aleksander Čeferin, fällte einen Entscheid im Zusammenhang mit dem Eurostadium-Projekt in Brüssel, das als eine der Austragungsstädte der EURO 2020 ausgewählt worden war. Da das Projekt die vom Exekutivkomitee am 20. September beschlossenen Bedingungen nicht erfüllen konnte, wurde per Abstimmung beschlossen, dass die vier ursprünglich in Brüssel geplanten Spiele (drei Gruppenspiele und eine Achtelfinalbegegnung) stattdessen im Wembley-Stadion stattfinden werden. Folglich werden in London insgesamt sieben Spiele der EURO 2020 veranstaltet, da im Wembley-Stadion bereits die Halbfinalbegegnungen und des Endspiels ausgerichtet werden.

Gleichzeitig wurde das Stadio Olimpico in Rom zum Gastgeber für das Eröffnungsspiel der EURO 2020 bestimmt. Die Paarungen der Austragungsstädte wurden mittels Zufallsprinzip aus den sechs verschiedenen Listen mit möglichen Städtepaaren, die basierend auf sportlichen und geografischen Kriterien erstellt worden waren, wie folgt bestimmt:

**Gruppe A:** Rom, Baku

**Gruppe B:** St. Petersburg, Kopenhagen

**Gruppe C:** Amsterdam, Bukarest

**Gruppe D:** London, Glasgow

**Gruppe E:** Bilbao, Dublin

**Gruppe F:** München, Budapest

Jeder für die Endrunde qualifizierte Ausrichter-Verband wird in der Gruppenphase mindestens zwei Spiele zu Hause bestreiten.

## UEFA Nations League

Das Setzsystem für die erste Auslosung der UEFA Nations League am 24. Januar in Lausanne wurde genehmigt und die Teams der einzelnen Ligen werden auf der Grundlage ihres UEFA-Nationalmannschaftskoeffizienten auf die verschiedenen Töpfe verteilt.



## Liga A

**Topf 1:** Deutschland, Portugal, Belgien, Spanien

**Topf 2:** Frankreich, England, Schweiz, Italien

**Topf 3:** Polen, Island, Kroatien, Niederlande

## Liga B

**Topf 1:** Österreich, Wales, Russland, Slowakei

**Topf 2:** Schweden, Ukraine, Republik Irland, Bosnien-Herzegowina

**Topf 3:** Nordirland, Dänemark, Tschechien, Türkei

## Liga C

**Topf 1:** Ungarn, Rumänien, Schottland, Slowenien

**Topf 2:** Griechenland, Serbien, Albanien, Norwegen

**Topf 3:** Montenegro, Israel, Bulgarien, Finnland

**Topf 4:** Zypern, Estland, Litauen

## Liga D

**Topf 1:** Aserbajdschan, EJR Mazedonien, Belarus, Georgien

**Topf 2:** Armenien, Lettland, Färöer-Inseln, Luxemburg

**Topf 3:** Kasachstan, Moldawien, Liechtenstein, Malta

**Topf 4:** Andorra, Kosovo, San Marino, Gibraltar

Auch das Auslosungsverfahren wurde genehmigt und es wurde bestätigt, dass die Mannschaften aus Russland und der Ukraine bzw. aus Armenien und Aserbajdschan einander nicht zugelost werden dürfen. Die Spiele der UEFA Nations League werden im September beginnen.

## UEFA-Futsal-Pokal

Der Pabellón Príncipe Felipe in Saragossa, Spanien, mit 10 700 Plätzen wurde zum Austragungsort für die Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2018 bestimmt, die vom 19. bis 22. April stattfindet und an der Inter FS, der FC Barcelona (beide Spanien), Sporting Lissabon (Portugal) und Győr (Ungarn) teilnehmen.

Schließlich wurde eine neue, dreijährige Grundsatzvereinbarung mit der Allianz europäischer Fußballtrainer-Verbände (AEFCA) verabschiedet, die eine weitere Zusammenarbeit zwischen der UEFA und der Trainervereinigung ermöglicht. Diese Vereinbarung tritt am 1. Januar 2018 in Kraft und gilt bis Ende 2020.

Die nächste Sitzung des Exekutivkomitees ist auf den 25. Februar 2018, einen Tag vor dem 42. Ordentlichen UEFA-Kongress in Bratislava, Slowakei, festgesetzt. 🌐

# UNTERSTÜTZUNG FÜR IHREN ERFOLG

Am 3. November hat die UEFA den Start ihres neuen Unterstützungsprogramms UEFA ASSIST, das Fußballkonföderationen durch umfassendere Wissensvermittlung und Entwicklungsangebote unter die Arme greifen soll, bekanntgegeben.

**F**örderung, Schutz und Entwicklung des Fußballs gehörten schon immer zu den wichtigsten Zielen der UEFA und zur Ergänzung der in Europa geleisteten Arbeit hat die UEFA nun ein globales Programm geschaffen, um die Solidarität zu erhöhen und die Fußballentwicklung auf der ganzen Welt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der anderen Konföderationen und ihrer Mitgliedsverbände zu verbessern.

Unter dem Motto „Unterstützung für Ihren Erfolg“ besteht das Hauptziel von UEFA ASSIST darin, Kenntnisse und bewährte Vorgehensweisen auszutauschen, um den Schwesterkonföderationen dabei zu helfen, den Fußball auf ihrem jeweiligen Gebiet zu entwickeln und zu stärken. UEFA ASSIST soll anhand von Entwicklungsaktivitäten in erster Linie praktische und weniger finanzielle Unterstützung bieten.

UEFA ASSIST setzt sich aus vier Säulen zusammen, die jeweils spezifische Unterstützung für Nationalverbände und Konföderationen weltweit bieten:

## • Ausbildung und Wissensaustausch

Im Rahmen von UEFA ASSIST werden Wissen und bewährte Vorgehensweisen ausgetauscht, indem Experten und der Zugang zu UEFA-Ausbildungsprogrammen bereitgestellt werden.

## • Entwicklung des Juniorenfußballs

UEFA ASSIST bietet talentierten Junioren die Möglichkeit, Wettkampferfahrung zu sammeln, andere Kulturen kennenzulernen und sich dank Förderturnieren ein Netzwerk aufzubauen.

## • Infrastruktur

UEFA ASSIST unterstützt Infrastrukturprojekte, die Mitgliedsverbänden anderer Konföderationen unmittelbaren Nutzen bringen.

## • Unterstützung durch UEFA-Mitgliedsverbände

Die UEFA-Mitgliedsverbände werden durch UEFA ASSIST ermuntert und dabei unterstützt, eigene Programme und Aktivitäten außerhalb Europas aufzubauen und zu entwickeln.

Das erste UEFA-ASSIST-Projekt war ein gemeinsam mit der CONMEBOL organisiertes U15-Förderturnier. Alle zehn südamerikanischen Nationalmannschaften sowie zwei europäische Teams – Kroatien und Tschechien – nahmen an diesem Turnier teil, das vom 4. bis 17. November in Mendoza und San Juan in Argentinien stattfand. Argentinien durfte nach einem unvergesslichen Finale gegen seinen Erzrivalen Brasilien im Estadio del Bicentenario in San Juan mit den

Anden im Hintergrund die Sudamericano-U15-Trophäe entgegennehmen. Für den Gastgeber, der einen 0:2-Rückstand aufholte und am Ende mit 3:2 gewann, hätte der Abend nicht besser verlaufen können.

„Es war eine sehr interessante Erfahrung, die vor allem bessere Integration und Austausch beinhaltete. Zwei Kontinente, die lernen und zuhören wollen und gleichzeitig große Professionalität an den Tag legen. Es ist großartig zu sehen, dass das Fördersystem für die Kinder heute solider ist als früher“, sagte UEFA-Botschafter David Trezeguet, der nicht nur Zeit mit den Teams verbrachte, sondern auch mit benachteiligten Jugendlichen aus der Gegend sprach, die dabei sind, ihre schwierige Kindheit zu verarbeiten. Er betonte insbesondere die Bedeutung von Respekt, gesunder Ernährung und kollektivem Denken anstelle von Individualismus.

„Ich spreche kein Englisch, doch jedes Mal, wenn ich im Lift einen tschechischen Spieler traf, versuchte ich, mich mit ihm zu unterhalten, auch wenn es nur mit Zeichensprache war“, sagte der argentinische Torhüter Rocco Rios Novo. Die meisten Spieler waren vorher noch nie so weit gereist oder hatten Kontakt mit anderen Nationalitäten gestanden und freuten sich sehr über diese Gelegenheit. Tschechien und Argentinien teilten sich zum Beispiel nicht nur das Hotel, sondern organisierten auch einen gemeinsamen Ausflug in ein nahe gelegenes Kinderkrankenhaus.

„Die Zusammenarbeit mit der UEFA ist in vielerlei Hinsicht wichtig. Dieses Turnier könnte ein spannender erster Schritt sein hinsichtlich einer künftigen Zusammenarbeit und ein Vorzeigebispiel dafür, wie ein derartiges Turnier hervorragend organisiert werden kann“, sagte Hugo Figueredo, CONMEBOL-Direktor Wettbewerbe.

Die Teilnehmer spielten Fußball, besuchten lokale Einrichtungen sowie verschiedene Workshops zu Themen wie gesellschaftliche Entwicklung, Ernährung und Gesundheit usw. Auch für die beteiligten Trainer, Schiedsrichter und Administratoren wurden Seminare organisiert.

In den letzten Jahren hat die UEFA ihr Engagement für internationale Zusammenarbeit und globale Fußballentwicklung bereits unter Beweis gestellt, indem sie Ad-hoc-Unterstützung leistete und Kooperationsvereinbarungen mit allen fünf Schwesterkonföderationen unterzeichnete. UEFA ASSIST baut auf diesem Solidaritätsgedanken auf und verstärkt die Bemühungen der UEFA, Förderung, Schutz und Entwicklung des Fußballs weltweit zu unterstützen. 🌍



Im Rahmen des ASSIST-Programms wurde ein U15-Turnier in Argentinien organisiert, an dem zwei europäische Mannschaften, Kroatien und Tschechien, teilnahmen.

# SCHUB FÜR DIE ELITEJUNIORENFÖRDERUNG

Das Hauptanliegen der UEFA ist das Wachstum des Fußballs in allen vier Ecken des Kontinents. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt sie ihre Mitgliedsverbände bei der Ausbildung vielversprechender Juniorinnen und Junioren anhand eines eigenen Elitejunioren-Förderprogramms, das für die kommenden Jahre deutliche Ergebnisse verspricht.



**D**ie Förderung junger Elitefußballer in ganz Europa hat bei der UEFA seit langem einen hohen Stellenwert. Unter der Leitung des ehemaligen französischen Nationalspielers Jean-François Domergue, der seit 2014 als Leiter Fußballentwicklung bei der UEFA tätig ist, wurde die Arbeit an einem eigenen Elitejunioren-Förderprogramm rasch aufgenommen.

„Das Ziel bestand darin, ein Programm zu entwickeln, in dessen Rahmen kleinere und mittlere Verbände bei der Ausbildung von Elitespielern unterstützt werden“, so Domergue. „Es wurde entschieden, ein Pilotprojekt zu starten, und nach entsprechenden Inspektionsbesuchen haben wir vier Verbände – Armenien, Belarus, Georgien und die EJR Mazedonien – für die Pilotphase ausgewählt.“

Im Zentrum des Pilotprogramms stehen U14- und U15-Spieler, für die in den vier teilnehmenden Verbänden ein technisches und schulisches Ausbildungsprogramm eingerichtet wurde, da eine ordentliche Fußballausbildung, ein Schulabschluss wie auch die persönliche Unterstützung wichtige Faktoren in der Entwicklung jugendlicher Spieler sind.

Von 2014/15 bis 2018/19 erhält jeder teilnehmende Verband Fördermittel der UEFA, um die laufenden Kosten einer Fußballakademie für die U14- und U15-Stufen zu decken sowie ein technisches Programm und Trainingsstandards zur Nachwuchsförderung zu entwickeln. Fünfmal pro Jahr besucht die UEFA jeden Verband, um die Fortschritte zu überwachen, Unterstützung zu bieten und technisches, pädagogisches und unternehmerisches Wissen zu teilen.

Die vier Verbände werden dabei unterstützt, leistungsfähige nationale Akademien einzurichten, die eine enge Verbindung zwischen dem Verband, den Schulen und Klubs gewährleisten und somit ein erstklassiges Umfeld für talentierte Nachwuchsspieler sowie einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Fußball und schulischer Ausbildung schaffen.

Zusätzlich zu einem hochwertigen technischen, taktischen und Fitness-Training – Letzteres beinhaltet auch Ernährungs- und Gesundheitstipps – werden die Talente auch in Lebenskompetenzen wie persönlichem Verhalten, innerer Einstellung und Verantwortungsbewusstsein geschult.

Während die Pilotverbände die Umset-

zung ihrer Förderstrukturen fortsetzen, hat die UEFA ein umfassendes Elitejunioren-Förderprogramm für alle 55 Mitgliedsverbände eingerichtet, um die Förderung junger Spieler (U13 bis U16) in ganz Europa weiter zu unterstützen.

Bis 2019/20 erhalten alle 55 Mitgliedsverbände Fördermittel aus dem HatTrick-Programm, mit denen Projekte in den folgenden Bereichen umgesetzt werden sollen: Elitejuniorenförderung mit oder ohne Akademien, Entwicklung des Mädchenfußballs, Leistungsoptimierung durch die umfassende Nutzung von IT-Tools und Trainerausbildung. Ein eigens dafür eingesetztes Team der UEFA steht in regelmäßigem Kontakt mit allen 55 Verbänden, um die Fortschritte bei den ausgewählten Projekten zu überwachen und zu besprechen.

Im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses betont die UEFA außerdem die Bedeutung ihrer Eliteförderturniere für Jungen und Mädchen auf U16-Stufe. Seit 2013 haben zahlreiche Verbände entsprechende Turniere ausgerichtet, bei denen die Nachwuchsspieler schon früh in ihrer Karriere wichtige internationale Erfahrung sammeln können, und viele dieser Talente konnten bei UEFA- oder FIFA-Wettbewerben bereits für ihre jeweilige A-Mannschaft antreten.

Die UEFA-Elitejuniorenentwicklungsstrategie beginnt eindeutig, sich bezahlt zu machen. „Die Informationen, die wir bei unseren Besuchen erhalten, zeigen, dass immer mehr Verbände starke Programme und klare Strategien für die Nachwuchsförderung haben“, so Domergue. „Bei allen anderen Verbänden ist der Wille spürbar, dass sie diesem Beispiel folgen wollen. Wir möchten unseren Verbänden helfen, bessere Spieler hervorzubringen. So investieren wir in die Zukunft des europäischen Fußballs als Ganzes.“



218 DAYS TO GO

LJUBLJANA  
30. JAN - 10. FEB 2018  
[www.futsaleuro2018.si](http://www.futsaleuro2018.si)  
#FutsalEURO

## SLOWENIEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Der Slowenische Fußballverband (NZS) ist derzeit sehr beschäftigt. Mit der Ende Januar beginnenden Futsal EURO in Ljubljana, den neuen Förderprogrammen, durch die alle Jugendlichen in Slowenien die Möglichkeit zum Fußballspielen erhalten sollen, sowie den Plänen seines neuen Präsidenten zur Aufwertung der slowenischen Meisterschaft hat der NZS alle Hände voll zu tun, blickt jedoch zuversichtlich in die Zukunft.

Am 26. Juni, 218 Tage vor dem Auftakt zur Futsal EURO 2018, marschierten 180 Spieler – Männer, Frauen, Kinder – mit dem Ball vom Stadtzentrum Ljubljanas zur 6 Kilometer entfernten Arena Stožice. Der spanische Futsal-Star Miguelín führte im vergangenen Juni einen Staffellauf auf dem Weg zur Arena Stožice an.





Die slowenische Futsal-Nationalmannschaft (hier im Dezember 2016) war 2003 zum ersten Mal bei einer Futsal-EM-Endrunde mit von der Partie und hat seit 2010 keine Ausgabe verpasst.

**„All unsere Grundschulen verfügen über geeignete Sporthallen. Diese werden aber nicht nur von den Schulen genutzt, denn nach dem Unterricht können sie zum Beispiel an Futsal-Vereine vermietet werden. Die Hallen stehen allen offen. Allein in Ljubljana gibt es 45 Schulen und die Hälfte davon ist für Futsal-Klubs geeignet.“**

**Daniel Videtič**  
Turnierdirektor der  
Futsal-EM-Endrunde

**A**uf den verschneiten Straßen Ljubljanas ist ein städtischer Bus mit einem riesigen Konterfei von Jan Oblak unterwegs. Die eisigen Temperaturen Mitte November machen sich bemerkbar, die Dächer und Straßen sind mit Schnee überzuckert. In einem gelben Trikot mit schwarzen Streifen auf den Ärmeln schlängelt sich der slowenische Nationalkeeper fokussierten Blickes durch die Straßen der Hauptstadt. Wer an einer Ampel oder Haltestelle einen genaueren Blick auf den Bus wirft, merkt, dass Oblak nicht etwa für das neueste Produkt einer bekannten Marke, sondern für die Organisation „Europa Donna“ wirbt, die sich für den Kampf gegen Brustkrebs einsetzt. Der Torwart von Atlético Madrid mag zwar der Superstar seiner Nationalelf sein, ist aber ein bescheidener junger Mann geblieben, der nicht das Scheinwerferlicht sucht, wie man beim NZS betont: „Jan Oblak ist ein Vorbild für Kinder“, stellt Präsident Radenko Mijatović gleich einmal klar. Trotz seines Heldenstatus ist der großgewachsene Keeper in erster Linie für die Ernsthaftigkeit und Zielstrebigkeit, mit der er seine sportliche Karriere verfolgt, bekannt. „Jan ist mental sehr stark. Er bleibt immer sehr ruhig, selbst wenn er vor einer Million Zuschauern spielt“, ergänzt Matjaž Jaklič, technischer Direktor des NZS. Oblaks Bescheidenheit und Demut sind ein willkommener Kontrast zu vielen seiner Altersgenossen, die nach medialer Aufmerksamkeit streben. Für Radenko Mijatović, der 2016 nach der Wahl Aleksander Čeferins als UEFA-Präsident dessen Nachfolger an der

Spitze des NZS wurde, ist allerdings gerade die Steigerung der Einnahmen aus dem Verkauf von Marketing-, Sponsoring- und TV-Rechten eine der großen Herausforderungen für den Verband. Die Grundidee ist einfach: „Vor den Spielen der Nationalmannschaft oder auch vor den Derbys zwischen Olimpija Ljubljana und Maribor ist Fußball ein großes Thema“, erklärt Mijatović. „Aber abgesehen davon ist der Fußball in den Medien zu wenig präsent. Wir pflegen ausgezeichnete Beziehungen zu unseren Sponsoren, doch bei der Vermarktung müssen wir noch einen Schritt weitergehen.“

#### **Countdown zur Futsal-EM**

Der Verband hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis 2020 sollen die Einnahmen aus Sponsoring und Werbung um 10 % pro Saison steigen. Außerdem will man auf den sozialen Netzwerken noch aktiver werden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Der Grundstein wurde bereits gelegt, der NZS hat auf allen Plattformen ein offizielles Konto eröffnet. „Sogar auf Snapchat sind wir präsent“, so Mijatović. Der Präsident legt nicht zuletzt aufgrund seines unternehmerischen Hintergrunds großen Wert auf den Vermarktungsaspekt. Geboren im heutigen Bosnien-Herzegowina in der Zeit des ehemaligen Jugoslawiens, war Radenko Mijatović erst nach dem Schulabschluss, als er Militärdienst leistete, zum ersten Mal in Slowenien. Er verliebte sich sofort in dieses kleine, zwischen Österreich, den italienischen Alpen und der Adria eingeklemmte Land, und beschloss, sich dort niederzulassen und eine Karriere als Fußballprofi zu

starten. Es gelang ihm jedoch nicht, seinen Lebensunterhalt damit zu verdienen, weshalb er bei einer Kartonfabrik anklopfte, wo er als einfacher Arbeiter einstieg. „Danach bin ich die Karriereleiter hochgestiegen“, erzählt er drei Jahrzehnte später. Eine rechte Untertreibung für jemanden, der mittlerweile mehreren Aufsichtsräten angehört, Vizepräsident des NZS war und diesen nunmehr leitet. Nachdem er viele Jahre damit verbracht hat, Geschäftspartnern die Hand zu schütteln und Verträge abzuschließen, weiß Mijatović, wie wichtig es ist, auf solide Finanzpartner zählen zu können. Eine erste wichtige Gelegenheit, den NZS potenziellen Investoren gegenüber als verlässlichen Partner zu präsentieren, wird die Futsal EURO vom 30. Januar bis 10. Februar 2018 sein.

Das Turnier findet in einer weniger dicht besiedelten Gegend im Norden Ljubljanas statt, wo die traditionellen Gassen des Stadtzentrums breiten, dreispurigen Straßen gewichen sind. Kurz vor der Umgehungsstraße, die zugleich die Stadtgrenze bildet, befindet sich ein imposantes, einem welligen Schildkrötenpanzer gleichendes Gebäude mit Betonträgern und großen Glasscheiben. Es handelt sich um die Arena Stožice, eine riesige Mehrzweckhalle, in der unter anderem auch Basketball, Volleyball und Eishockey gespielt werden und wo schon Stars wie Elton John, Bob Dylan und David Guetta aufgetreten sind. Daniel Videtič, Turnierdirektor der Futsal-EM-Endrunde, reibt sich bereits die Hände: „Die Halle bietet über 10 000 Zuschauern Platz und wir hoffen, dass sie voll sein wird. Mithilfe der UEFA haben wir sehr früh mit der Organisation dieses Wettbewerbs begonnen. Wir arbeiten seit fast einem Jahr an diesem Projekt und müssen nichts überstürzen. Wir kommen Schritt für Schritt voran, alles läuft nach Plan.“ Um möglichst viele Zuschauer anzulocken, hat Daniel Videtič in den letzten Monaten in der Innenstadt Ljubljanas verschiedene Kommunikationsoffensiven gestartet. Am 5. April etwa organisierte der NZS ein Event am Ufer des durch die Stadt fließenden Ljubljanica, bei dem eine große Uhr mit einem 300-Tage-Countdown zur Futsal EURO enthüllt wurde. Zwei Monate später brachen 180 Spieler in einer Art Staffellauf von der Countdown-Uhr zur 6 km entfernten Arena Stožice auf und passten sich während der gesamten Expedition



Sportida

einen Ball hin und her. Mit von der Partie waren hochkarätige Akteure, darunter der spanische Futsal-Künstler Miguelín und die gesamte slowenische Futsal-Nationalmannschaft. Daniel Videtič ist noch heute begeistert von dieser Initiative: „Sie haben sich den Ball eine Stunde lang zugespült, bis sie bei der Halle ankamen. Das war eine sehr sympathische Aktion.“

Das bis dato letzte Promotion-Event war die Auslosung der Endrundengruppen im vergangenen September in der beeindruckenden Burg von Ljubljana. In der am Ende des 16. Jahrhunderts auf dem Hügel über der Stadtmitte errichteten Festung gehörten Aleksander Čeferin, der eine Rede hielt, und die slowenische Skirennfahrerin und zweifache Olympiasiegerin Tina Maze zu den Gästen. „Sie ist unsere Botschafterin“, erklärt Daniel Videtič. „Es waren auch ehemalige Fußballer dabei wie Milenko Ačimovič.“ Die Auslosung bescherte Slowenien ein Eröffnungsspiel gegen Serbien, denselben Auftaktgegner wie bei der letzten Ausgabe 2016 in Belgrad.

Über all diese Aktivitäten wurde in den sozialen Medien ausgiebig berichtet und es wurde sogar eine Agentur beauftragt, Videos zu drehen und auf YouTube hochzuladen. Während alles dem Eröffnungsspiel gegen Serbien, dem Halbfinalisten der letzten Endrunde, entgegenfiebert, lobt Präsident Mijatović die organisatorischen Fähigkeiten seines Verbands im Hinblick auf internationale Wettkämpfe. „2012 fand in Slowenien bereits die Endrunde der U17-Europa-meisterschaft statt. Da wir bei uns



Sportida

**„Wir pflegen ausgezeichnete Beziehungen zu unseren Sponsoren, doch bei der Vermarktung müssen wir noch einen Schritt weitergehen.“**

**Radenko Mijatović**  
NZS-Präsident

gepflegte Einrichtungen und die nötige Organisationserfahrung haben, können wir solche Turniere ausrichten.“ Um sicherzustellen, dass die Futsal EURO ein Erfolg wird, zählt Daniel Videtič auf die bestehende Infrastruktur, vor allem aber auch auf die Popularität des Fußballs in Slowenien: „All unsere Grundschulen verfügen über geeignete Sporthallen. Diese werden aber nicht nur von den Schulen genutzt, denn nach dem Unterricht können sie zum Beispiel an Futsal-Vereine vermietet werden. Die Hallen stehen allen offen. Allein in Ljubljana gibt es 45 Schulen und die Hälfte davon ist für Futsal-Klubs geeignet.“ Videtič muss sich nur noch wenige Wochen gedulden, bis sich die größte Arena des Landes in einen Hexenkessel verwandelt und den zwölf Teams, die es nach Ljubljana geschafft haben, einen würdigen Rahmen bereitet.

**Mädchenakademie**

Um sich das deutlichste Symbol für die prächtige Entwicklung des NZS vor Augen zu führen, muss man von Ljubljana noch etwas weiter gen Norden reisen, rund 30 Kilometer über die Stadtgrenze hinaus. Zwischen den Wäldern und unter dem wachsamen Auge der verschneiten Alpen befindet sich der neue Sitz des Verbands. Das NZS-Hauptquartier ist ein weiträumiges Gebäude mit schneeweißen Mauern und eindrucksvollen Glaswänden, die einen großzügigen Blick ins Gebäudeinnere ermöglichen. Unmittelbar daneben stehen drei Spielfelder für das nächste Trainingslager der Nationalmannschaft bereit, und in etwas größerer Entfernung erblickt man ein Schloss, das von der Regierung für offizielle Empfänge genutzt wird. Abgesehen vom gut einen Kilometer östlich gelegenen Luxushotel gibt es kaum etwas, das die NZS-Angestellten stört. Sie können sich über einen idyllischen Arbeitsplatz mit traumhafter Sicht freuen. Mit einem Schmunzeln denkt Radenko Mijatović an die Zeit zurück, als der Verband seine Büros in Ljubljana mit anderen Organisationen teilen musste: „Als wir umziehen wollten, suchten wir nach Standorten in Ljubljana, doch schließlich haben wir beschlossen, unser eigenes Zentrum zu bauen. Es ist perfekt geworden, liegt inmitten der Natur und

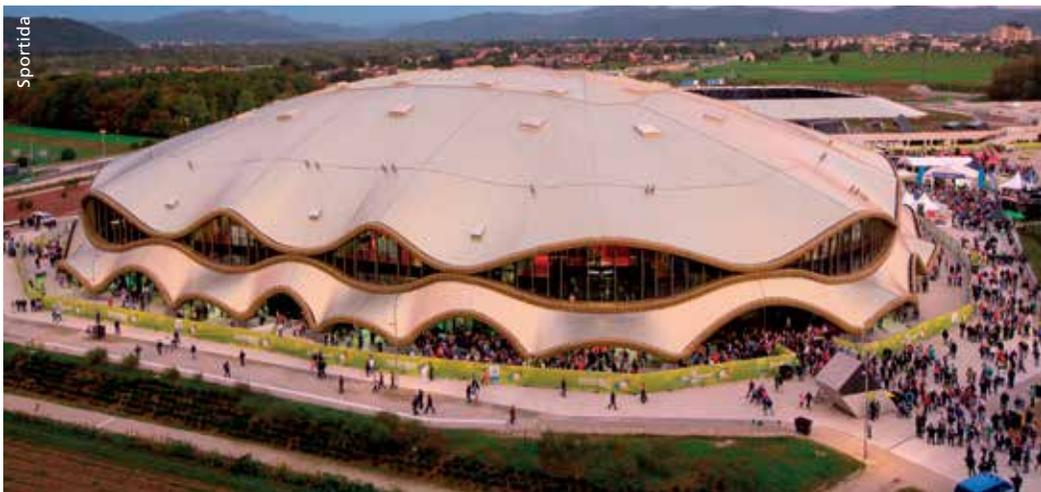


Sportida

trotzdem in der Nähe der Stadt und des Flughafens.“ Der neue, durch das UEFA-HatTrick-Programm mitfinanzierte Verbandssitz wurde im Mai 2016 mit großem Pomp eingeweiht. Den 500 geladenen Gästen wurde ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten – unter anderem wurde die UEFA-Flagge per Fallschirmsprung eingeflogen. Hört man sich beim NZS um, ist der einzige derzeitige Makel die fehlende Flutlichtanlage zur Beleuchtung der Spielfelder. Auf diese musste zunächst verzichtet werden, da das grelle Licht die Fortpflanzung einer seltenen Schmetterlingsart verhindert. Doch auch dieses Hindernis dürfte bald überwunden sein; der Verband arbeitet momentan an einer Lösung, mit der sowohl die Fußballer als auch die Naturschützer leben können.

Der technische Direktor des NZS, Matjaž Jaklič, dessen Büro sich im Erdgeschoß befindet, hat ein breites Aufgabenspektrum. Er ist für Frauenfußball, Breitenfußball, die Juniorennationalteams und die Trainerausbildung verantwortlich. Er verfolgt die Entwicklung des slowenischen Fußballs aus nächster Nähe und leitet die verschiedenen Förderprogramme. Zu seinen größten

Prioritäten gehört der Frauenfußball, und er ist stolz darauf, dass es gelungen ist, drei Auswahlen aufzubauen: die U17-, die U19- und die A-Nationalelf. „Alle drei werden von Trainern mit einer UEFA-Pro-Lizenz betreut“, merkt Jaklič an. Um die slowenischen Mädchen für den Fußball zu begeistern, hat der NZS mehrere Programme auf den Weg gebracht, die zuvor den Jungen vorbehalten waren. Matjaž Jaklič erklärt: „Vor vier Jahren haben wir in Ljubljana eine Akademie für die besten Mädchen des Landes eröffnet. Sie zählt heute 32 Spielerinnen, von denen die meisten in den Nationalmannschaften spielen.“ Radenko Mijatović begrüßt insbesondere die Tatsache, dass die Mädchen viel Zeit miteinander verbringen: „Sie spielen zusammen, wohnen zusammen, gehen gemeinsam zur Schule. Das ist für den Zusammenhalt in den Frauennationalteams sehr wichtig.“ Die Schaffung der Akademie entstand aus einer simplen Not heraus: Es gibt nicht in allen slowenischen Städten einen Frauenfußballverein. „Talentierte Spielerinnen gibt es aber überall“, so Matjaž Jaklič. Zuvor mussten Mädchen aus solchen Städten meistens mit den Jungen mittrainieren, was keine vollends



Sportida

In der Arena Stožice fand bereits die Basketball-EM 2013 statt.



Matjaž Jaklič: Technischer Direktor des NZS

zufriedenstellende Situation war. Hinzu kommt, dass die große Mehrheit der slowenischen Jugendlichen, die das Gymnasium abschließen, danach eine Hochschule besuchen. Als kleines Land mit gut zwei Millionen Einwohnern zählt Slowenien nur drei Universitäten: Ljubljana, Maribor und Koper. „Wie kann man dafür sorgen, dass sie weiterspielen, wenn sie ihren Klub verlassen und zur Universität gehen?“, fasst der technische Direktor die Problematik zusammen. Dank der Akademie in Ljubljana können die besten Spielerinnen nun ihr Studium absolvieren und parallel dazu unter idealen Bedingungen weitertrainieren. „Ohne dieses Angebot hätten viele von ihnen mit dem Fußball aufgehört“, so Jakličs logisches Fazit.

### Konkurrenz für den Fußball

Neben den vielversprechenden Talenten, die es eines Tages zur Nationalspielerin bringen können, legt der NZS auch großen Wert auf den Breitensport. So wurden vor fünf Jahren mithilfe von UEFA-Fördermitteln Mädchenfestivals unter dem Motto „I love to play football“ ins Leben gerufen. 2016 organisierte der Verband im ganzen Land fünf Schnuppertage, bei denen sich Mädchen ungeachtet ihrer Fähigkeiten auf verschiedene Arten im Spiel mit dem runden Leder versuchen konnten – laut Matjaž Jaklič ein erster Schritt hin zu einer möglichen Anmeldung in einem Verein: „Viele Mädchen treten bei diesen Schnuppertagen zum ersten Mal gegen den Ball. Wir stellen den Kontakt her, anschließend können die Klubs auf sie zugehen. Schritt für Schritt schließen sich die motivierten Mädchen einer Mannschaft an. Die Arbeit beginnt an der Basis, das ist unser Konzept.“ Durch den Fokus auf die Jugend will der Verband die Frauenabteilungen in den Vereinen



Sportida

Der 2016 eingeweihte Sitz des Slowenischen Fußballverbands ist ein ultramoderner Komplex in einer traumhaften Umgebung.

nachhaltig fördern. Seine Rechnung ist einfach: je mehr registrierte Spielerinnen, desto mehr Teams. Und je mehr junge Spielerinnen es gibt, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass sie dem Sport lange treu bleiben. Diese Reaktion auf die verfrühte Auflösung von Mädchen-teams scheint sich vorerst zu bewähren, ist doch die Zahl der lizenzierten Spielerinnen seit der letzten Erfassung auf gut 2 500 angewachsen.

Matjaž Jaklič hat noch weitergehende Pläne: Keine slowenische Fußballerin ist Profi, und nur fünf oder sechs sind im Ausland engagiert. Mit Blick auf das Ziel, den Frauenfußball weiter voranzubringen und möglichst konkurrenzfähige Mannschaften zu haben, misst er dem zwischenmenschlichen Bereich eine mindestens so große Bedeutung zu wie der technischen Ausbildung der Spielerinnen. Es soll nicht nur um Fußballerinnen gehen, sondern auch um Frauen auf

der Trainerbank und im Vereinsleben generell. „Für Mädchen ist es wichtig, andere Mädchen um sich zu haben. Die Kommunikation ist besser. Wenn der gesamte Betreuerstab eines Frauenteam aus Männern besteht, stimmt etwas nicht. Wir brauchen Frauen in der Kabine, im Teambus, überall, die den Spielerinnen als Ansprechpartner dienen. Das ist ein psychologischer Aspekt, der über die sportlichen Ergebnisse hinausgeht.“ Indem er immer mehr Mädchen und Jungen für den Fußball begeistert, möchte der NZS dessen Status als Sportart Nr. 1 in Slowenien festigen. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass der Fußball seit langem gegen die Konkurrenz von Hallensportarten wie Volleyball, Handball (Slowenien wurde 2017 WM-Dritter) und vor allem Basketball kämpft. Am 17. September 2017 avancierten die slowenischen Basketballer durch den errungenen Europameistertitel zu neuen



Getty Images

Am 8. Oktober spielte Slowenien in Ljubljana gegen Schottland 2:2 unentschieden und schloss die WM-Qualifikation in Gruppe F mit 15 Punkten auf dem vierten Platz ab.

Nationalhelden (siehe Kasten). Angeführt von Goran Dragić, dem Aufbauspieler des NBA-Teams Miami Heat, gelang den Slowenen das Kunststück, von der Gruppenphase bis zum Finale, in dem Erzrivale Serbien bezwungen wurde, jedes Spiel zu gewinnen. Von der Aussicht, dass sich künftig mehr Jugendliche ein ärmelloses Trikot überziehen und sich dem orangenen Ball zuwenden könnten, lässt sich NZS-Präsident Radenko Mijatović indes nicht aus der Ruhe bringen: „So groß ist die Konkurrenz aus dem Basketball nun auch nicht; die Jugendlichen spielen lieber Fußball. Von zehn Kindern gehen acht zum Fußball, zwei zum Basketball.“ Mit Blick auf die Popularität des Fußballs kann Mijatović auf lokale Zugpferde zählen: NK Maribor stand diese Saison zum zweiten Mal in drei Jahren in der UEFA Champions League, und in der Europa League schaffte es NK Domžale bis in die Playoffs. Darüber hinaus werden jede Woche die fünf Partien der zehn Vereine umfassenden slowenischen Meisterschaft im Fernsehen übertragen, ebenso wie einige Zweitligaspiele – ein Vorteil gegenüber anderen Sportarten.

### Dem Fußball die Treue halten

In seinem großen Büro mit Sicht auf den Wald zeichnet Matjaž Jaklič die Entwicklung seit der Unabhängigkeit Sloweniens nach. „Wir sind 1991 ein eigener Staat geworden. Zu Zeiten Jugoslawiens galten wir eher als Wintersportland. Mittlerweile ist aber der Fußball die Sportart Nr. 1.“ Neben den Stars der Nationalmannschaft wie Jan Oblak und den Klubs auf europäischer Bühne muss Jaklič allerdings auch sicherstellen, dass sich der Breitensport positiv entwickelt. Der erste Ort, wo Kinder mit

Fußball in Berührung kommen, ist die Schule, weshalb der NZS die dort vorhandene Infrastruktur nutzen will. Während des Schuljahrs, das von September bis Juni dauert, trainieren 6 000 Jungen und Mädchen regelmäßig nach dem Unterricht im Rahmen eines NZS-Programms, an dem sich landesweit 70 % aller Schulen beteiligen. „Das Hauptziel besteht darin, Fußball den Kindern näherzubringen und ihre Lust daran zu wecken. Nach dem Unterricht bleiben sie in der Schule und trainieren gemeinsam mit ihren Freunden“, erklärt Jaklič. Neben diesen Trainings finden auch Wettbewerbe zwischen Schulen statt, deren Spiele hart umkämpft sind, obwohl die Tore nicht gezählt werden und beliebig viele Wechsel erlaubt sind. Der Spaß wird in den Vordergrund gerückt und die Kinder sollen lernen, sich selbstständig für ein Spiel bereit zu machen, ihr Material ordentlich in der Kabine zu verstauen, sich diszipliniert zu verhalten und pünktlich zu sein. Damit die Klubs von diesem Programm profitieren können, organisiert der Verband oft Besuche, bei denen die Kinder die Einrichtungen, Spielfelder, Umkleidekabinen usw. entdecken können. Dadurch kommen sie ein erstes Mal auf den Geschmack, um einem Verein möglicherweise beizutreten.

Den Kindern die Gelegenheit geben, aus Spaß Fußball zu spielen, damit die motiviertesten von ihnen einem Verein beitreten – das ist der erste Schritt. In einem zweiten Schritt muss dafür gesorgt werden, dass sie dem Fußball möglichst



Sportida

lange die Treue halten und Fortschritte erzielen. Radenko Mijatović ärgert sich über die zahlreichen 16- und 17-Jährigen, die ihr Glück im Ausland versuchen und dort oft in der Reserve oder bei einem weniger renommierten Klub landen. „Mein Ziel ist, dass sie möglichst lange hier bleiben und dann zu einem europäischen Verein wechseln, bei dem sie auch spielen“, so der NZS-Präsident. „Wir haben einige Spieler, die bei europäischen Großklubs sind, und 99 % unserer Nationalspieler spielen im Ausland, doch die slowenische Meisterschaft gewinnt jedes Jahr an Qualität hinzu. Gute Klubs auf nationaler Ebene zu haben, ist wichtig für die Fans, aber auch für das Marketing und den Nachwuchs. Je besser die Meisterschaft ist, desto eher wollen die Jungen Fußball spielen.“ Genau gleich argumentiert Matjaž Jaklič, der das Beispiel von Jan Mlakar

**Den Kindern die Gelegenheit geben, aus Spaß Fußball zu spielen, damit die motiviertesten von ihnen einem Verein beitreten – das ist der erste Schritt.**

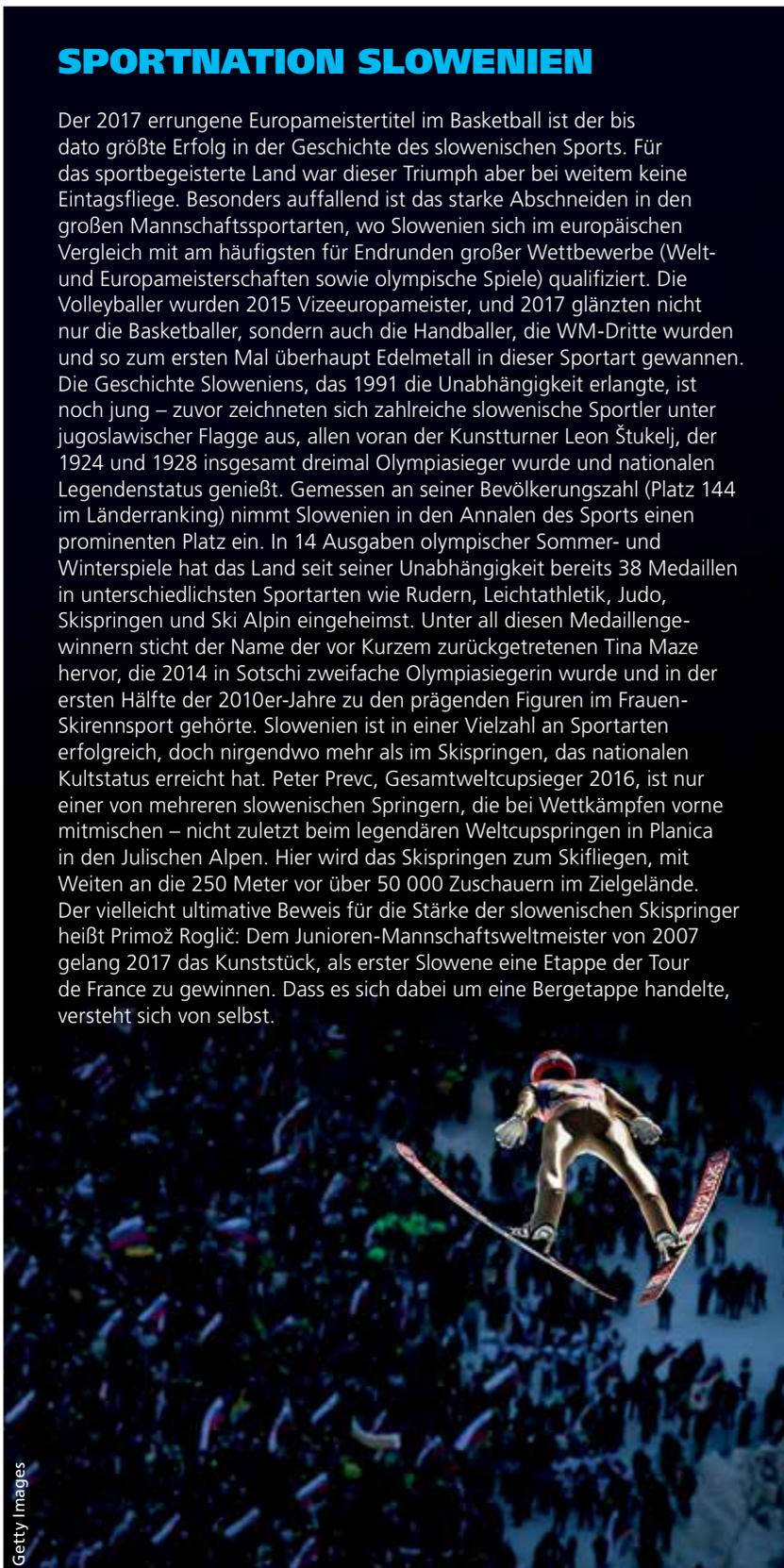
nennt: ein Sturmtalent, Jahrgang 1998, ausgebildet bei NK Domžale, der mit 16 Jahren zum AC Florenz gewechselt ist. Nachdem er in der Toskana drei Jahre lang den Durchbruch nicht schaffte, wurde er schließlich an einen italienischen Serie-B-Verein ausgeliehen, wo er praktisch nie spielt. *„Wir lassen ihn in unserer U21 zum Einsatz kommen, weil wir wissen, dass er der beste junge Stürmer Sloweniens ist. Wäre er aber hier geblieben, hätte er noch besser werden können“*, beklagt Jaklič. Eine weitere Herausforderung sind Jugendliche, die aufgrund ihrer Ausbildung oder ihres fehlenden Potenzials ganz mit dem Fußball aufhören. Der NZS hat festgestellt, dass viele Spieler in der Übergangsphase zwischen U15 und U17 diese Entscheidung treffen, also zu einem Zeitpunkt, in dem eine gnadenlose Auslese stattfindet. Entsprechend verbittert ist der technische Direktor über diesen Zustand: *„Für einen 16-Jährigen ist es sehr hart, wenn er hören muss, dass es in seinem Stammklub keinen Platz mehr für ihn gibt. Er hat 6-7 Jahre in einer Mannschaft gespielt, doch plötzlich heißt es, er sei nicht gut genug und dürfe nicht mehr spielen. Er will im Verein bleiben, 2-3 Mal die Woche trainieren und auf niedrigerer Stufe Spiele bestreiten, doch auch das geht nicht, weil der Verein nicht mehrere Mannschaften hat. Er muss sich also einen neuen Verein suchen, obwohl er in seinem Stammklub hätte bleiben wollen, wo auch seine Freunde sind.“*

Seiner Ansicht nach liegt die Lösung des Problems im Bau neuer Spielfelder für die Vereine. Mit mehr Spielfeldern können diese mehr Teams bilden und so mehr Jugendlichen Spielmöglichkeiten geben. Es wurden bereits erste Anstrengungen in diesem Sinne unternommen und ein großer Teil der Gelder aus dem UEFA-HatTrick-Programm wird in den Bau von Fußballplätzen investiert. Laut Matjaž Jaklič sind schon mehrere Dutzend fertiggestellt worden. So schließt sich der Kreis: *„Mit mehr Spielern müssen die Klubs neue Mannschaften bilden, damit alle spielen können. Und wenn die Jungen noch ein bisschen länger in Slowenien bleiben und in unserer Meisterschaft spielen, bevor sie ins Ausland wechseln, können die Vereine ihre Einnahmen steigern und neue Spieler ausbilden. Es ist eine Positivspirale.“* Jan Oblak – der das Tor von Olimpija Ljubljana hütete, bevor er entdeckt wurde und mittlerweile öffentliche Verkehrsmittel zielt – wird dem sicher nicht widersprechen. 🌀

## SPORTNATION SLOWENIEN

Der 2017 errungene Europameistertitel im Basketball ist der bis dato größte Erfolg in der Geschichte des slowenischen Sports. Für das sportbegeisterte Land war dieser Triumph aber bei weitem keine Eintagsfliege. Besonders auffallend ist das starke Abschneiden in den großen Mannschaftssportarten, wo Slowenien sich im europäischen Vergleich mit am häufigsten für Endrunden großer Wettbewerbe (Welt- und Europameisterschaften sowie olympische Spiele) qualifiziert. Die Volleyballer wurden 2015 Vizeeuropameister, und 2017 glänzten nicht nur die Basketballer, sondern auch die Handballer, die WM-Dritte wurden und so zum ersten Mal überhaupt Edelmetall in dieser Sportart gewannen. Die Geschichte Sloweniens, das 1991 die Unabhängigkeit erlangte, ist noch jung – zuvor zeichneten sich zahlreiche slowenische Sportler unter jugoslawischer Flagge aus, allen voran der Kunstturner Leon Štukelj, der 1924 und 1928 insgesamt dreimal Olympiasieger wurde und nationalen Legendenstatus genießt. Gemessen an seiner Bevölkerungszahl (Platz 144 im Länderranking) nimmt Slowenien in den Annalen des Sports einen prominenten Platz ein. In 14 Ausgaben olympischer Sommer- und Winterspiele hat das Land seit seiner Unabhängigkeit bereits 38 Medaillen in unterschiedlichsten Sportarten wie Rudern, Leichtathletik, Judo, Skispringen und Ski Alpin eingeheimst. Unter all diesen Medailleengewinnern sticht der Name der vor Kurzem zurückgetretenen Tina Maze hervor, die 2014 in Sotschi zweifache Olympiasiegerin wurde und in der ersten Hälfte der 2010er-Jahre zu den prägenden Figuren im Frauen-Skirennensport gehörte. Slowenien ist in einer Vielzahl an Sportarten erfolgreich, doch nirgendwo mehr als im Skispringen, das nationalen Kultstatus erreicht hat. Peter Prevc, Gesamtweltcupsieger 2016, ist nur einer von mehreren slowenischen Springern, die bei Wettkämpfen vorne mitmischen – nicht zuletzt beim legendären Weltcupspringen in Planica in den Julischen Alpen. Hier wird das Skispringen zum Skifliegen, mit Weiten an die 250 Meter vor über 50 000 Zuschauern im Zielgelände. Der vielleicht ultimative Beweis für die Stärke der slowenischen Skispringer heißt Primož Roglič: Dem Junioren-Mannschaftsweltmeister von 2007 gelang 2017 das Kunststück, als erster Slowene eine Etappe der Tour de France zu gewinnen. Dass es sich dabei um eine Bergetappe handelte, versteht sich von selbst.

Getty Images



# DER BALL ROLLT BALD

Am 30. Januar beginnt in Ljubljana die UEFA Futsal EURO 2018. Zwölf Teams kämpfen um den Titel, und Turnierbotschafter Milenko Ačimović verspricht eine tolle Atmosphäre.

**D**ie Vorfreude auf die bald beginnende UEFA Futsal EURO 2018 ist bei Milenko Ačimović groß. Für das erste große UEFA-Turnier in seinem Land, das vom 30. Januar bis 10. Februar stattfindet, erwartet er viele Zuschauer. Der ehemalige slowenische Nationalspieler ist überzeugt, dass die besten europäischen Futsal-Teams die Zuschauer in der 12.480 Plätze fassenden Arena Stožice begeistern werden. *„Es wird ganz bestimmt eine tolle Stimmung herrschen. Es gibt nicht so viele Gelegenheiten, ein Turnier wie dieses zu erleben. Es ist die EM und ich bin überzeugt, dass Slowenien seiner Rolle als Gastgeber mehr als gerecht wird. Wir haben ein sehr gutes Nationalteam, und die Menschen in Slowenien lieben Fußball und Futsal. Für die Spieler wird das ein besonderes Erlebnis, denn ich erwarte einen großen Zuschauerandrang.“*

Im Eröffnungsspiel trifft der Gastgeber in der Gruppe A auf den Nachbarn aus Serbien. Ačimović hofft, dass der Heimvorteil seiner Mannschaft nützt. *„Dieses Team hat so viele positive Aspekte, und vor heimischem Publikum spielen zu können, ist bestimmt ein Vorteil. Eine EM-Endrunde im eigenen Land zu spielen, kann nur positiv sein. Natürlich ist das erste Spiel von kapitaler Bedeutung, denn ein guter Start gibt den Spielern für den weiteren Verlauf Rückenwind.“*

## Gruppe A: Slowenien, Italien, Serbien

Das Eröffnungsspiel ist eine Neuauflage des Auftakts zur EURO 2016, als Serbien vor 11.161 Zuschauern – der aktuelle Rekordwert für ein Eröffnungsspiel – Slowenien mit 5:1 schlug. Vor zwei Jahren erreichten die Serben das Halbfinale und konnten bei allen fünf Spielen vor vollen Rängen spielen. Bei der Qualifikation zu dieser Endrunde wurden sie allerdings in den Playoffs von Tschechien

hart gefordert und sind entsprechend gewarnt. Die Slowenen ihrerseits hatten keine Hürden zu meistern, sind sie doch als Ausrichter automatisch qualifiziert. Die Heim-EM bedeutet die fünfte Teilnahme in Folge. Die Erwartungen an das Heimteam um die erfahrenen Igor Osredkar, Alen Fetić und Kristjan Čujec sind hoch, doch die Konkurrenz mit Serbien und dem zweifachen Europameister Italien ist sehr stark. Die Italiener fiebern dem Beginn richtiggehend entgegen, denn nach dem enttäuschenden Abschneiden bei der letzten EM-Endrunde sind sie auf Wiedergutmachung aus. 2014 konnten sich die Azzurri nach dem 3:1-Sieg über Russland noch als Europameister feiern lassen. Als Titelhalter scheiterten sie 2016 aber bereits im Viertelfinale an Kasachstan. Nun reist Italien wieder mit Titelambitionen nach Slowenien.

## Gruppe B: Russland, Kasachstan, Polen

Russland qualifizierte sich insgesamt sechs Mal für das Endspiel, davon die letzten drei Ausgaben hintereinander. Den Europameistertitel konnten sie aber nur einmal, 1999, feiern, nachdem sie Spanien nach Sechsmeterschießen bezwangen. Seither behielten aber die Iberer die Oberhand, zuletzt beim Endspiel 2016 mit 7:3. Mit den Teamstützen Eder Lima und Robinho als Aktivposten tritt der WM-Finalist von 2016 erneut mit Ambitionen an. Mit Kasachstan, das 2016 als erster Debütant seit Einführung des Wettbewerbs 1996 unter den ersten Drei landete, wartet aber gleich zu Beginn ein wahrer Härte-test. Das Team von Cacau mit Starkeeper Higuita tritt an, um seinen Status als neue Futsal-Macht zu untermauern. Polen seinerseits nimmt erst zum zweiten Mal – und zum ersten Mal seit 16 Jahren – an einer Futsal EURO teil. In der Qualifikation ließen sie mit einem 1:1 gegen Spanien aufhorchen und sorgten in den Playoffs für eine

## SPIELPLAN

### Gruppenphase

30. Januar

Gruppe A: Slowenien - Serbien

Gruppe B: Russland - Polen

31. Januar

Gruppe C: Portugal - Rumänien

Gruppe D: Spanien - Frankreich

1. Februar

Gruppe B: Polen - Kasachstan

Gruppe A: Serbien - Italien

2. Februar

Gruppe D: Frankreich - Aserbaidschan

Gruppe C: Rumänien - Ukraine

3. Februar

Gruppe B: Kasachstan - Russland

Gruppe A: Italien - Slowenien

4. Februar

Gruppe C: Ukraine - Portugal

Gruppe D: Aserbaidschan - Spanien

### Viertelfinale

5./6. Februar

### Halbfinale

8. Februar

### Spiel um den dritten Platz und Endspiel

10. Februar



Überraschung, indem sie sich gegen Ungarn durchsetzen konnten. Es war Polens Kapitän Marcin Mikołajewicz, der den wichtigen Treffer gegen den Titelhalter erzielte. Er sagt, dass sein Team befreit wird aufspielen können: „Niemand dachte, dass wir gegen Spanien etwas ausrichten können, aber es ist uns gelungen.“

### Gruppe C: Portugal, Ukraine, Rumänien

Auch Portugal reist mit Titelhoffnungen an. Die Endrundenqualifikation schafften die Portugiesen ohne Punktverlust auf eindrucksvolle Art, und Superstar Ricardinho ist in absoluter Hochform. Passen die Puzzleteile 2018 zusammen und kommt es zur Futsal-Krönung Portugals? Ein Gruppengegner ist Rumänien, auf das Portugal bereits in der Qualifikation getroffen ist und mit 4:0 klar besiegen konnte. Die Rumänen waren 2016 nicht dabei, können aber auf ein erfahrenes Team setzen. Spielertrainer Robert Lupo sowie Florin Matei, Dumitru Stoica und Vlad Iancu liefen bereits bei drei Endrunden für

Rumänien auf, während Kapitän Emil Răducu, Florin Ignat, Csoma und Cristian Matei 2012 und 2014 dem Team angehörten, das es jeweils unter die letzten Acht schaffte. Die Ukrainer werden ihrerseits zum neunten Mal hintereinander eine Futsal EURO bestreiten. Sie wurden bereits zwei Mal Vize-Europameister, doch die letzte Halbfinalqualifikation ist 13 Jahre her. Seit der Einführung des Viertelfinales 2010 kam man nie mehr über diese Phase hinaus. Die Ukraine kann zwar nicht mit bekannten Namen aufwarten, doch Coach Oleksandr Kosenko hat ein starkes Kollektiv mit großem Teamgeist geformt. Einstudierte Standardsituationen, ein flüssiges Passspiel und unermüdlicher Einsatz zeichnen diese gut organisierte und disziplinierte Einheit aus.

### Gruppe D: Spanien, Aserbaidschan und Frankreich

Für Coach Pierre Jacky ist das erstmalige Erreichen einer Endrunde ein „Meilenstein für den französischen Futsal“, und er sagte, dass weiter geträumt werden dürfe. Frankreich ist

der einzige Neuling in Slowenien, nachdem es in den Playoffs den Halbfinalisten von 2012, Kroatien, schlug und so für die größte Überraschung im Qualifikationsturnier sorgte. Nun wartet mit dem siebenfachen Titelgewinner Spanien im ersten Gruppenspiel eine noch größere Herausforderung auf Les Bleus. Für den amtierenden Europameister seinerseits kann die die Mission nur Titelverteidigung heißen. Vor zwei Jahren sicherte sich das Team von José Venancio López den Titel auf beeindruckende Art und Weise. Die 27 erzielten Treffer, sieben davon im Finale gegen Russland, bedeuteten einen neuen Rekord. Spanien ist das einzige europäische Team, das auch den WM-Titel gewinnen konnte (2000 und 2004). Die Iberer dominieren die europäische Futsal-Bühne seit der Einführung des Turniers 1996, das sie damals schon gewannen. Zu den etablierten Futsal-Teams in Europa zählt auch Aserbaidschan, das zum fünften Mal hintereinander dabei ist. Beim WM-Debüt 2016 erreichte Aserbaidschan das Viertelfinale, was auch als Mindestziel bei dieser EM-Endrunde herausgegeben wurde. 🌍



# SCHIEDSRICHTERINNEN UND FUTSAL-REFEREES BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Weiterentwicklung der europäischen Schiedsrichter bleibt ein Kernanliegen der UEFA. Im Rahmen von zwei Kursen wurde unlängst die ausgezeichnete Arbeit fortgesetzt: Die Futsal-Schiedsrichter intensivierten ihre Vorbereitungen im Vorfeld der Futsal EURO 2018 in Slowenien und junge Nachwuchsschiedsrichterinnen bereiten sich bereits auf die Women's EURO 2021 vor.



**R**und 30 Futsal-Schiedsrichter kamen vom 6. bis 8. November in Ljubljana zusammen, um im Rahmen der Vorbereitungen zum größten europäischen Futsal-Nationalmannschaftswettbewerb, der vom 30. Januar bis 10. Februar 2018 in der Arena Stožice in der slowenischen Hauptstadt ausgetragen wird, einen wichtigen Schritt zu machen. Nach drei Tagen Fitnessstests sowie theoretischen und praktischen Trainingseinheiten wird die UEFA 18 Unparteiische – 16 Schiedsrichter und 2 Ersatzreferees – auswählen, welche die Spiele beim Turnier leiten werden.

„Wir haben die Unparteiischen hierher eingeladen, um sie über eine einheitliche Herangehensweise bei der Entscheidungsfindung zu instruieren und ihre Fitness zu testen“, sagte UEFA-Futsal-Schiedsrichterausbilder Pedro Ángel Galán Nieto. „Sie haben den FIFA-Test absolviert und mussten diesen bestehen, um bei der EM Spiele leiten zu können.“

**„Wir möchten, dass die jungen Schiedsrichterinnen diese Chance packen. Wir haben vier Jahre Zeit bis zur nächsten EM-Endrunde, um sie zu beobachten und auszubilden, damit sie Teil der nächsten Spitzengeneration sein können.“**

**Dagmar Damková**  
UEFA-Schiedsrichterverantwortliche

Die Trainingseinheiten in Slowenien konzentrierten sich auf die verschiedenen Fähigkeiten, über die ein Futsal-Schiedsrichter verfügen muss, um Begegnungen auf höchstem Niveau zu leiten. „Wir beobachten Schnelligkeit und Wendigkeit, weil im Futsal genau diese beiden Elemente von einem Schiedsrichter erwartet werden“, so Galán Nieto. „Man muss schnell sein, um auf Augenhöhe mit dem Geschehen zu bleiben,

und man muss wendig sein, weil dauernd die Laufrichtung geändert werden muss. Dabei ist die Fitness entscheidend. Futsal-Teams auf Elitestufe trainieren regelmäßig, deshalb müssen die Schiedsrichter auch auf dieser Ebene mithalten können. Wir ermuntern die UEFA-Nationalverbände dazu, Fitnessprogramme für ihre Futsal-Schiedsrichter zu schaffen.“

## Taktische Analysen

Die UEFA unterweist ihre Schiedsrichter im Fußball und Futsal, um deren Vorbereitung auf die Spiele anhand von Analysen der Mannschaftstaktiken und Spielertypen zu verbessern – beides Aspekte, die ihnen helfen werden, das Spiel besser zu lesen und entsprechend zu reagieren. „Es ist sehr wichtig, bestimmte Dinge vorwegnehmen zu können und ein Verständnis dafür zu entwickeln. Es hilft dabei, ein Spiel zu leiten und Entscheidungen zu treffen“, sagte Galán Nieto.



NZS

Bei der Futsal EURO 2018 in Ljubljana werden die besten europäischen Futsal-Spieler zu sehen sein und das Turnier wird in Europa und weltweit übertragen.

Die Schiedsrichter sind angewiesen, das Ansehen des Fußballs zu bewahren. *„Wir fordern die Schiedsrichter auf, die Spieler zu schützen, weil sie so auch den Futsal schützen“*, so Galán Nieto. Ferner kommt dem Teamwork in der Endrunde eine entscheidende Bedeutung zu, da die Schiedsrichterteams aus zwei Unparteiischen auf dem Feld und, ähnlich dem vierten Offiziellen im Fußball, einem Referee neben dem Feld bestehen. *„Für konsistente Leistungen müssen die Futsal-Schiedsrichter in der Lage sein, zu kommunizieren und sich bei der Entscheidungsfindung abzustimmen“*, erklärte Galán Nieto.

Die UEFA hat unlängst eine Reihe strategischer Entscheidungen getroffen, mit denen die Attraktivität des Fußballs erhöht werden soll, darunter die Erweiterung der EM-Endrunde auf 16 Mannschaften sowie deren Austragung alle vier Jahre ab 2022, die Einführung einer Women's Futsal EURO ab 2019, die Umbenennung des wichtigsten europäischen Klubwettbewerbs in UEFA Futsal Champions League ab der Saison 2018/19 sowie eine neu geschaffene U19-Europameisterschaft ab 2019.

*„Es sind spannende Zeiten für alle, die im Futsal aktiv sind“*, so Galán Nieto. *„UEFA-Präsident Aleksander Čeferin ist ein Anhänger des Fußballs und unterstützt unseren Sport. Im Rahmen der neuen Strategie können wir hoffentlich mehr Futsal-Schiedsrichter rekrutieren, insbesondere Frauen. Vor allem die neuen Wettbewerbe bilden einen Anreiz, Futsal-Referee zu werden.“*

### Ziel 2021

Währenddessen schreitet auch die Entwicklung der europäischen Schiedsrichterinnen voran. Die UEFA hat verstanden, dass für die Zukunft eine neue Generation an Schiedsrichterinnen gefördert werden muss – insbesondere im Hinblick auf die nächste Frauen-EM-Endrunde in vier Jahren.



UEFA

Für eine Gruppe junger europäischer Schiedsrichterinnen, die vom 30. Oktober bis 3. November einen Kurs in Nyon besucht hat, der sie in ihrer Karriere entscheidend weiterbringen soll, hat der Weg hin zu einer möglichen Teilnahme an der UEFA Women's EURO 2021 begonnen.

21 Unparteiische der ersten und zweiten Kategorie aus 19 europäischen Nationalverbänden waren vertreten. Die Schiedsrichterinnen wurden instruiert zu Themen wie Positionierung, Lesen des Spiels, Handspiel, Spielleitung und Vorfälle im Strafraum und erfuhren mehr über die Qualitäten, die sie sich aneignen müssen, um auf höchster Ebene bestehen zu können.

*„Nach der diesjährigen Women's EURO in den Niederlanden konzentrieren wir uns auf den Vierjahreszyklus bis zur nächsten Frauen-EM“*, erklärt die UEFA-Schiedsrichterverantwortliche Dagmar Damková. *„Wir sind vom Potenzial der nach Nyon eingeladenen Referees überzeugt und wollen sie auf ihrem Weg unterstützen, da wir davon ausgehen, dass sie etwas erreichen können. Die Idee besteht darin, sie auf ihre mögliche Karriere als Spitzenschiedsrichterinnen vorzubereiten.“*

### Faktor Fitness

Die jungen Unparteiischen wurden auch vom UEFA-Fitnessteam getestet. Eine ausgezeichnete körperliche Verfassung ist entscheidend

für Schiedsrichterinnen, da sich der Fußball in Sachen Technik, Taktik und Fitness rasant weiterentwickelt.

*„Eines Tages, wenn sie in die Elitestufe aufsteigen, werden die Schiedsrichterinnen die Sommer- und Winterkurse der UEFA besuchen, wo sie Fitness-tests absolvieren müssen – deshalb haben wir ihnen Anweisungen und Ratschläge erteilt, damit sie wissen, was auf sie zukommt“*, so Damková weiter.

Die Unparteiischen haben bereits nationale und UEFA-Spiele, einschließlich solcher der UEFA Women's Champions League, geleitet und zum Teil auch schon am Programm des UEFA-Schiedsrichter-Exzellenzzentrums (CORE) teilgenommen, das aufstrebende Talente auf künftige Aufgaben vorbereitet.

Der Kurs in Nyon zeugt vom Engagement der UEFA hinsichtlich der Förderung von Schiedsrichterinnen sämtlicher Kategorien als Teil einer umfassenden Entwicklungsstrategie. *„Es ist positiv, dass wir die Entwicklungsarbeit mit Schiedsrichterinnen stetig vorantreiben und dabei nicht nur die Elitestufen berücksichtigen, sondern auch Talente in anderen Kategorien fördern“*, sagte Damková.

*„Wir möchten, dass die jungen Schiedsrichterinnen diese Chance packen. Wir haben vier Jahre Zeit bis zur nächsten EM-Endrunde, um sie zu beobachten und auszubilden, damit sie Teil der nächsten Spitzengeneration sein können.“*

# NEUE HERAUSFORDERUNG NACH DER AKTIVEN KARRIERE

Nach einer erfolgreichen und langjährigen Karriere auf dem Spielfeld ist es nicht einfach, ein neues Kapitel aufzuschlagen. Der UEFA-Master-Studienkurs für Nationalspieler (MIP) zeigt ehemaligen Spitzenfußballerinnen und -fußballern einen Weg auf, dies zu tun, ohne dem Fußball den Rücken kehren zu müssen.

Im November 2015 haben 24 ehemalige Nationalspieler die allererste Ausgabe des UEFA-Master-Studienkurses für Nationalspieler (MIP) in Angriff genommen. Zwei Jahre später konnte die große Mehrheit von ihnen ihr Diplom entgegennehmen.

Im Rahmen des MIP erhalten ehemalige Nationalspieler das Rüstzeug, um ihre spielerischen Stärken in wirksame Managementfähigkeiten umzuwandeln, wodurch der Fußball als Ganzes profitieren kann.

Pokalgewinner zeichnen sich durch Führungsstärke, Disziplin und Einsatzwillen aus. Das Programm sorgt dafür, dass diese Fähigkeiten nach der aktiven Karriere weiterhin zum Wohle des Fußballs genutzt werden.

„Ich fühle mich äußerst privilegiert, Teil des ersten MIP-Jahrgangs zu sein“, sagte Jason Roberts, der auf eine glanzvolle Stürmerkarriere in England zurückblicken kann. Im Verlauf des Kurses merkte er, dass er viele Fähigkeiten, die ihn als Spitzenfußballer auszeichneten, auch in seiner neuen Karriere einsetzen kann: „Während des Kurses war ich manchmal unter Druck, der noch größer ist, wenn du unter Deinesgleichen bist – Menschen, die du kennst und respektierst. Da war ich froh, Erinnerungen an ähnliche Situationen auf dem Spielfeld abrufen zu können, beispielsweise wenn ich zu einem spielentscheidenden Elfmeter anlaufen oder eine Torchance verwandeln musste, um den Aufstieg zu besiegeln“, sagte er.

Die ehemalige deutsche Nationalspielerin Bianca Rech ist in der Frauenfußball-Abteilung von Bayern München tätig. Sie würde allen, die sich nach der aktiven Karriere weiterentwickeln wollen, den MIP ans Herz legen: „Eine Fußballkarriere kann zum Beispiel wegen einer Verletzung oder aus einem anderen Grund sehr schnell zu Ende sein. Wenn du jung bist, denkst du nicht daran, was später kommt, doch es ist sehr wichtig, die Spielerinnen und Spieler darauf aufmerksam zu machen, dass es eine Zeit nach dem



Die Teilnehmer des ersten MIP (2015-17) haben im November im Haus des europäischen Fußballs in Nyon ihre Diplome erhalten.

Fußball geben und ihnen nicht immer ein roter Teppich ausgerollt wird.“ Das MIP-Programm umfasst sieben einwöchige Module, bei denen jeweils unterschiedliche Aspekte der Fußballadministration und des Managements behandelt werden. Es wird von zwei international angesehenen akademischen Einrichtungen durchgeführt, der Universität Limoges in Frankreich und dem Birkbeck Sport Business Centre in London, und wurde in Kooperation mit der FIFPro Division Europe und der Europäischen Klubvereinigung (ECA) entwickelt.

Die folgenden 24 Teilnehmer haben die erste Ausgabe des UEFA-MIP absolviert: Eric Abidal (Frankreich), Kike Boned (Spanien), Keld Bordinggaard (Dänemark), Balima Boureima (Burkina Faso), Bruno Cheyrou (Frankreich), Nikos Dabizas (Griechenland), Nuno Gomes (Portugal), Pierre Issa (Südafrika), Christian Karembou (Frankreich), Sebastian Kehl (Deutschland), Jessica Landström (Schweden), Mbo Mpenza (Belgien), Patrick Müller (Schweiz), Geremie Njitap (Kamerun), Viola Odebrecht (Deutschland), Rai Oliveira (Brasilien), Juninho Pernambucano (Brasilien), Bianca Rech (Deutschland), Jason Roberts (Grenada), Simon Rolfes (Deutschland), Dan Romann (Israel), Roberto Rosetti (Italien), Hannu Tihinen (Finnland) und Maris Verpakovskis (Lettland). 🌐

## BEGINN DER ZWEITEN AUSGABE

Als am 16. November am UEFA-Sitz in Nyon die Diplomfeier der ersten Ausgabe stattfand, waren die Studierenden der zweiten Ausgabe für ihre erste Kurswoche ebenfalls vor Ort. Die folgenden früheren Spitzenspielerinnen und -spieler nehmen die zweite Ausgabe des MIP (2017-19) in Angriff: Eniola Aluko (England), Ioannis Amanatidis (Griechenland), Dmitri Bulikin (Russland), Goran Bunjevčević (Serbien), Constantinos Charalambides (Zypern), Youri Djorkaeff (Frankreich), Paul Elliott (England), Gareth Farelly (Republik Irland), Luis García (Spanien), Kaspars Gorkks (Lettland), Tamás Hajnal (Ungarn), Michael Johnson (Jamaika), Annike Krahn (Deutschland), Maxwell Scherrer Andrade (Brasilien), Patrick Mboma (Kamerun), Gaizka Mendieta (Spanien), Lise Overgaard Munk (Dänemark), Dimitris Papadopoulos (Griechenland), Stilian Petrow (Bulgarien), Doug Reed (England), Deividas Šemberas (Litauen), Gilberto Silva (Brasilien), Kumar Thapa (Nepal), Kolo Touré (Elfenbeinküste), Hugo Viana (Portugal) und Zisis Vryzas (Griechenland).

# WAS BRAUCHT ES, UM DIE UEFA WOMEN'S CHAMPIONS LEAGUE ZU GEWINNEN?

Im Rahmen ihres Forschungsstipendienprogramms unterstützt die UEFA seit 2010 fußballbezogene Forschungsprojekte. Diesen Monat präsentieren Edson Filho und Jean Rettig ihre Studie zur Leistung im Elitefrauenfußball.



Edson Filho präsentiert die Ergebnisse der Forschungsstudie am UEFA-Sitz in Nyon.

## Gründe für die Durchführung der Studie

Die meisten Forschungsstudien im Fußball konzentrieren sich auf den Männerfußball. Da Fußball aber bei Mädchen und Frauen überall auf der Welt zunehmend beliebter wird, haben wir uns entschlossen, die Faktoren zu untersuchen, die zu Spitzenleistungen im wichtigsten Wettbewerb im Frauenfußball, der UEFA Women's Champions League, führen. Wir haben uns überlegt, zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im Sport und zur Verbreitung von Leitlinien zu bewährten Vorgehensweisen bei der Trainerausbildung die besonderen Faktoren im Zusammenhang mit erfolgreichen Leistungen im Frauenfußball zu untersuchen.

## Vorgehensweise

Spitzenleistungen im Fußball hängen von der individuellen und der Gruppendynamik sowie von weitergehenden kontextbezogenen Faktoren wie länderspezifischen Kriterien ab. Deshalb haben wir ein hierarchisches lineares Modell auf mehreren Ebenen verwendet, um die Profile erfolgrei-

cher Trainer, Mannschaften und Länder, die in den letzten fünf Spielzeiten an der Women's Champions League teilgenommen haben, zu erstellen.

## Studienergebnisse

Die Ergebnisse legen nahe, dass die Erfahrung des Trainers, die Qualität der Mannschaft als Ganzes, positive interkulturelle Effekte eines internationalen Kaders und die Qualität des Frauenfußballs auf nationaler Ebene entscheidende Faktoren für den Erfolg in der Women's Champions League sind.

## Bedeutung erfahrener Trainer

Erfahrene Trainer sind vermutlich erfolgreicher als Neulinge und Trainer mit der größten Erfahrung in der Women's Champions League haben auch die größten Erfolgchancen. Eine andere Sichtweise besteht darin zu sagen, dass erfolgreiche Trainer ihren Job länger ausüben. Unabhängig davon kann ein stabiles Trainerumfeld ohne ständige Wechsel die Mannschaftsleistung fördern und langfristig dazu beitragen, Trainerausbildung und Gehälter zu regeln.

## Das Team zuerst

Erfolgreiche Mannschaften in der Women's Champions League gewinnen aufgrund der Qualität des Teams als Ganzes. Fußballmanager sollten intelligent investieren – große Summen für eine einzelne Spielerin oder einige wenige Starspielerinnen führen nicht unbedingt zu den gewünschten Ergebnissen und könnten die Gehälter übermäßig aufblähen.

## Vorteil Vielfalt

Internationalisierung ist eine gute Sache, da vielfältige, multikulturelle Mannschaften wahrscheinlich erfolgreicher sind. Spielerinnen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen spielen unterschiedlich Fußball und setzen verschiedene defensive und offensive Taktiken ein, um letztendlich zu einer besseren Teamleistung beizutragen.

## Stärkere Länder, stärkere Teams, stärkere Spielerinnen

Wir konnten einen Zusammenhang zwischen der FIFA-Rangliste und den Leistungen in der Women's Champions League feststellen. Um den Standard im Frauenfußball weltweit anzuheben, ist es entscheidend, Ausbildungsinitiativen zu schaffen und finanzielle Anreize zu setzen, um Mädchen zum Fußball zu bringen, insbesondere in Ländern, in denen der Frauenfußball noch nicht so weit entwickelt ist bzw. noch wenig praktiziert wird. 🌐

**Edson Filho** ist Dozent für Sportpsychologie an der University of Central Lancashire. Sein Hauptinteresse ist die Untersuchung von Spitzenleistungen von Einzelpersonen und Mannschaften in Sport, Musik und bildender Kunst.

**Jean Rettig** ist Lehrbeauftragte an der Florida State University. Ihr Forschungsgebiet umfasst das Engagement von College-Sportlern und Teamdynamiken im Sport.

# GROSSE FORTSCHRITTE IN SACHEN STADIONSICHERHEIT IN RUMÄNIEN

Mit zahlreichen weitreichenden Maßnahmen im Bereich Stadionsicherheit nimmt Rumänien Kurs auf die Zukunft. Ernsthafte Vorfälle bei einem Länderspiel und ein tragischer Brand in einem Nachtclub in der Hauptstadt Bukarest haben den Rumänischen Fußballverband und die lokalen Behörden dazu veranlasst, sich zusammenzuschließen, um ihre Sicherheitskonzepte zu verbessern und neu zu definieren. Ihre sorgfältige Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, trägt allerdings bereits erste Früchte.

**E**in wichtiger Schritt, der die Bemühungen Rumäniens um mehr Sicherheit zum Ausdruck bringt, ist die Unterzeichnung der Konvention des Europarats zu einem integrierten Sicherheits- und Dienstleistungsansatz bei Fußballspielen und anderen Sportveranstaltungen aus dem Jahr 2016. Mit der Konvention sollen eine einladende Atmosphäre in und außerhalb der Stadien sichergestellt, die Sicherheit der Zuschauer gewährleistet, der Dialog zwischen Polizei, lokalen Behörden, Fußballklubs und Anhängern verbessert, die internationale Polizeikooperation gestärkt und effiziente Maßnahmen zur Vorbeugung und Bestrafung von Hooliganismus unterstützt werden.

Bei der UEFA/EU-Konferenz zur Stadionsicherheit im September in München wurde berichtet, wie Rumänien die Konvention umsetzt, die das Europäische Übereinkommen über Gewalttätigkeiten und Fehlverhalten von Zuschauern bei Sportveranstaltungen und insbesondere bei Fußballspielen, welches in den 1980er-Jahren nach Tragödien wie Heysel (1985) und Hillsborough (1989) ausgearbeitet wurde, in Zukunft ersetzen wird.

Nach den entsprechenden Vorbereitungen, die einen UEFA-Kurs für Sicherheitsverantwortliche von Klubs und Polizeikommandanten beinhalteten, unterzeichnete Rumänien am 29. November 2016 die neue Konvention. Mit der weiteren Unterstützung seitens der UEFA konnte daraufhin die Umsetzung der Konvention in Angriff genommen werden.

## Auslöser für Maßnahmen

Bei der UEFA/EU-Konferenz wurde berichtet, dass ernsthafte Ausschreitungen bei einer Begegnung im Rahmen der European Qualifiers zwischen Rumänien und Ungarn im Oktober 2014 in Bukarest der Auslöser für dringende Maßnahmen gewesen waren. Der Rumänische Fußballverband war besonders fest entschlossen, hinsichtlich der Zuschauerprofile bei Fußballspielen eine radikale Veränderung herbeizuführen.

Der Ausschluss von Unruhestiftern ist ein wichtiger Bestandteil jeglicher Bemühungen, die Sicherheit bei Spielen zu verbessern, und den Delegierten in München wurde dargelegt, wie in Rumänien drei verschiedene Verbotsstufen gesetzlich geregelt wurden.

Polizei und Gendarmerie (Militärpolizei)

des Landes können auf der Straße direkt Verbote über bekannte Hooligans verhängen. Staatsanwälte haben zudem administrative Ausschlussbefugnisse. Die Strafgerichte schließlich können Stadionverbote von bis zu fünf Jahren aussprechen. Zudem werden in Rumänien „Beobachter“ eingesetzt, die mithilfe von Informationstechnologie Informationen über mit einem Stadionverbot belegte Personen austauschen und diese in Städten beobachten, um zu gewährleisten, dass sie nicht in die Stadien gelangen.

## Einrichtungen und Zertifizierung

Was die Stadien selbst, deren Einrichtungen und Zertifizierungen anbelangt, erfuhren die Konferenzteilnehmer, wie Rumänien seit dem Jahr 2000 acht neue Fußballstadien gebaut



Stadionsicherheit hat nicht nur für die UEFA, sondern auch für den rumänischen Verband oberste Priorität.

hat, darunter das Nationalstadion in Bukarest mit 55 600 Plätzen, in dem 2012 das Endspiel der UEFA Europa League stattfand.

Obwohl sich Einrichtungen und Infrastruktur in die richtige Richtung entwickeln, verloren am 25. Oktober 2015 bei einem Brand im Nachtclub Colectiv in Bukarest 64 Personen ihr Leben. Dadurch wurde die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, dass die Brandschutzmaßnahmen zahlreicher Veranstaltungsorte in Rumänien nicht behördlich geprüft werden, darunter im Übrigen auch das Nationalstadion. Das Stadion wurde im November 2015 für fünf Monate geschlossen, was ernsthafte finanzielle Konsequenzen und einen schweren Schaden für den Ruf Rumäniens im Bereich Gebäudesicherheit bedeutete.

Der Brand löste weitere unmittelbare Maßnahmen seitens der rumänischen Behörden aus, die dazu führten, dass heute im ganzen Land strenge neue Verfahren für die Sicherheitszertifizierung gelten.

### Ausbildung von Ordnern

Auch bei der Ausbildung von Ordnern – einem weiteren zentralen Bereich für die Sicherheit – hat Rumänien wichtige Maßnahmen ergriffen. Es wurde ein Beschäftigungsstandard für das Ordnerwesen definiert und Rumänien hat das UEFA-Schulungsprogramm für Ausbilder, das 90 obligatorische Lektionen umfasst, übernommen. Diese Maßnahmen ermöglichen es, die Ausbildung für Stadionordner auf nationaler Ebene zu vereinheitlichen.

Das neue System wird bereits erfolgreich umgesetzt. Eine einheitliche Ausbildung und Zertifizierung aller Ordner war entscheidend, was auch für die Sicherstellung der Unterstützung von privaten Sicherheitsdiensten gilt.

### Vorgehen der Sicherheitskräfte

Auch das Vorgehen der Sicherheitskräfte wurde in Rumänien neu definiert. Es wurde ein freundlicher, aber bestimmter Ansatz eingeführt, bei dem zunächst Beamte in gewöhnlichen Uniformen mit den Fans kommunizieren und erst dann ordnungsrechtlich vorgegangen wird, wenn die Umstände dies erfordern.

Seit diesem Schritt hin zu mehr Dialog war kein Großeinsatz der Gendarmerie im Rahmen von Fußballspielen mehr nötig.

Ein weiteres Element des Beispiels Rumänien, das bei der UEFA/EU-Konferenz in München präsentiert wurde, war die internationale Zusammenarbeit. Dabei wurde aufgezeigt, dass Rumänien europaweit eine



In Rumänien schreiten die Sicherheitskräfte freundlich aber bestimmt ein.

der am besten ausgestatteten nationalen Fußballinformationsstellen besitzt. Ein Mini-Dokumentarfilm über das jüngste WM-Qualifikationsspiel zwischen Rumänien und Dänemark berichtete über die internationale Polizeikooperation im Zusammenhang mit diesem Spiel und den Einsatz von „Beobachtern“ aus beiden Ländern, um Zuschauer mit einem Stadionverbot oder potenzielle Unruhestifter ausfindig zu machen. Die für dieses Spiel investierten Ressourcen haben sich eindeutig ausgezahlt und deuten darauf hin, dass der eingeschlagene Weg richtig ist.

*„Beim Fußball sollen das Erlebnis für die Fans und Fairplay im Vordergrund stehen, und um eine sichere und einladende Atmosphäre zu gewährleisten, müssen wir klare Rollen und Zuständigkeiten für die einzelnen Interessengruppen mit einer integrierten nationalen Strategie definieren“,* so Anton Cernat, Leiter der rumänischen Fußballinformationsstelle. *„Der Dialog mit den Fans und der Bevölkerung vor Ort, ein effizientes Ausschluss- und Inklusionsverfahren sowie eine effektive nationale Koordination sind die Schlüssel zum Erfolg. Die rumänische Gendarmerie ist auf nationaler Ebene die führende Kraft. Sie hat die meisten empfohlenen Vorgehensweisen aus Europa*

**In Rumänien werden „Beobachter“ eingesetzt, die gewährleisten, dass mit einem Stadionverbot belegte Personen nicht in Stadien gelangen.**

*übernommen und passt sie ständig an nationale Gegebenheiten und Herausforderungen an. Unsere Rolle bei der Gewährleistung der Sicherheit für die Zuschauer ist zentral, doch möchten wir so unsichtbar wie möglich sein und gezielt agieren, ohne das allgemeine Erlebnis der Fans zu beeinträchtigen.“*

### Ein kontinuierlicher Weg

Rumänien ist eines von 26 Ländern, die bisher die Konvention von 2016 unterzeichnet haben. Die Ergebnisse der Bemühungen des Landes zur Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen bei Fußballspielen und in anderen gesellschaftlichen Bereichen sind deutlich erkennbar und weitere Fortschritte zeichnen sich angesichts des vorhandenen Engagements ab.

Der Rumänische Fußballverband ist fest entschlossen, einen langfristigen Beitrag zu diesem Fortschritt zu leisten, wie sein Präsident Răzvan Burleanu erklärt: *„Wir versuchen, uns ständig weiterzubilden und zu verbessern mit dem Ziel, ein Modell zu erarbeiten, das wir anpassen und an die Klubs, die Mitglieder des Rumänischen Fußballverbands sind, weitergeben können. Zu den Projekten gehören die obligatorische Zuschauerdatenerfassung für Spiele des rumänischen Verbands und die Schaffung spezieller sicherer Familienbereiche auf den Tribünen, die von der rumänischen Öffentlichkeit extrem begrüßt wurden. Wir wünschen uns für unseren Fußball das bestmögliche Publikum und möchten sicherstellen, dass dieses den Fußball unter optimalen Bedingungen genießen kann.“*

Die rumänischen Bemühungen in Sachen Stadionsicherheit sind vorbildlich und die UEFA wird das Land weiterhin auf diesem Weg begleiten. 🌐



LIAM DAVIS – ENGLAND

# „FÜR HOMOSEXUELLE SOLLTE ES SELBSTVERSTÄNDLICH SEIN, FUßBALL ZU SPIELEN.“

„Im Fußball sind alle gleich, weshalb Homosexualität gar kein Thema sein sollte. Niemand sollte deswegen stigmatisiert werden.“

**D**ie Worte des 27-jährigen Liam Davis fassen die zentralen Werte der UEFA-Kampagne #EqualGame für Vielfalt, Inklusion und Zugang zum Fußball für alle bestens zusammen. Liam ist der einzige Halbprofifußballer im Vereinigten Königreich, der offen zu seiner Homosexualität steht und einer von Millionen auf dem ganzen Kontinent, die den Fußball zu dem machen, was er ist – eine endlose Quelle von Freude, Freundschaft und Respekt.

Liam ist Mittelfeldspieler bei Cleethorpes Town, einem Klub der Northern Premier League in der ostenglischen Grafschaft Lincolnshire. Er war schon immer fußballbegeistert und mit 18 Jahren outete er sich als homosexuell. Er ist in harmonischen Familienverhältnissen aufgewachsen und hat von seinem Klub, seinen Mitspielern, den Zuschauern und vielen anderen große Unterstützung erfahren. Dabei haben sich Ängste, die er im Vorfeld gehegt haben mochte, nie bewahrheitet. „Ich hatte keinerlei Probleme und glaube nicht, dass ich je welche haben werde“, so Liam.

„Fußball ist für alle da, die diesen Sport lieben, sei es als Spieler oder als Zuschauer“, reflektiert Liam. „Nichts sollte einen davon abhalten.“ Neben seiner Karriere als Fußballer besitzt und betreibt er ein Restaurant in seiner Heimat und ist ein äußerst angesehenes Mitglied seiner Gemeinde.

Ein unvergessliches Fußballerlebnis für Liam war seine Teilnahme am Endspiel des FA Vase, ein Wettbewerb für englische Fußballmannschaften der niedrigeren Ligen, im beeindruckenden Wembley-Stadion.

Sein Rat für andere homosexuelle Fußballer: „Mach dir nicht zu viele Sorgen, sei einfach du selbst.“ Weise Worte, die wir wärmstens unterstützen.

**#EQUALGAME**

EIN SPIEL FÜR ALLE



**„ICH HATTE IN KEINEM KLUB PROBLEME ODER NEGATIVE REAKTIONEN VON MITSPIELERN, MANAGEMENT, BETREUERN ODER FANS HINSICHTLICH MEINER SEXUELLEN ORIENTIERUNG. MEINE MITSPIELER SIND IMMER FÜR MICH EINGESTANDEN.“**





**„WENN ICH FUBBALL SPIELE, MACHE ICH MIR KEINE GEDANKEN ÜBER MEINE SEXUELLE ORIENTIERUNG. AUF DEM PLATZ GEHT ES NUR UM BALL, TOR UND SPIEL.“**





„ALS  
RESTAURANTBETREIBER  
IN CLEETHORPES IST  
MAN STÄNDIG MIT  
LEUTEN IN KONTAKT  
UND DAS GEFÄLLT MIR.  
SO FÜHLE ICH MICH  
NIE EINSAM.“

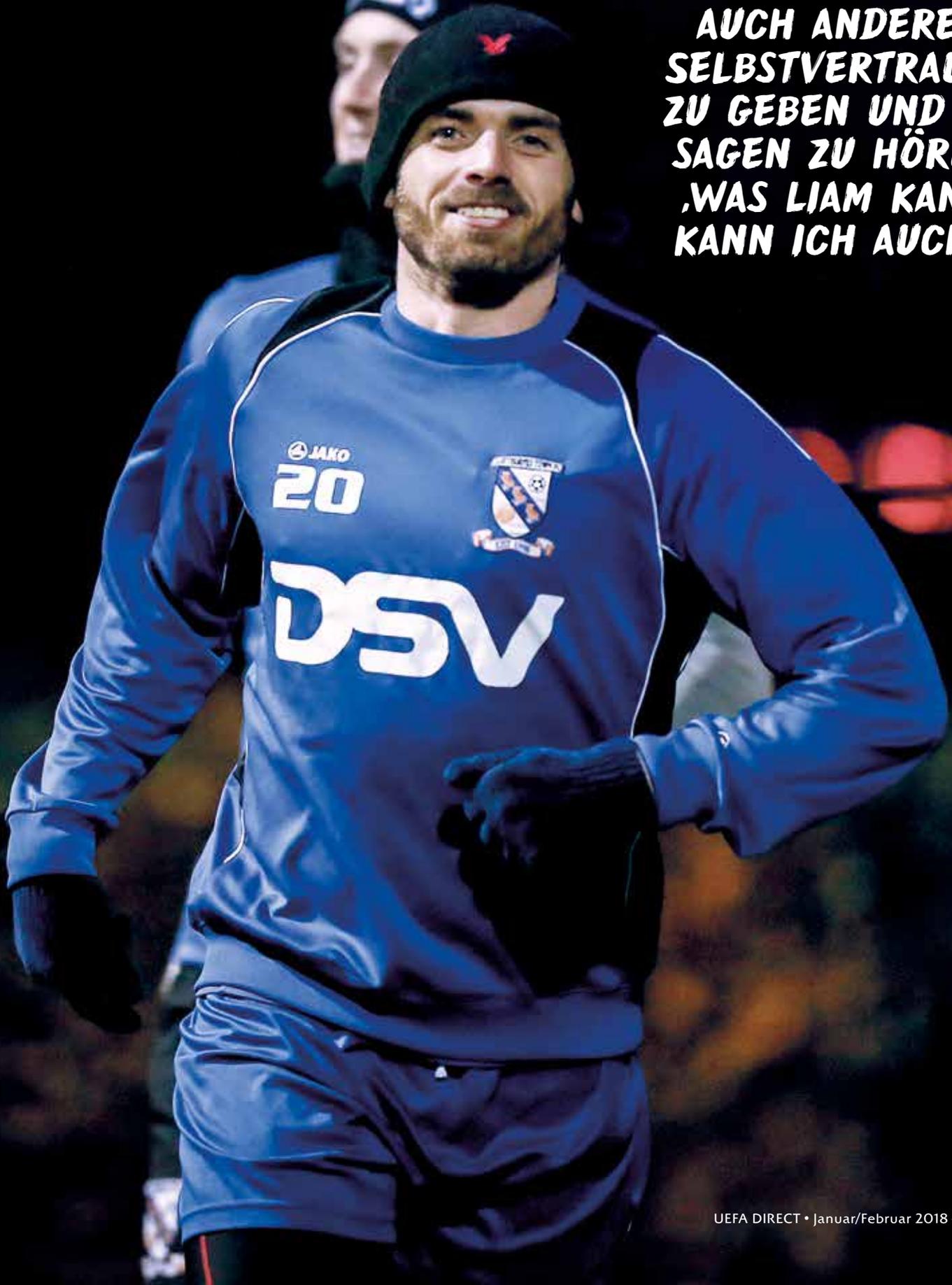




**„ICH BIN BESTIMMT NICHT DER ERSTE HOMOSEXUELLE SPIELER IM WEMBLEY-STADION. ALS ERSTER BEKENNENDER HOMOSEXUELLER IN DIESEM STADION EINZULAUFEN, IST ALLERDINGS EIN BESONDERES GEFÜHL.“**



**„ES IST EIN  
GUTES GEFÜHL,  
AUCH ANDEREN  
SELBSTVERTRAUEN  
ZU GEBEN UND SIE  
SAGEN ZU HÖREN:  
,WAS LIAM KANN,  
KANN ICH AUCH.“**



Fotos: UEFA



REINHARD GRINDEL

# „FUSSBALL LÖST BEI ALLEN EMOTIONEN AUS“

UEFA-Vizepräsident Reinhard Grindel blickt auf ein abwechslungsreiches und vielseitiges Berufsleben, das mit einer Tätigkeit als Redakteur und Korrespondent begann. Er war mehrere Jahre Mitglied des deutschen Bundestags und ist seit 2016 Präsident des Deutschen Fußball-Bunds (DFB), einem der größten europäischen Nationalverbände. Der 56-jährige Grindel genießt seine Rolle in einem Land, das regelmäßige Erfolge im Fußball feiern kann und das aktueller Fußball-Weltmeister ist.

**S**chon von klein auf ist Reinhard Grindel verrückt nach Fußball. Hier erzählt er uns, weshalb Fußball in der Gesellschaft eine so wichtige Rolle spielt, weshalb Deutschland so erfolgreich ist und wie er immer noch dieselbe Leidenschaft und Begeisterung spürt wie jeder andere treue Fan.

## Wir kennen Sie als Fußballfunktionär. Was haben Sie als Beruf gelernt?

Von Haus aus bin ich Jurist. Ich habe mich aber immer sehr für Politik interessiert. Deshalb habe ich 15 Jahre lang als Politik-Journalist gearbeitet, zuletzt als Leiter der ZDF-Studios in Berlin und Brüssel. Danach habe ich die Seite gewechselt und bin von 2002 bis 2016 Abgeordneter des Deutschen Bundestags gewesen.

## Hilft Ihnen Ihr beruflicher Werdegang in Ihrer aktuellen Rolle?

Durch diesen Werdegang habe ich gelernt, präzise und verständlich zu formulieren, ich habe Erfahrung im Umgang mit Medien und bin es gewohnt, um den Konsens zwischen unterschiedlichen Interessen zu ringen. In meiner heutigen Tätigkeit als DFB-Präsident sind dies Fähigkeiten, die durchaus hilfreich sind.

**„Für mich war und ist Uwe Seeler ein Idol. Natürlich wegen seiner fußballerischen Fähigkeiten, vor allem aber wegen seiner unglaublichen Bescheidenheit, Menschlichkeit und Bodenständigkeit.“**

## Waren Sie als Kind Fußballfan?

Ja. Ich habe auch sehr gerne selber gespielt. Ich war das, was es leider immer weniger gibt: Straßenfußballer. Mit den Jungs habe ich in meiner Straße und vor allem in einem nahegelegenen Park praktisch jeden Nachmittag Fußball gespielt. Mit selbstgebaute Toren und mit jeder Menge Spaß. Später bin ich dann auch in einen Fußballverein eingetreten.

## Was ist Ihre erste Erinnerung an den Fußball?

Meine erste Erinnerung ist die Fußballweltmeisterschaft 1970 in Mexiko. Ich weiß noch, wie wir als Jungs die Spiele am nächsten Tag nachgespielt haben. Die Zeit der WM war für mich insgesamt sehr schön, auch weil ich wegen der Spiele lange aufbleiben durfte und vor allem, weil ich mich in der Zeit ganz viel mit meinem Vater ausgetauscht habe.

**1970 war natürlich eine spannende Zeit, weil Deutschland die Engländer im Viertelfinale geschlagen hat. Und dann gab es dieses verrückte Spiel gegen Italien, [das Italien nach Verlängerung mit 4:3 gewann].** →



Reinhard Grindel mit seinem Kindheitsidol Uwe Seeler (rechts), dessen legendärer Treffer mit dem Hinterkopf der BRD im WM-Viertelfinale 1970 gegen England zum Sieg verhalf, und Horst Eckel (links), der zum Weltmeistersteam 1954 gehörte.





Getty Images

Ich erinnere mich noch gut an das Hinterkopf-Tor von Uwe Seeler zum 2:2 gegen England, eines der bis heute legendärsten Tore unserer Nationalmannschaft. Es war ein Treffer zu einem Zeitpunkt, an dem die Engländer schon glaubten, dass nichts mehr passieren könne. Bobby Charlton war zum Beispiel schon ausgewechselt worden, um ihn für das Halbfinale zu schonen. Damals standen für Deutschland eine Reihe von Spielern auf dem Platz, die 1966 in Wembley gegen England verloren hatten, deshalb war dieser Sieg etwas sehr Besonderes. Das hat dann auch die Niederlage gegen Italien verschmerzen lassen.

#### **Ab 1970 dann war der Fußball die volle, die totale Liebe, oder?**

Der Fußball hat mich seit meiner Kindheit begleitet. Ich habe bis zu meiner Jugend gespielt und musste aufhören, weil ich Brillenträger war und mich dies zu sehr behindert hat. Bis heute finde ich bedauerlich, dass mich in dieser Zeit niemand angesprochen hat, um mich für die Schiedsrichterei zu begeistern. Für mich wäre dies ein guter Weg gewesen, mit dem aktiven Fußball verbunden zu bleiben.

#### **Hatten Sie oder haben Sie eine Lieblingsposition auf dem Spielfeld?**

Nein, ich habe alles gespielt, ich war Rechtsaußen und zum Schluss sogar Torwart. Weil ich gehofft hatte, dass mich die Brille auf dieser Position am wenigsten stören würde. Leider war das nicht der Fall. Heute komme ich nur noch ganz selten dazu, Fußball zu spielen, und dann spiele ich lieber aus der Verteidigung heraus. Früher habe ich gerne gestürmt, weil ich schon als Kind

relativ groß war und diesen Vorteil beim Kopfball genutzt habe.

#### **Hatten Sie einen Lieblingsspieler?**

Ich bin in Hamburg aufgewachsen, in der Nähe der damaligen Heimat des Hamburger SV: dem Stadion Am Rothenbaum. In den Ferien habe ich häufig beim Training zugeschaut und Autogramme gesammelt, unter anderem von Uwe Seeler. Für mich war und ist er ein Idol.

#### **Warum haben Sie ihn so bewundert?**

Natürlich wegen seiner fußballerischen Fähigkeiten, vor allem aber wegen seiner unglaublichen Bescheidenheit, Menschlichkeit und Bodenständigkeit. Er hat immer nur in einem Verein professionell Fußball gespielt, dem Hamburger SV. Er hat den Verlockungen des großen Geldes, in seinem Fall aus Italien, widerstanden. Und er ist natürlich, umgänglich und sympathisch geblieben. Das sind auch die Gründe, weswegen er bis heute in Deutschland verehrt wird. Auch von der Jugend. Wir erleben es ja, wenn er bei einem Länderspiel im Stadion ist oder wir mit ihm gemeinsame Termine haben. Für mich ist es bewegend zu erleben, wie auch junge Leute, die ihn nie haben spielen sehen, total positiv auf ihn reagieren.

#### **Haben Sie zu einem gewissen Zeitpunkt gedacht, ich möchte Fußballfunktionär werden? Oder ist es spontan gekommen?**

Ich habe das nicht geplant. Wie sehr viele Kinder wollte auch ich ursprünglich Fußballprofi werden. Aber dafür hat es nicht gereicht.

#### **War das eine Enttäuschung?**

Nein. Ich habe schnell akzeptiert, dass es bei mir von der Qualität, vom Talent her nicht reicht. Insofern ist es ein Privileg, nun als DFB-Präsident die besten Fußballer unseres Landes begleiten zu dürfen, und eine große Freude und Ehre, als DFB-Delegationsleiter bei den großen Turnieren ein klein wenig zum Team dazuzugehören.

#### **Sie haben viele verschiedene Sachen im Leben gemacht. Hilft das Ganze, wenn man jetzt Fußballfunktionär ist? Die Erfahrungen, die Sie gemacht haben, hilft das jetzt im Leben?**

Egal wo ich war: Ich wollte immer etwas bewegen, immer gestalten. So ist es nun auch als DFB-Präsident, und in kaum einer anderen Funktion sind die Möglichkeiten so vielfältig. Der Fußball hat eine große Integrationskraft, für uns gilt es, diese

**„Ganz zentral ist der Bereich der Integration. Damit meine ich die Integration von Flüchtlingskindern, genauso auch die Inklusion von Menschen mit Handicap oder die gesellschaftliche Wiedereingliederung von Menschen, die auf die schiefe Bahn geraten sind.“**



Getty Images

Nach dem Spiel Deutschland - Norwegen am 4. September in Stuttgart schenkt Sami Khedira einem jungen behinderten Fan sein Trikot. Die soziale Verantwortung im Fußball ist eine von Reinhard Grindels Prioritäten.

Der 7:1-Triumph Deutschlands über Brasilien 2014 in Belo Horizonte war einer der größten Paukenschläge der WM-Geschichte.

Getty Images



optimal zu nutzen. Ich stehe auch dafür, dass der Fußball seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt.

### In welchen Bereichen sehen Sie den Fußball hier besonders gefragt?

Ganz zentral ist der Bereich der Integration. Damit meine ich die Integration von Flüchtlingskindern, genauso auch die Inklusion von Menschen mit Handicap oder die gesellschaftliche Wiedereingliederung von Menschen, die auf die schiefe Bahn geraten sind. In all diesen Bereichen sind wir im DFB über unsere Stiftungen tätig. Insbesondere bei der Integration von Flüchtlingen können wir behaupten, dass diese nirgends so gut funktioniert wie bei uns im Fußball. Viele Vereine haben ganz grundsätzlich die Funktion, für viele Menschen Heimat zu sein und auch das zu bieten, was manche Familien nicht mehr so schaffen: Orientierung zu geben, Werte zu vermitteln. Und all das kann der Fußball leisten. Ich sehe es als wichtige, große und schöne Aufgabe an, einen Beitrag zu leisten, dass dies auch in Zukunft so – und möglicherweise noch besser – funktioniert. Als Präsident des DFB habe ich die Möglichkeit, eine ganze Menge zu bewegen.

### Was machen Sie als DFB-Präsident am liebsten, was begeistert Sie am meisten?

Mich begeistert immer wieder, wenn ich in

ganz normale Vereine an der Basis komme und erlebe, wie groß das ehrenamtliche Engagement für Kinder und Jugendliche ist. Es ist toll zu sehen, wie in unseren Amateurklubs mit großer Leidenschaft und großer Kompetenz gearbeitet wird. Weil die Kinder dann gerne zum Training gehen, weil sie dem Fußball erhalten bleiben und so gesichert wird, dass der Fußball immer weiter getragen wird.

### Was glauben Sie ist die größte Stärke des deutschen Fußballs?



Getty Images

Die Kontinuität, die an unseren guten Strukturen liegt, an der Basis und in der Spitze. Wir haben 25 000 Vereine in ganz Deutschland mit Hunderttausenden von Jugendtrainern, die die Talente entdecken. Eigentlich rutscht uns keiner durch, der gerne und gut Fußball spielt. Wir haben 366 Talentsstützpunkte, wo begabte 10- bis 14-Jährige ganz gezielt ausgebildet werden. Danach kommen dann die Leistungszentren der Bundesligisten und anderer Vereine. Ich glaube, dass dieser Weg von einer ganz breiten Basis an die Spitze dazu führt, dass immer wieder junge Talente auch in sehr frühem Alter – denken Sie an Mario Götze oder Leroy Sané – den Sprung in unsere Nationalmannschaft schaffen.

### Breitenfußball ist also der Schlüssel zum Erfolg?

Wir sagen ja auch immer wieder: „Ohne gute Basis kein guter Spitzenfußball in der Nationalmannschaft.“ Das ist das Geheimnis. Aber ich bin sicher, dass das auch andere Nationen immer mehr entdecken.

### Nun zu einigen persönlichen Fußballfragen. Welches ist das beste Spiel, das Sie jemals gesehen haben?

Das 7:1 in Belo Horizonte 2014. Es wird für lange Zeit unerreicht sein, dass eine Mannschaft im Halbfinale einer WM gegen das Team des Gastgebers derart dominant auftritt.





Mesut Özil trifft beim Viertelfinale der EURO 2016 gegen Italien; Deutschland setzte sich schließlich im Elfmeterschießen durch.

Getty Images

**„Bei den ganz bedeutenden Spielen ist man natürlich enthusiastisch dabei, Fußball löst große Emotionen aus, natürlich auch beim DFB-Präsidenten.“**

**Und trotz des erdrutschartigen Siegs erhielt die deutsche Mannschaft tosenden Beifall für ihr bescheidenes Auftreten und ihr faires Verhalten.**

Was dieses Ereignis für mich so besonders gemacht hat, war die Art und Weise, wie sich unsere Spieler nach dem Schlusspfiff verhalten haben. Sie haben Respekt und Empathie gezeigt. Niemand hat übertrieben gejubelt, unsere Spieler haben versucht, den Brasilianern Trost zu spenden und sie aufzubauen. Dieses Verhalten war ein Musterbeispiel für Fairplay, es war wirklich phantastisch, das zu erleben.

**Wenn Sie im Stadion sind, spüren Sie immer noch dieses Gefühl: „Wow, ich bin im Stadion und es ist wunderbar?“**

Ja. Es ist immer noch etwas Besonderes, wenn ich an unsere Länderspiele denke oder auch an das DFB-Pokalfinale in Berlin. Aber ich sag mal so: Ich freue mich auch über ein vollbesetztes Stadion in der Regionalliga. Auch dort können Sie den Enthusiasmus, die Begeisterung für den Fußball erleben. Genauso auf den Dorfplätzen in der Kreisliga. Fußball ist eben auch dort schön und spannend, wo es nicht um das große Geld geht.

**Wenn Sie bei der deutschen Nationalmannschaft dabei sind und das Team ein Tor schießt, sind Sie total begeistert oder bleiben Sie eher ruhig?**

Das hängt von der Bedeutung des Spiels ab. Es macht schon einen Unterschied, ob es ein wichtiges Spiel bei einer EM-Endrunde oder ein Freundschaftsspiel ist. Aber grundsätzlich

gilt für mich: Der Puls schlägt immer schneller, wenn der Ball rollt.

**Also fiebern Sie mit?**

Natürlich fiebert man mit. Als Fan – aber auch als Präsident. Ich weiß ja, was es für den Verband auf verschiedenen Ebenen bedeutet, wenn unsere Nationalmannschaft erfolgreich bleibt. Kinder und Jugendliche wollen ihren Idolen nacheifern.

**Erfolg erzeugt also Interesse?**

Es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen der Popularität des Fußballs in Deutschland und den Erfolgen der deutschen Nationalmannschaft. Unser Sport hat in Deutschland zwar eine Sonderrolle, darauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Denken Sie zum Beispiel an den Tennissport. Es gab

einen unglaublichen Boom mit Steffi Graf und Boris Becker. Damals haben viele Kinder und Jugendliche angefangen, Tennis zu spielen. Und jetzt ist es eben so, dass das Tennis solche Idole nicht hat und der Boom vorbei ist.

**Nehmen wir einmal an, Sie sitzen im Stadion neben dem Verbandspräsidenten der gegnerischen Mannschaft. Wie reagieren Sie, wenn Deutschland ein Tor schießt?**

Zuletzt haben wir Norwegen in der WM-Qualifikation 6:0 geschlagen und Terje Svendsen, der Präsident des norwegischen Verbands, saß neben mir. Nach dem 3:0 bin ich bei den Toren sitzen geblieben, weil man auf die Gefühle seines Kollegen Rücksicht nimmt. Das gelingt aber nicht immer.

**Haben Sie ein Beispiel?**

Das Viertelfinale der EM in Frankreich gegen Italien war so ein Fall. Mein Amtskollege Carlo Tavecchio saß in meiner Nähe – und ich habe trotzdem ausgelassen gejubelt. Aber wir haben vor und nach dem Spiel gesagt, dass das Ergebnis keinen Einfluss auf unsere gute Freundschaft hat. Und das ist auch so gewesen. Er hat mich verstanden und mir den Jubel nicht übel genommen. Bei den ganz bedeutenden Spielen ist man natürlich enthusiastisch dabei, Fußball löst große Emotionen aus, natürlich auch beim DFB-Präsidenten. ☺



Vor dem Halbfinale des Konföderationen-Pokals 2017 gegen Mexiko in Sotschi gönnt sich der DFB-Präsident einen kurzen Moment der Entspannung. Deutschland gewann das Spiel und danach auch das Turnier.

Getty Images

# ALLE GEGEN LYON

Olympique Lyon, Sieger der letzten beiden Ausgaben, gilt auch in dieser Saison als heißester Anwärter auf den Titel. Die sieben anderen Mannschaften, die im kommenden März das Viertelfinale bestreiten, sind jedoch fest entschlossen, den Siegeszug des französischen Klubs in diesem Wettbewerb zu stoppen.

**B**ei der Auslosung der Viertelfinalpaarungen war Lyon der Gegner, den es zu vermeiden galt. In den sauren Apfel beißen muss nun der FC Barcelona, der den Titelverteidiger und Sieger von 2011, 2012 und 2016 herausfordern wird. Noch beeindruckender liest sich die Bilanz des vierfachen Champions in der laufenden Saison: Vier Spiele, vier Siege, 30:0 Tore. Die bedauernswerten Polinnen von Medyk Konin und die Kasachinnen von Kazygurt Schymkent wurden im Sechzehntel- bzw. Achtelfinale regelrecht zerlegt, nicht zuletzt durch die 13 Treffer von Ada Hegerberg, welche die Torschützenliste des Wettbewerbs mit großem Vorsprung anführt.

Barcelona braucht sich vor Lyon allerdings nicht zu verstecken, denn die Katalaninnen haben ihre vier Partien ebenfalls ohne Gegentreffer gewonnen. Sie stehen zum vierten Mal in fünf Ausgaben in der Runde der letzten Acht und haben Lieke Martens in ihren Reihen, die im letzten Sommer mit den Niederlanden Europameisterin wurde und kürzlich von der UEFA und auch der FIFA zur Spielerin des Jahres gewählt wurde. Mit Martens soll wie in der letzten Saison der Sprung ins Halbfinale geschafft und der fünfte Titelgewinn Lyons verhindert werden, der die Französinen zum alleinigen Rekordsieger vor dem 1. FFC Frankfurt (ebenfalls vier Titel) machen würde. Während Barcelona der einzige spanische Vertreter im Viertelfinale ist, hat Frankreich mit Montpellier ein zweites Eisen

im Feuer. Das Team aus der Mittelmeerstadt, das im Viertelfinale auf Chelsea trifft, schaffte die Qualifikation für den Wettbewerb, indem es in der Meisterschaft Paris Saint-Germain – den Finalisten von 2015 und 2017 – hinter sich ließ. Nach einem hart umkämpften Sechzehntelfinale gegen Swesda 2005 Perm, das nach einer 0:1-Heimniederlage dank einem 2:0-Sieg in Russland noch gedreht werden konnte, setzte sich Montpellier im Achtelfinale problemlos gegen Brescia durch.

## Destination Kiew

MontPELLIERs Gegner Chelsea steht zum ersten Mal im Viertelfinale; bei ihrer dritten Teilnahme in Folge warfen die Londonerinnen Bayern München und anschließend das schwedische Team Rosengård aus Malmö aus dem Rennen. Im Gegensatz zu Chelsea verfügt der zweite englische Vertreter Manchester City über mehr Erfahrung in dieser Phase der Women's Champions League. Arsenal bleibt zwar der einzige britische Sieger des Wettbewerbs (2007), doch die Citizens zählen zu den stärksten Teams des Kontinents, wie das hart umkämpfte Halbfinale gegen Lyon im letzten Jahr und die deutlichen Siege gegen St. Pölten (Österreich) und Lilleström (Norwegen) in dieser Saison gezeigt haben. City kann seinem Viertelfinalduell gegen Linköping also voller Selbstvertrauen entgegenblicken; das schwedische Team stand zwar schon 2011 und 2015 unter den letzten Acht, hat diese Hürde aber noch nie übersprungen. Von den übrigen Viertelfinalisten hat neben Lyon sicherlich Wolfsburg den stärksten Eindruck hinterlassen: Florenz wurde mit dem Gesamtergebnis von 7:3 klar geschlagen, doch für Aufsehen sorgte insbesondere der 12:2-Triumph im Sechzehntelfinal-Rückspiel gegen Atlético Madrid. Die fünfte Halbfinalqualifikation in sechs Jahren führt für die Wölfinnen über Slavia Prag – bis zum Achtelfinale war übrigens auch Lokalrivale Sparta Prag mit von der Partie gewesen, eine Premiere für diesen Wettbewerb. Der Sieger des Duells zwischen Wolfsburg und Slavia Prag trifft im Halbfinale auf den Sieger der Begegnung Montpellier-Chelsea und kann so Lyon aus dem Weg gehen, das Wolfsburg in den letzten beiden Ausgaben jeweils eliminiert hatte. Kommt es am 24. Mai 2018 in Kiew also zum dritten Endspiel zwischen Lyon und Wolfsburg nach 2013 und 2016? 🏆

## Viertelfinale

21./22. und 28./29. März

Montpellier	-	Chelsea
Wolfsburg	-	Slavia Prag
Manchester City	-	Linköping
Lyon	-	Barcelona



Die Chelsea Ladies setzten sich im Sechzehntelfinale dank der Auswärtstorregel gegen Bayern München durch.

Getty Images

# NACHLESE ZUR WOMEN'S EURO

Als die EM-Endrunde 2017 langsam in den Hintergrund rückte und sich der europäische Frauenfußball mit dem Gedanken anfreundete, dass der Europameister zum ersten Mal seit 22 Jahren nicht Deutschland heißt, trafen sich die Frauennationaltrainer und Experten aller UEFA-Mitgliedsverbände im November in Amsterdam, um die Endrunde vom letzten Sommer Revue passieren zu lassen und nützliche Schlüsse zu ziehen, die an die Trainer aller Stufen des sich rasant entwickelnden Frauenfußballs weitergegeben werden können.

**D**ie technischen Beobachter der UEFA, Hesterine de Reus, Patricia González, Jarmo Matikainen und Anne Noë lieferten mit ihren Analysen zum Turnier in den Niederlanden (die auch im technischen Bericht erfasst sind, der als Druck- und Online-Version verfügbar ist) wertvolle Erkenntnisse mit Blick auf die Zukunft. „*Um in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir im Angriff flexibler und variantenreicher werden*“ (Martin Sjögren). „*Die Teams in Ballbesitz fanden kein Rezept gegen die tief stehenden Abwehrreihen*“ (Freyr Alexandersson). „*Alle Teams können im Strafraum gut verteidigen, wir brauchen deshalb andere Lösungen – unterschiedliche Hereingaben, Laufwege in den Strafraum, Überzahlsituationen durch Hinterlaufen...*“ (Pia Sundhage).

Diese Aussagen der Trainer Norwegens, Islands und Schwedens widerspiegeln eines der Hauptgesprächsthemen der Endrunde, die niedrige Torquote. Bis zum Finale wurde ein Schnitt von 2,07 Toren pro Partie verzeichnet – ein kümmerliches Allzeittief. Durch das packende Endspiel mit sechs Toren stieg die Quote zwar noch auf 2,19 an, doch ändert dies nichts daran, dass bei der ersten Frauen-EM-Endrunde mit 16 Teams die Abwehrreihen über die Offensivabteilungen triumphierten. Österreich – einer von fünf Neulingen – ließ auf dem Weg zum historischen Halbfinaleinzug in 510 Minuten einen einzigen Gegentreffer zu. Die Torquote fiel bei der EURO 2017 um 28 % geringer aus als bei der WM 2015.

Zahlen lügen nicht, können die Wahrheit aber verzerren. So stellte sich die Frage, ob die Torflaute einer guten Abwehrarbeit oder einem schlechterem Angriffsspiel geschuldet war. Oder beidem. Jarmo Matikainen vertrat die erste These und merkte an, dass bei allen Aspekten der Verteidigungsarbeit ständig Fortschritte

erzielt worden seien, und dass die Teams, wenn sie ihre Abwehrformation einmal eingenommen hätten, nur sehr schwierig zu überwinden gewesen seien. Ein gutes Beispiel dafür war die ÖFB-Auswahl: Das Team von Dominik Thalhammer schaltete schnell auf Defensive um und eine der defensiven Mittelfeldspielerinnen – Sara Puntigam – rückte jeweils rasch in die Lücke zwischen Innen- und Linksverteidigerin, um eine Fünferabwehrkette zu bilden.

## Verbesserte Abwehrarbeit

Wie dicht die Abwehrreihen standen, zeigt auch die Tatsache, dass die Torabschlüsse gegenüber der Ausgabe 2013 zwar um 18,5 % zunahmen, die Torquote jedoch sank – darüber hinaus wurden 24 % aller Schüsse geblockt. Laut Jarmo Matikainen hat die bessere körperliche Vorbereitung zum effizienten Abwehrverhalten beigetragen: „*Alle Teams haben in die physische Vorbereitung investiert und waren über die gesamte Dauer dieses intensiven Turniers in der Lage, gut zu verteidigen.*“ Ein übliches Indiz für Müdigkeit sind viele späte Tore – ein solcher Trend war bei der EURO 2017 indes nicht auszumachen; vielmehr fielen 55 % aller Treffer vor der Pause.

Die verbesserte Fitness machte sich für Matikainen auch in taktischer Hinsicht bemerkbar: Die Teams hätten es besser verstanden, auf Ballverluste schnell zu reagieren, und hätten wann immer möglich sofortiges Pressing betrieben, um den Ball zurückzuerobieren. Für die verbesserte Abwehrarbeit spricht zudem die Tatsache, dass 23 der 26 Spiele mit einem Sieger von derjenigen Mannschaft gewonnen wurden, die das 1:0 erzielte, und dass der Führungstreffer bei der Hälfte dieser Spiele in der ersten halben Stunde fiel – obwohl der Gegner also noch viel Zeit zum Reagieren hatte, verstanden es die EM-Teilnehmer bestens, ihren Vorsprung zu verteidigen

oder gar auszubauen. Daher rührte die Skepsis der Trainer und Beobachter hinsichtlich der Frage, ob das Angriffsspiel mit der verbesserten Abwehrarbeit Schritt gehalten habe. Der spanische Coach Jorge Vilda sagte dazu: „*Das Problem ist, wenn du einen Gegner hast, der hinten alles zustellt und das Tempo die ganzen 90 Minuten mitgehen kann, dann musst du Lösungen für die fehlenden Freiräume im Angriff finden. Das ist schwierig, aber ich bin sicher, dass es möglich ist.*“

Patricia González nahm diesen Punkt bei ihrer Präsentation über das Angriffsspiel auf. Von den 16 Mannschaften waren Spanien, Deutschland und Frankreich die einzigen, die in jedem Spiel einen Ballbesitzanteil von über 50 % aufwiesen. Alle drei scheiterten im Viertelfinale, und bei acht von insgesamt 26 Partien mit einem Sieger setzte sich die Mannschaft mit weniger Ballbesitz durch. Dieselben drei Teams führten die Statistik auch in den Kategorien Pässe pro Spiel und Pässe pro Ballbesitzphase (Spanien 3,6, Deutschland 3,5, Frankreich 2,7) an, während Teams wie England (1,7) und Österreich (1,2) mit viel niedrigeren Werten auskamen. „*Ich hatte den Eindruck, dass die Ballbesitzteams zu wenige Rhythmuswechsel in ihr Angriffsspiel einbauten*“, sagte Hesterine de Reus. „*Mannschaften wie England hingegen waren in der Lage, mit schnellen, schnörkellosen Spielzügen für große Gefahr zu sorgen.*“ Die drei erwähnten Teams erzielten in ihren zwölf Partien zehn Tore – sieben davon aus ruhenden Bällen, d.h. sie brachten in 1 100 Minuten Fußball gerade einmal drei Treffer aus dem Spiel heraus zustande. Dies war auch der mangelnden Effizienz im Abschluss geschuldet: Während England und die Niederlande 5,17 bzw. 5,77 Abschlüsse pro Torerfolg brauchten, brauchten Deutschland (17,6), Frankreich (21,7) und Spanien (36,5) wesentlich mehr Versuche. →



Vivianne Miedema im Zweikampf mit Stine Larsen beim EM-Finale zwischen den Niederlanden und Dänemark (4:2).



Sportsfile

Wie in dieser Szene aus dem Spiel Österreich - Schweiz (1:0) sahen sich die Offensivabteilungen oft dicht gestaffelten Abwehrreihen gegenüber.

**Der direkte Weg zum Tor**

Für das direkte Angriffsspiel spricht auch die Tatsache, dass 24 % der Tore aus dem Spiel heraus aus Kontern entstanden, bei denen sich die gegnerische Abwehr nicht rechtzeitig formieren konnte. Die Niederlande erzielten mehrere wichtige Tore nach mustergültigen Gegenstößen, und auch die Österreicherinnen verfolgten eine klare Kontertaktik, wie dem technischen Bericht zu entnehmen ist: „Die Strategie bestand darin, den Ball so direkt wie möglich in die Angriffszone zu spielen und dort auf die intelligenten Laufwege und die Ballsicherheit Nina Burgers zu vertrauen. Beim Kampf um die zweiten

Bälle wurde Burger von schnell aufrückenden Mitspielerinnen unterstützt – eine wichtige Rolle in diesem Umschaltspiel spielte Laura Feiersinger auf der rechten Seite.“ Der dänische Coach Nils Nielsen erklärte beim Podiumsgespräch in Amsterdam, dass Feiersinger seiner Meinung nach der Typ Spielerin der Zukunft sei: „Sie ist unberechenbar, aber alles, was sie tat, war ein Beitrag zum mannschaftlichen Kollektiv.“ Dementsprechend machen sich Trainer Gedanken über die Bedeutung solcher auf das Umschaltspiel „spezialisierter“ Spielerinnen. Islands Freyr Alexandersson meinte selbstkritisch: „In den Umschaltmomenten sind wir unter unseren Möglichkeiten geblieben. Wir hätten den Ball manchmal zur Umschaltstation spielen müssen, statt ihn wegzuschlagen.“

Hesterine de Reus sprach bei ihrer Präsentation zum Thema Entwicklung der Spielerinnen über die fehlende Bereitschaft, in der Angriffszone das 1-gegen-1 zu suchen: „Kann es sein, dass die Trainer die Fähigkeiten ihrer Spielerinnen im 1-gegen-1 unterschätzen und ihre Taktik nicht danach ausrichten, sprich die Spielerinnen nicht dazu ermutigen oder sie gar davon abhalten?“

Patricia González merkte dazu an: „Mir fehlte der Mut, in der Angriffszone das 1-gegen-1 zu suchen. Spielerinnen wie Nadia Nadim, Lieke Martens und Pernille Harder taten sich hervor, weil

sie auf diese Weise Überzahlsituationen kreieren konnten.“ Jarmo Matikainen fügte hinzu: „Das Abwehrverhalten im 1-gegen-1 war ausgezeichnet, nicht aber das Offensivverhalten. Möglicherweise fehlte es an der nötigen Improvisation.“

Die Forderung nach mehr Mut im Angriffsspiel stieß bei den Trainern auf dem Podium auf offene Ohren. „Das unterstütze ich voll“, so Nils Nielsen. „Mit Vorsicht gewinnt man nichts, man muss alles versuchen. Das war auch unsere Devise für das Finale. Das Spiel war sicherlich interessanter, als wenn wir uns alle hinten reingestellt hätten. Vermutlich hätten wir auch dann verloren.“ Die Trainerin der Schweiz, Martina Voss-Tecklenburg, fügte hinzu: „Ich fordere meine Spielerinnen ständig auf, das 1-gegen-1 zu suchen. Es ist wichtig, dass sie den Mut dazu haben. Als Trainer sollten wir sie noch stärker dazu anspornen.“

Trotz aller defensiven Qualitäten fand der Ball bei der Women's EURO 2017 den Weg ins Netz – fast ein Drittel der aus dem Spiel heraus erzielten Treffer wurden laut Patricia González nach Spielzügen über die Flügel erzielt. Die Mannschaften wussten, wie schwierig es ist, in der Mitte durchzukommen, und wichen daher auf die Seiten aus. Allerdings warf die Flankenstatistik einige Fragen auf. In absoluten Zahlen spielten die drei ballbesitzorientierten Teams Deutschland, Spanien und Frankreich die meisten Flanken, wobei Spanien die höchste „Erfolgsrate“ aufwies (59 % kamen bei einer Mitspielerin an). Die Niederlande andererseits belegten in dieser Statistik nur einen Mittelfeldplatz, erzielten aber vier ihrer neun Tore aus dem Spiel heraus über die Seite.

Dies lag insbesondere daran, dass es ihnen gelang, in den Rücken der Außenverteidigerinnen zu kommen (meist durch Steilzuspiele in den freien Raum auf die schnelle rechte Flügelspielerin Shanice van de Sanden), was die gegnerischen Torhüterinnen und

Getty Images



**„Spielerinnen wie Nadia Nadim [links], Lieke Martens und Pernille Harder taten sich hervor, weil sie im 1-gegen-1 Überzahlsituationen kreieren konnten.“**

**Patricia González**  
Technische Beobachterin der UEFA

zurückeilenden Verteidigerinnen vor Probleme stellte.

Wesentlich leichter fiel ihnen das Verteidigen bei Standardsituationen. Zwar entstand fast ein Drittel sämtlicher Tore aus ruhenden Bällen, doch 37 % davon waren Strafstoße. Am meisten zu reden gab indes die Tatsache, dass nur vier von 303 Eckbällen zum Torerfolg führten – zwei davon am ersten Spieltag, als sich die Mannschaften noch weniger gut kannten. Für die Trainer stellt sich die Frage, ob es sich angesichts einer Erfolgsrate von 1:76 (1:29 bei der Endrunde 2013) überhaupt noch lohnt, auf dem Trainingsplatz Zeit in das Üben von Standards zu investieren. Nils Nielsen argumentierte aus der Perspektive der Abwehr: „Ein Spiel wegen eines schlechten Abwehrverhaltens bei einer Ecke zu verlieren, wäre sehr ärgerlich.“ Martina Voss-Tecklenburg merkte diesbezüglich an: „Bei eigenen Eckbällen gibt es sehr wenig Spielraum für Kreativität. Es gibt nur wenige Optionen und

das Üben ruhender Bälle im Training macht keinen großen Spaß. Mehr Möglichkeiten gibt es durch Freistöße; diese können nützlich sein, wenn man eine Spezialistin für die Ausführung hat.“ Schottlands Anna Signeul (mittlerweile Trainerin der finnischen Nationalelf) stimmte zu: „Die Qualität der Ausführung ist alles. Deshalb haben wir einen Experten geholt, der mit den Spielerinnen an der Schusstechnik feilt.“ Eine etwas andere Einstellung hatte Dominik Thalhammer: „Ruhende Bälle sind ein wichtiger Teil des Spiels und deshalb haben wir uns im Vorfeld der EM ziemlich stark darauf konzentriert. Das gilt aber nicht nur für die Eckbälle. Ein Tor haben wir auch nach einem Einwurf erzielt...“

#### Torhüterinnen im Fokus

Für das vielleicht heikelste Diskussionsthema – die Torwartleistungen – war die ehemalige belgische Nationalkeeperin und -trainerin Anne Noé zuständig. Im technischen Bericht

heißt es dazu: „Eine ehrliche Analyse der Women's EURO 2017 darf die Leistungen der Torfrauen jedoch nicht ausblenden. Ohne die Torwartfehler wäre die rekordtiefe Torquote noch niedriger ausgefallen. Viele Torwarttrainer dürften angesichts der zahlreichen gravierenden – und oft spielentscheidenden – Fehlgriffe schlaflose Nächte verbracht haben. Falsch eingeschätzte oder nicht festgehaltene Flanken, ins eigene Netz gefaustete Schüsse, fragwürdiges Stellungsspiel und zweifelhafte Mauerplatzierung bei Freistößen, Pässe direkt in die Füße der gegnerischen Stürmerin... Allerdings war bezüglich Torwartleistungen bei weitem nicht alles Schatten, sondern auch viel Licht: So sind zahlreiche erstklassige Rettungsaktionen ebenfalls zu erwähnen.“

An diesen Kontrast knüpfte Anne Noé in Amsterdam an, indem sie zunächst die positiven Aspekte betonte. In den 31 Partien hätten die Torfrauen 23 Mal zu null gespielt, sie seien athletischer geworden, sie hätten →

## DIE WOMEN'S EURO 2017 IN ZAHLEN



**2,19**  
Tore pro  
Spiel



**24 %**  
der Tore aus dem  
Spiel heraus durch  
Konter erzielt



**23**  
Mal spielte eine  
Torfrau zu null

sich nur zweimal durch Weitschüsse bezwingen lassen (ein bis dato ein viel versprechendes Erfolgsrezept im Frauenfußball) und sie hätten Fehler dank guter mentaler Vorbereitung schnell weggesteckt. Noé wies aber auch darauf hin, dass die Torhüterinnen den Ball zu oft unbedrängt abprallen ließen oder wegfausteten, statt ihn zu fangen – dadurch sei er länger im Spiel geblieben, was wiederum zu chaotischen Szenen im Strafraum geführt habe.

Die folgende Statistik dürfte die Torwarttrainer besonders interessiert haben: 34 % der Treffer wurden vom Bereich zwischen Elfmeterpunkt und Torraum erzielt, 29 % von innerhalb des Torraums. Die Botschaft war klar: Auf dem Trainingsplatz muss der Fokus weiterhin auf das Abwehren von Schüssen aus kurzer Distanz gelegt werden.

Insgesamt sorgten die Torwartleistungen 2017 für eine gewisse Ratlosigkeit, nachdem sie bei der Endrunde 2013 noch als herausragend bewertet worden waren. „Haben die Torfrauen nicht dieselben Fortschritte erzielt wie die Feldspielerinnen?“, fragte Anne Noé in die Runde. „Oder haben sie einfach nur einen schlechten Monat erwischt?“ Für die zweite These spricht die Endrunde der U19-Frauen-EM in Nordirland, die nur zwei Tage nach dem niederländischen Triumph in Enschede begann und bei der die technischen Beobachter der UEFA drei Torhüterinnen ins All-Star-Team wählten. Die englische U19-Trainerin „Mo“ Marley schwärmte davon, zwei ausgezeichnete Schlussfrauen im Kader zu haben, und auch die Keeperinnen Schottlands und Nordirlands ernteten unabhängig von den Ergebnissen ihrer Teams viel Lob. Anja Palusevic, eine der Beobachterinnen, zog folgendes Fazit: „Wir sehen hier die Ergebnisse eines guten Coachings und das ist ein gutes Omen für die Zukunft.“

Die zeitliche Nähe der beiden Turniere bot den Trainern in Amsterdam die Gelegenheit, zwei weitere Herausforderungen anzusprechen: den Übergang von der U19- zur A-Stufe und die Vorbereitung der Spielerinnen auf den Druck eines großen Turniers vor einer gewaltigen Zuschauerkulisse.

Was den Übergang von den Juniorinnen zur A-Stufe anbelangt, haben die Nationalverbände die unterschiedlichsten Lösungen auf Lager, doch mit der Aussage von Martina Voss-Tecklenburg dürften die meisten ihrer Kollegen einverstanden sein: „Die größte Herausforderung in dieser Übergangsphase besteht darin, den Sprung in Sachen Athletik, Reaktionszeit und Spielintensität zu schaffen.“



Bei der Konferenz am 6. November in Amsterdam kamen die technischen Beobachter der UEFA mit den Trainerinnen und Trainern der Frauennationalteams zusammen.

Sportsfile

**„Durch seine wachsende Popularität nähert sich der Frauenfußball dem Männerfußball an. Was den Umgang mit Druck angeht, sind uns die Männer aber noch weit voraus. Wir müssen unsere Spielerinnen auf den Umgang auf alle Aspekte, die der Spitzensport mit sich bringt, vorbereiten.“**

**Jorge Vilda**  
Nationaltrainer Spaniens



Getty Images

Was die Athletik betrifft, gaben die meisten EM-Trainer an, viel Aufwand betrieben zu haben, um ihre Spielerinnen physisch auf die internationale Bühne vorzubereiten, wo ein anderer Wind weht als in den nationalen Wettbewerben. Gleichzeitig räumten sie ein, dass schwere Verletzungen im Nachwuchsbereich ein Alarmsignal seien. DFB-Trainerin Steffi Jones sagte dazu: „Als Trainer müssen wir die richtige Balance finden – wir müssen die Gesundheit der Spielerinnen im Auge behalten und dürfen nicht nur auf unsere Ergebnisse achten.“

### Im Kopf muss es stimmen

Einigkeit herrschte in Bezug auf die Bedeutung der mentalen Vorbereitung. Nils Nielsen erzählte zum Beispiel, wie nervös seine Schützlinge vor der Auftaktpartie gegen Belgien gewesen seien, und dass ihnen die Außenseiterrolle jeweils besser behagt habe. „Wir wussten, dass es ein hartes Turnier wird und wir den Spielerinnen klarmachen müssen, dass wir nicht aufgeben und zu weinen beginnen, wenn etwas schiefläuft. Wenn du mit dem Kopf nicht bei der Sache bist, ist es sehr schwierig, erfolgreich zu sein.“ Anna Signeul schilderte, wie sehr die mentale Vorbereitung ihren Schottinnen geholfen habe, nach den Niederlagen gegen England

und Portugal eine Reaktion zu zeigen. Dominik Thalhammer wies auf die Bedeutung der Mentaltrainerin hin, die seit 2011 mit den ÖFB-Frauen arbeitet und ein festes Mitglied des Betreuerstabs ist. Der spanische Coach Jorge Vilda merkte seinerseits an: „Durch seine wachsende Popularität nähert sich der Frauenfußball dem Männerfußball an. Was den Umgang mit Druck angeht, sind uns die Männer aber noch weit voraus. Wir müssen unsere Spielerinnen auf den Umgang mit Medien, Sponsoren usw. vorbereiten – auf alle Aspekte, die der Spitzensport mit sich bringt.“

Vergleiche mit dem Männerfußball waren in Amsterdam ebenfalls ein Thema. Martina Voss-Tecklenburg wies etwa darauf hin, dass der Frauenfußball nicht separat behandelt werden, sondern im Gesamtgefüge eingebettet sein sollte. „In der Schweiz setzen wir auf die Zusammenarbeit und Ideen von allen Akteuren, einschließlich der Klubtrainer.“ Dominik Thalhammer erzählte von regelmäßigen Treffen mit den Betreuern der Männerauswahl und den nützlichen Tipps, die er im Vorfeld des Turniers erhalten habe.

### Blick in die Zukunft

All dies veranlasste Richard Barnwell, den Trainer der estnischen U19-Junioren,

zur Frage, was denn die wichtigsten Aspekte in der Nachwuchsförderung seien. „Die Spielerinnen sollen ballsicher werden, Spaß am Spiel haben, verstehen, dass man nicht jedes Spiel gewinnen kann, und sich an realistischen Zielsetzungen orientieren“, antwortete Nils Nielsen. Martina Voss-Tecklenburg fügte hinzu: „Wenn man keine große Auswahl an Spielerinnen hat, muss man seine Taktik nach den Stärken der einzelnen Spielerinnen richten.“ „Der Verband muss eine Vision und einen Traum haben, den man verfolgen kann“, sagte Dominik Thalhammer. „Nach Niederlagen sollte man nicht das nackte Ergebnis betrachten, sondern sich fragen, wie es zustande gekommen ist und ob man die gesetzten Ziele erreicht hat.“ „Es braucht einen langfristigen Entwicklungsplan“, warf Anna Signeul ein, „der alle Wettbewerbstufen abdeckt. Und man muss seine Vision mit den Klubs teilen.“

Der aufmerksame Leser dürfte sich an dieser Stelle fragen, weshalb Sarina Wiegman in diesem Artikel noch kein einziges Mal erwähnt wurde. Die Europameistertrainerin begeisterte ihre Kollegen in Amsterdam mit einem erfrischend offenen Vortrag über die minuziöse Vorbereitung der Niederlande auf dem Weg zum Europameistertitel, worauf ihr der geschäftsführende Direktor Technische Entwicklung der UEFA, Ioan Lupescu, und Anne Rei, Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfußball, auf der Bühne unter stehenden Ovationen eine spezielle Erinnerungsplakette überreichten. An dieser Stelle wurde Wiegman nur wegen des ausführlichen Interviews mit ihr in der vorletzten Ausgabe nicht erwähnt. Das letzte Wort gehört aber ihr: „Am Anfang stand ein Traum. Dann mussten Aufgaben und Zuständigkeiten unter den Spielerinnen und im Team hinter dem Team verteilt werden. Dann haben wir uns auf Engagement und Zusammengehörigkeit konzentriert. Wir bereiteten uns auf jedes mögliche Szenario auf und neben dem Spielfeld vor, um für unvorhergesehene Situationen gewappnet zu sein. Und wir verfolgten das Ziel, die Herzen unserer Landsleute zu gewinnen.“ An den Niederlanden dürfen sich andere Nationalverbände mit Titelambitionen ein Vorbild nehmen. 🌱



Mit dem Vorstoß ins Halbfinale war Endrundendebütant Österreich das Überraschungsteam dieser Women's EURO.



Spieler, Schiedsrichter, Ordner und Zuschauer – Menschen mit einer Farbsehschwäche können bei der Unterscheidung von Spielkleidung größte Mühe bekunden.

# EINE ANDERE SICHT AUF DEN FUSSBALL

Rund 320 Millionen Menschen weltweit, fast ausschließlich Männer, leiden an einer Farbsehschwäche. Der Umgang mit diesem Krankheitsbild ist eine echte Herausforderung, da es in der breiten Öffentlichkeit und bei vielen Institutionen wenig bekannt ist, obwohl letztere mittlerweile beginnen, Maßnahmen zur Inklusion der Betroffenen einzuleiten.

In einer Zeit, in der Statistiken einen immer größeren Platz im Fußball einnehmen, ist folgende Zahl zwar kaum bekannt, wenn auch nicht weniger beeindruckend. Weltweit leidet schätzungsweise jeder zwölfte Mann an einer Farbsehschwäche, einer Sehstörung, bei der Farben nicht korrekt wahrgenommen werden. Auf den Fußball übertragen bedeutet dies, dass statistisch gesehen in jeder Männermannschaft ein Spieler farbfahlsichtig ist. Die Ausprägungen reichen von einer Rot-, Grün- oder Blausehschwäche bis hin zu einer entsprechenden Farbblindheit, je nachdem, welche Farbe in welcher Intensität nicht wahrgenommen werden kann. Um die Verschiedenartigkeit von Farbsehstörungen (in Fachkreisen Dyschromasie genannt) zu illustrieren, sagen die Experten meist, dass es ebenso viele Arten von Farbsehschwächen wie farbfahlsichtige Menschen gebe. Im Alltag sind die Betroffenen mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert, was auch für den Fußball gilt, bei dem ein gutes Sehvermögen insbesondere Farben betreffend außerordentlich wichtig ist.

Wenn man sich mit der Problematik einer Farbsehschwäche im Fußball beschäftigt, stellt sich rasch die Frage: „Wie kann ein betroffener Spieler die Trikots seiner Mitspieler von denen der Gegner unterscheiden?“ Und eine Frage führt zu Dutzenden weiteren Fragen, weil es ebenso viele Situationen im Fußball gibt, die Menschen mit einer Farbsehschwäche betreffen. Obwohl man meistens unmittelbar an die Spieler denkt, sind in Wirklichkeit potenziell alle betroffen: Schiedsrichter, Trainer, TV-Zuschauer und Stadionbesucher. In einem Stadion mit 90 000 Plätzen wie beispielsweise in Wembley leiden schätzungsweise 5 500 Zuschauer an einer Farbsehschwäche. Das Beispiel Wembley ist im Übrigen kein

Zufall, denn der Englische Fußballverband (FA) ist der Nationalverband, der sich am stärksten um die Inklusion von Menschen mit einer Farbsehschwäche bemüht, und unlängst einen Leitfaden zu diesem Thema veröffentlicht hat. Unter dem Titel „Farbsehschwächen im Fußball“ werden vor allem zahlreiche Situationen dargestellt, mit denen die Betroffenen im Fußball konfrontiert sind. Diese sind für Menschen mit einem normalen Farbsehvermögen oftmals schwer vorstellbar. Ein Beispiel? Die Begegnung zwischen Portugal und Kroatien im Achtelfinale der EURO 2016. Portugal trug hellgrüne Trikots und Hosen, die kroatische Auswahl rot-weiß-karierte Hemden und weiße Shorts. Während für die Mehrzahl der Zuschauer im Stadion und vor dem Fernseher die beiden Spielkleidungen gut voneinander zu unterscheiden waren, rissen die Kommentare von Betroffenen in den sozialen Netzwerken nicht ab. Viele von ihnen konnten die beiden Mannschaften nur schlecht unterscheiden, weil sie bestimmte Farben nicht gut wahrnehmen können. So werden bei einer bestimmten Farbsehschwäche Weiß und Pastellfarben häufig verwechselt. Darüber hinaus vermischte sich das Hellgrün der portugiesischen Auswahl um Cristiano Ronaldo mit dem Grün des Rasens und machte für einige das Spiel quasi „unsehbar“.

## Frauen kaum betroffen

Die Begegnung zwischen Portugal und Kroatien ist nur ein Beispiel unter vielen, die jede Saison zu Schwierigkeiten für betroffene Zuschauer führen. Fernsehzuschauer bilden einen bedeutenden Teil des Publikums, und wenn man davon ausgeht, dass insgesamt 2,5 Mrd. Menschen die EURO 2016 verfolgt haben, haben rund 140 Mio. Betroffene mindestens ein Spiel der Endrunde gesehen. Für dieses →

**Um die Verschiedenartigkeit von Farbsehstörungen (in Fachkreisen Dyschromasie genannt) zu illustrieren, sagen die Experten meist, dass es ebenso viele Arten von Farbsehschwächen wie farbfahlsichtige Menschen gebe.**



Bei der Begegnung zwischen den Niederlanden und Nordirland in ihren traditionellen Farben müssen sich Zuschauer mit einer Rotsehschwäche an den Hosen orientieren, um die beiden Teams zu unterscheiden.

Getty Images



Rechenbeispiel wurde angenommen, dass 70 % der TV-Zuschauer bei der EURO 2016 Männer waren, und dieses Detail ist nicht zu vernachlässigen, da eine Farbsehschwäche fast ausschließlich bei Männern vorkommt. Während nur eine von 200 Frauen betroffen ist, leidet wie oben erwähnt statistisch betrachtet jeder zwölfte Mann an einer Farbsehschwäche. Warum ist das so? Frauen besitzen im Gegensatz zu Männern zwei X-Chromosomen und die Ursache für eine angeborene Farbsehschwäche liegt an einem Defekt auf dem X-Chromosom. Bei einer Frau muss das defekte Gen also auf beiden X-Chromosomen vorkommen, damit sich eine Farbsehschwäche ausbildet. Daher kommen Probleme mit Farbsehschwächen im Frauenfußball seltener vor, es sei denn, man berücksichtigt natürlich die männlichen TV-Zuschauer im Frauenfußball.

**Um das Training und die Spiele für die Betroffenen zu erleichtern, sind sowohl eine entsprechende Ausrüstung als auch das für ihr Farbsehvermögen passende Material notwendig. Aber genau da liegt das Problem.**

Der Fußball ist ein universeller Sport und ein einzigartiges Instrument zur Inklusion. Bisher wurden allerdings nur wenige Maßnahmen ergriffen, um die Inklusion von Menschen mit einer Farbsehschwäche zu fördern. Viel zu wenige, wenn man Experten wie Kathryn Albany-Ward, Gründerin der englischen Organisation „Colour Blind Awareness“, die sich für die Sensibilisierung rund um das Thema einsetzt, Glauben schenkt: „Wenn wir dieses Thema nicht angehen, werden die Betroffenen weiter ausgegrenzt. Kinder werden ausgeschlossen, weil sie den Anweisungen nicht folgen oder ihre Mitspieler nicht erkennen können. Außerdem gibt es möglicherweise echte wirtschaftliche Nachteile für die Vereine, wenn die Fans beschließen, sich Spiele, die sie nur schlecht verfolgen können, nicht mehr anzusehen, oder wenn

sie Schwierigkeiten beim Kauf von Tickets online haben.“ Kathryn Albany-Ward war zusammen mit Funke Awoderu, Managerin für Inklusion und Vielfalt bei der FA, verantwortlich für die Erstellung des Berichts des englischen Verbands. Der Begriff „Diskriminierung“ wird meist im Zusammenhang mit Geschlecht oder ethnischer Abstammung verwendet, aber er kann genauso gut auf die Nachteile, unter denen Menschen mit einer Farbsehschwäche im Fußball leiden, ausgeweitet werden. Auch für einen betroffenen Spieler gibt es unzählige problematische Situationen: die Verwechslung von eigenen und gegnerischen Spielern in einer Partie, die Unterscheidung von Hütchen und Leibchen im Training, die Erkennung von farblichen Anweisungen auf einer Tafel usw. Alles potenzielle Hindernisse für die Weiterentwicklung eines Spielers, vor allem dann, wenn dieser sich nicht einmal bewusst ist, dass er an einer Farbsehschwäche leidet und auch niemand diese entsprechend diagnostiziert.

### Verbotene Spiele

Um das Training und die Spiele für die Betroffenen zu erleichtern, sind sowohl eine entsprechende Ausrüstung als auch das für ihr Farbsehvermögen passende Material notwendig. Aber genau da liegt das Problem. Es ist für eine Person mit normalem Sehvermögen sehr schwierig zu verstehen, was eine Person mit einer Farbsehschwäche wahrnimmt und umgekehrt. Während Verwechslungen zwischen Rot und Grün zu den Klassikern gehören, gibt es zahlreiche weitere Farbkombinationen, die Menschen mit einer bestimmten Farbsehschwäche Probleme bereiten. Eine Begegnung zwischen zwei Teams in Rot bzw. Schwarz? Problem. Hellgrün gegen Gelb? Nein. Gelb gegen Orange? Kaum besser. Blau gegen Braun? Unmöglich. Dank der vielen verschiedenen Trikots, die den Profiklubs zur Verfügung stehen (normalerweise drei pro Klub pro Saison), könnten Verwechslungen allerdings bei jeder Partie fast ausgeschlossen werden, wenn das Problem allen Beteiligten bekannt wäre und die Verantwortlichen für die Trikotauswahl Grundkenntnisse zu diesem Thema besäßen. Es gibt tatsächlich Kombinationen, die das Problem für die meisten Betroffenen lösen: Weiß gegen Schwarz, Weiß gegen Blau, Rot gegen Gelb, Schwarz gegen Gelb, Blau gegen Gelb usw. Ferner ist es sinnvoll, für →



## FARBSEHSCHWÄCHE - EINE GLEICHUNG MIT VIELEN UNBEKANNTEN

Zu den Auslösern einer erworbenen Farbsehschwäche gehören Schädigungen der Nerven, des Gehirns, der Augen usw., allerdings sind die meisten Fälle einer Farbsehschwäche genetisch bedingt. Der Grund für eine schlechte Farbwahrnehmung ist ein Defekt in einem oder mehreren der drei Zapfentypen auf der Netzhaut. Mit diesen drei Zapfentypen kann der Mensch jeweils eine der drei Grundfarben Rot, Grün und Blau wahrnehmen. Im Allgemeinen werden die Betroffenen je nach Umfang der Beeinträchtigung des Sehvermögens in drei Kategorien klassifiziert, innerhalb derer weitere Aufteilungen je nach betroffenem Zapfen möglich sind.

### Monochromasie/Achromasie

Hierbei handelt es sich um die seltensten und schwersten Formen von Farbsehschwäche, da die Farbwahrnehmung fast vollständig fehlt. Betroffen ist eine von rund 40 000 Personen. Bei der Monochromasie funktioniert ein Zapfen noch, während bei der Achromasie alle drei Zapfentypen defekt sind. In beiden Fällen können die Betroffenen die Welt nur in Grautönen erkennen.

### Dichromasie

(2,1 % der Bevölkerung weltweit):

Bei den Betroffenen funktionieren nur noch zwei Zapfentypen, während der dritte defekt ist und somit nur noch zwei Grundfarben wahrgenommen werden können.

- **Protanopie:** Rotblindheit, bei der die Betroffenen keine Rot-Zapfen besitzen und nur Grün und Blau wahrnehmen (1 %).
- **Deutanopie:** Grünblindheit, bei der die Betroffenen keine Grün-Zapfen besitzen und nur Rot und Blau wahrnehmen (1,1 %).
- **Tritanopie:** Blaublindheit, bei der die Betroffenen keine Blau-Zapfen besitzen und nur Rot und Grün wahrnehmen (0,005 %).

### Anomale Trichromasie

(5,9 % der Bevölkerung weltweit):

Die Betroffenen besitzen alle drei Zapfentypen (Rot-, Grün- und Blau-Zapfen) auf der Netzhaut, wobei jeweils einer der drei Zapfen nicht richtig funktioniert. Das Farbsehvermögen der Betroffenen ist aufgrund einer schlechteren Unterscheidung der Farbtöne eingeschränkt und auch Farbschattierungen werden schlechter wahrgenommen.

- **Protanomalie:** Rotsehschwäche (1 %).
- **Deuteranomalie:** Grünsehschwäche (4,9 %).
- **Tritanomalie:** Blausehschwäche (weniger als 0,001 %).

Quelle:  
www.colourblindawareness.org



Eine Farbsehschwäche kann Kinder an der Ausübung ihres Lieblingssports hindern. Auch die Leibchen müssen entsprechend ausgewählt werden.



Hervé Galand/FFF

**„Wenn man die Anzahl Betroffener berücksichtigt, gibt es wahrscheinlich Millionen Menschen, die sich nicht im Fußball engagieren oder ihn nicht so genießen können, wie sie es gerne möchten.“**

**Peter Gilliéron**  
**Vorsitzender der UEFA-Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung**

Hosen bzw. Stutzen andere Farben als für das Trikot zu verwenden, damit ein Spieler/ Stadionbesucher/TV-Zuschauer, für den die Trikots der beiden Teams gleich aussehen, die Hose bzw. die Stutzen als Anhaltspunkt nutzen kann. Aber es ist nicht nur die Ausrüstung der Spieler, Torhüter und Schiedsrichter, die Probleme bereiten kann, sondern auch der Ball. Als Faustregel gilt, je weniger weiße Elemente er hat, desto schwieriger ist er von den Betroffenen zu erkennen. In den letzten Jahren haben mehrere Ausrüster Bälle mit zunehmend roten Elementen in ihr Angebot aufgenommen, was einem gezielten Affront gegen die vielen Menschen gleicht, die Rot und Grün nicht unterscheiden können und deshalb den Ball auf dem Rasen so kaum wahrnehmen. Im Stadion beschränken sich die Probleme mit der Farbwahrnehmung nicht nur auf das Geschehen auf dem Rasen, sondern sind auch auf den Tribünen präsent, wo sie den Schwierigkeiten im Alltag der Betroffenen ähneln. Auf Stadionplänen werden oft Farben verwendet, die leicht zu verwechseln sind, was dazu führt, dass sich die Betroffenen häufig nur schlecht im Stadion zurechtfinden. Gleiches gilt auch für den Kauf von Eintrittskarten im Internet, wo die farbliche Kennzeichnung der verschiedenen Tribünenbereiche häufig schlecht zu unterscheiden ist. *„Wenn man die Anzahl Betroffener berücksichtigt, gibt es wahrscheinlich Millionen Menschen, die sich nicht im Fußball engagieren oder ihn nicht so genießen können, wie sie es gerne möchten. Und es handelt sich nicht nur um Millionen Fans, deren Fußballerlebnis von einer Farbsehschwäche beeinträchtigt wird, sondern auch um Spieler, Trainer und Schiedsrichter“*, so Peter Gilliéron, Vorsitzender der UEFA-Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung. Für den europäischen Dachverband gehört Inklusion zu einer der Säulen des RESPECT-Programms und daher werden die

Fortschritte bei der Berücksichtigung des Problems genau überwacht. Im September 2016 war die US-amerikanische National Football League (NFL) die erste Liga, in der die Farben der Spielkleidung unter Berücksichtigung von betroffenen

TV-Zuschauern ausgewählt wurden. Bei einer Begegnung zwischen den Buffalo Bills und den New York Jets entschied die Liga, die Bills wie gewohnt in Rot spielen zu lassen, während die Jets in Weiß anstelle ihrer traditionellen grünen Trikots

antreten mussten. Ein Jahr zuvor waren die beiden Teams im Rahmen einer Marketingkampagne eines Ausrüsters in einem komplett roten bzw. komplett grünen Outfit gegeneinander angetreten. Die Partie hatte zu lebhaften Reaktionen Tausender TV-Zuschauer geführt, welche die beiden Teams überhaupt nicht mehr auseinanderhalten konnten. Dies kann als erstes Anzeichen dafür gedeutet werden, dass Menschen mit einer Farbsehschwäche im Sport besser anerkannt werden. Aber es bleibt weiterhin ein langer Weg. 🌐



Getty Images

### EIN BLICK AUF DIE SICHERHEIT

Die Probleme der betroffenen Zuschauer auf der Tribüne kann man sich unter Umständen ganz gut vorstellen, aber wie sieht es bei einem Notfall im Stadion aus? Eine unzureichende Berücksichtigung der Problematik kann im Fall einer notwendigen Evakuierung des Stadions, beispielsweise bei einem Brand, zu gefährlichen Situationen führen: Informationen auf einem Feuerlöscher sind nicht lesbar, weil die Farbe der Schrift vor ihrem Hintergrund verschwindet; Notausgangsschilder sind kaum wahrnehmbar, weil ihre Farbe mit der Farbe der Wand verschmilzt; die Betroffenen haben Schwierigkeiten, den richtigen Weg zu finden usw. Aber nicht nur Zuschauer können betroffen sein, sondern auch das Stadionpersonal, was zu noch heikleren Situationen führen kann, wenn den Zuschauern falsche Anweisungen gegeben werden. Um dieses Problem zu beseitigen, ist es notwendig, eine für die Betroffenen wahrnehmbare Beschilderung zu berücksichtigen, insbesondere indem neben farblichen auch andere Mittel eingesetzt werden. Es ist einfach zu gefährlich, Tausende Zuschauer allein mit den Farben Grün und Rot zu leiten, wenn man weiß, wie viele Personen diese beiden Farben nicht unterscheiden können.

Bei einer Blausehschwäche sind Blau und Grün nicht auseinanderzuhalten.

ALBANIEN

www.fshf.org

## KINDERFUSSBALL – EINE ABSOLUTE PRIORITÄT

GERTI ÇARÇANI



Der ehemalige Kapitän der albanischen Nationalmannschaft, Lorik Cana, wurde vom Albanischen Fußballverband (FSHF) zum Botschafter für Kinderfußball ernannt, dessen Förderung zuoberst auf der Prioritätenliste des Verbands steht. Armand Duka, FSHF-Präsident, sagte: „Kinderfußball ist eine absolute Priorität des Verbands. Wir müssen an die Zukunft denken und wir glauben, dass jedes Kind davon träumt, so erfolgreich zu werden wie Lorik Cana.“ Lorik Cana sagte zu seiner neuen Rolle:

„Dieses Programm motiviert Kinder dazu, Fußball zu spielen und möglichst gut zu werden. In unserem Land kann viel Gutes getan werden. Als Breitenfußball-Botschafter hoffe ich, Kindern den Sportgeist näher zu bringen. Diese Aufgabe erfordert Engagement, doch der Aufwand wird mit besseren Ergebnissen belohnt werden.“

Verschiedene Projekte bestehen bereits oder sind in Planung und das Bildungsministerium beabsichtigt, Fußball in den Lehrplan von Grundschulen aufzunehmen.

BELARUS

www.bff.by

## FORTSCHRITTE IM BREITENFUSSBALL

GLEB STACHOWSKI



Der Belarussische Fußballverband (BFF) besitzt seit dem 1. März eine Breitenfußballabteilung, die neben anderen Aktivitäten intensiv an der Organisation von Turnieren und Festivals arbeitet. Die Abteilung besteht aus zwei internen Breitenfußballmanagern und sieben regionalen Ansprechpartnern. Vor der Schaffung dieser separaten Abteilung musste sich ein Breitenfußballmanager um die Belange des ganzen Landes kümmern. Nur sechs Monate später beschloss der Verband, Unterstützung bei der UEFA für die Organisation eines Breitenfußball-Workshops zu beantragen. Dieser gemeinsame Workshop fand vom 6. bis 10. November in Minsk statt. Die UEFA-Experten Piet Hubers (Niederlande) und Jamie Houchen (England) waren vor Ort, um bei der Durchführung der Veranstaltung zu helfen, an der die neun Mitglieder der BFF-Breitenfußballabteilung, 14 ehrenamtliche Helfer (Kinder- und Juniorentrainer, Schiedsrichter, Leiter privater Fußballklubs, Leiter von Amateurfußballligen, Fitnesstrainer, Vertreter lokaler Behörden usw.) aus verschiedenen Regionen des Landes sowie ein Experte aus dem

Kasachischen Fußballverband teilnahmen.

Zum Programm der fünftägigen Tagung gehörten Diskussionen zu verschiedenen Themen, darunter die Weiterentwicklung des Breitenfußballs im ganzen Land und die Ausbildung von Übungsleitern, Trainern und Freiwilligen in den verschiedenen Regionen. Die theoretischen Einheiten wechselten sich mit praktischen Sequenzen ab, bei denen das Training und die Organisation von großen Kinderturnieren und -festivals auf der Agenda standen.

Das übergeordnete Ziel des Workshops war die Festlegung einer Mission, Philosophie und Strategie für den Breitenfußball in Belarus sowie die Erarbeitung eines Plans für die Breitenfußballentwicklung auf der Grundlage des während des Workshops erworbenen Wissens.

Die Teilnahme und Fachkompetenz der UEFA-Experten wurden sehr geschätzt, nicht nur im Hinblick auf ihr Wissen über den Breitenfußball, sondern auch aufgrund ihrer Fähigkeiten, mit den Teilnehmern zu interagieren und den Workshop in einer offenen und entspannten Atmosphäre zu gestalten.

ASERBAIDSCHAN

www.affa.az

## SEMINAR „TOGETHER #WEPLAY-STRONG“

FIRUS ABDULLA



Der Aserbaidschanische Fußballverband (AFFA) hat im Rahmen der Marketingkampagne „Together #WePlayStrong“, mit der bis 2020 Fußball die Sportart Nummer 1 bei Frauen in Europa werden soll, im Oktober an seinem Sitz in Baku ein zweitägiges Seminar durchgeführt, an dem UEFA-Vertreter, der stellvertretende AFFA-Generalsekretär sowie Mitarbeitende der Abteilungen Breitenfußball, Marketing und Sponsoring, Frauenfußball, Registrierung und Statistik, geistiges Eigentum, internationale Beziehungen und Klublizenzierung teilnahmen.

Am ersten Tag stand der Frauenfußball aus sportlicher und kommerzieller Sicht auf der Agenda und es fanden anregende Gruppendiskussionen statt.

Vor dem Seminar traf sich AFFA-Generalsekretär Elchan Mammadov mit den UEFA-Vertretern, um die Agenda zu besprechen. Er informierte auch über die aktuelle Situation des Frauenfußballs in Aserbaidschan und äußerte seine Ansichten zur Entwicklung des Frauenfußballs in Europa, darunter das Format der europäischen Wettbewerbe, in denen etablierte Teams häufig mit deutlichem Unterschied gegen weniger erfahrene Mannschaften gewinnen. Dies beeinträchtigt die Motivation der unerfahreneren Spielerinnen und vermindert das Interesse der betroffenen Nationalverbände, den Frauenfußball zu fördern.



BOSNIEN-HERZEGOWINA

www.nfsbih.ba

## DIE NATIONALMANNSCHAFTEN IM ÜBERBLICK

FEDJA KRVAVAC



Für Bosnien-Herzegowina ist die Qualifikation zur WM 2018 in Russland nicht wunschgemäß zu Ende gegangen. Im zweitletzten Spiel gegen Belgien im Stadion Grbavica in Sarajevo gab es trotz Treffern von Haris Medunjanin, Edina Višće und Dario Džumić eine 3:4-Niederlage. Der abschließende 2:1-Erfolg gegen Estland in Tallinn änderte nichts mehr an der Tatsache, dass die Nationalelf in ihrer Gruppe nur den dritten Platz belegte und die WM-Endrunde somit verpasst wird.

Die Partie gegen Estland war zugleich die letzte unter Mehmed Baždarević. Das Exekutivkomitee des Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverbands hat nach der verpassten WM-Qualifikation entschieden, den Vertrag des Cheftrainers nicht zu verlängern. Die technische Kommission des Verbands wird nun die Ursachen für dieses Scheitern erörtern, bevor der Vermittlungsausschuss mithilfe des ehemaligen Nationalspielers Zvezdan Misimović einen Kandidaten für die Nachfolge Baždarevićs vorschlägt.

Mehr Grund zur Freude hatte die

U21-Auswahl, die Portugal im Rahmen der Qualifikation zur U21-Europameisterschaft mit 3:1 besiegte. Zwar gingen die Gäste durch einen Treffer von João Carvalho früh in Führung, doch Bosnien-Herzegowina konnte das Spiel dank Toren von Besim Šerbečić, Ermedin Demirović und Luka Menalo noch drehen. Gut lief es auch der U19-Nationalelf, die ihre beiden Freundschaftsspiele gegen die EJR Mazedonien mit 3:0 und 1:0 gewinnen konnte.

Die U17 stand ihrerseits in Skopje bei einem Miniturnier der Qualifikationsrunde zur U17-Europameisterschaft im Einsatz. Nach einem torlosen Unentschieden zum Auftakt gegen Gastgeber EJR Mazedonien und einem 4:0-Sieg gegen Moldawien reichte ein abschließendes 1:1-Remis gegen die Slowakei zum Gruppensieg und somit zum Einzug in die Eliterunde.

Im UEFA-Futsal-Pokal ist Mostar in der Hauptrunde des Qualifikationsturniers ausgeschieden. Der Vertreter aus Bosnien-Herzegowina setzte sich zwar gegen den rumänischen Miniturnier-Gastgeber Deva durch, verlor jedoch gegen Aras



F. Kravac

Nachitschewan aus Aserbaidschan und Luxol St. Andrews aus Malta und wurde schließlich Tabellenletzter.

Dafür sorgt Željezničar Sarajevo in der UEFA Youth League für positive Schlagzeilen: In den beiden Qualifikationsrunden des nationalen Meisterwegs besiegte der bosnische Juniorenmeister Ludogorez Rasgrad mit dem Gesamtergebnis von 4:3 und anschließend Lokomotiva Zagreb dank der Auswärtstorregel und qualifizierte sich für die Playoffs.

Nicht zuletzt gelang der Frauen-Nationalelf von Bosnien-Herzegowina in der Qualifikation zur WM 2019 ein Auftakt nach Maß: In Astana setzten sich die Spielerinnen von Samira Hurem mit 2:0 gegen Kasachstan durch und durften von der Teilnahme an der Endrunde in Frankreich träumen.

ENGLAND

www.thefa.com

## SPENDENAKTION FÜR DIE KREBSFORSCHUNG

REBECCA LISTER



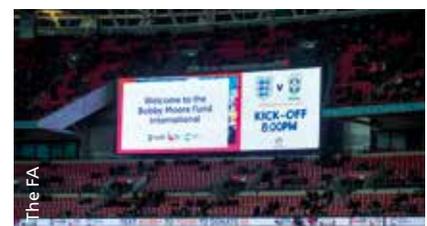
2016 hat der Englische Fußballverband (FA) die Stiftung „Bobby Moore Fund for Cancer Research UK“ zu ihrem offiziellen Wohltätigkeitspartner bestimmt. Die 1993 von Stephanie Moore, der Witwe des englischen Weltmeisterkapitäns von 1966, gegründete Stiftung sammelt Geld zur Finanzierung wegweisender Projekte in der Darmkrebsforschung.

Seit Beginn der Partnerschaft sammelt die FA fleißig Spenden und macht auf diesen guten Zweck aufmerksam. Auch die englischen Nationalteams lassen sich dafür einspannen, wie beim Freund-

schaftsspiel gegen Brasilien am 14. November in Wembley, das den bisherigen Höhepunkt der Partnerschaft mit der Bobby-Moore-Stiftung darstellte.

An diesem Tag jährte sich Moores letzter Einsatz für die „Three Lions“ zum 44. Mal. Im Rahmen der Partie gegen Brasilien fanden zahlreiche Spendenaktionen statt, bei denen insgesamt über GBP 100 000 zusammenkamen. Die Zuschauer konnten an einer digitalen Auktion und einer Tombola teilnehmen und in den Umlaufbereichen des Stadions waren über 100 Spendensammler unterwegs.

Bis heute hat die Bobby-Moore-Stiftung über GBP 23 Mio. zugunsten der Darmkrebsforschung gesammelt. Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebsart im Vereinigten Königreich und fordert auf der Insel täglich 44 Todesopfer.



The FA

FÄRÖER-INSELN

www.football.fo

## NEUER FIFA-SCHIEDSRICHTER VON DEN FÄRÖERN

TERJI NIELSEN



Nach elf Jahren als FIFA-Schiedsrichter hängt Petur Reinert seine internationale Karriere an den Nagel und wird künftig nur noch in der färöischen Liga als Unparteiischer anzutreffen sein. „Es war eine unglaubliche Zeit im internationalen Fußball, doch nun ist der Moment gekommen aufzuhören. Auf internationaler Ebene zu pfeifen ist anspruchsvoll und ich habe jeden Moment auf den verschiedenen Spielfeldern Europas genossen. Doch seit ein paar Jahren bin ich häufig verletzt und deshalb ist es Zeit für

*mich zurückzutreten,“* sagte Reinert.

Nach seinem Rücktritt wurde ein neuer internationaler Schiedsrichter von den Färöer-Inseln ernannt. Dabei handelt es sich um Kári J. á Høvdanum, der bereits seit einigen Jahren Spiele leitet. 2014 stand er zum ersten Mal in der höchsten färöischen Spielklasse im Einsatz, unterstützt von seinem Vater Jóannes Mikkelsen als Schiedsrichterassistent. „Natürlich freue ich mich sehr über diese Chance, internationale Spiele zu leiten, und warte gespannt auf meinen ersten Einsatz“, kommentierte er.

GIBRALTAR

www.gibraltarfifa.com

## DER ZEIT VORAUS

STEVEN GONZALEZ



Nach den jüngsten Untersuchungen von NFL, UEFA, FIFA und BBC über die Gefahren von Kopfbällen für junge Fußballer hat der Gibraltarische Fußballverband (GFA) Maßnahmen zur Verringerung des Risikos möglicher Verletzungen ergriffen.

Im April konsultierte der technische Direktor der GFA, Desri Curry, zusammen mit der Juniorenkommission des Verbands, alle Vereine von Gibraltar mit Blick auf mögliche Regeländerungen im Juniorenfußball. Drei Monate später wurde einstimmig beschlossen, allen Spielern unter 12 Jahren aktiv davon abzuraten, den Ball im Spiel und Training mit dem Kopf zu spielen.

Damit werden zwei Ziele verfolgt: Erstens sollen die Spieler dazu ermutigt werden, den Ball am Boden zu halten und so ihre Technik zu verbessern, und vor allem sollen die Risiken kurz- und langfristiger Schäden wie Demenz und chronisch-traumatische Enzephalopathie (Boxer-Syndrom) sowie anderer Hirnverletzungen verringert werden.

„Wir haben unsere gesamten Nachwuchsstrukturen überprüft und nach einer dreimonatigen Konsultation haben sich die Klubs in Gibraltar darauf geeinigt, die neuen

*Kopfballregeln zum Saisonbeginn 2017/18 einzuführen“,* erklärt Desri Curry.

„Gleichzeitig haben wir beschlossen, die Kopfballregel für die Unter-12-Jährigen in der Winterpause zu prüfen und eine erneute Prüfung vorzunehmen, sollten UEFA und FIFA Richtlinien zu diesem sehr wichtigen Thema erlassen. Damit ist die GFA gewissenmaßen ihrer Zeit voraus, doch wir haben uns bei unserer Entscheidung von den sehr offensichtlichen fußballerischen Vorteilen und dem noch offensichtlicheren gesundheitlichen Nutzen leiten lassen.“

Durch diese Regeländerung wird in Gibraltar allen Spielerinnen und Spielern unter 12 Jahren von Kopfbällen in Wettkampf und Training abgeraten. Stattdessen wird der Fokus auf Spaß, Inklusion und Spielen ohne Resultatdruck gelegt.



GEORGIEN

www.gff.ge

## ERSTER MEISTERTITEL SEIT 15 JAHREN FÜR TORPEDO KUTAISSI

TATA BURDULI



In der georgischen Erovnuli Liga kam es am letzten Spieltag zum großen Showdown um die Meisterschaft, als Dinamo Tiflis in der Dinamo Arena Torpedo Kutaisi empfing. Vor dem Spiel lagen die Hauptstadtler zwei Punkte vor ihrem Verfolger und benötigten nur ein Unentschieden, um sich den Titel zu sichern.

Dank des Treffers von Tornike Kapanadse in der 74. Minute behielt Torpedo das bessere Ende für sich. Die Schlussphase war allerdings an Dramatik nicht zu überbieten: Dinamo erhielt in der Nachspielzeit einen Strafstoß zugesprochen, den Torpedo-Torwart und Kapitän Roin Kwaschwadse jedoch parierte und so den ersten Meistertitel für Kutaisi seit 15 Jahren ins Trockene brachte.

Lewan Kobiaschwili, Präsident des Georgischen Fußballverbands, überreichte dem neuen Champion die brandneue Meisterschale. Diese ist einem Ritterschild aus der historischen georgischen Region Chewsurien nachempfunden, der früher sowohl als Verteidigungs- als auch als Angriffswaffe eingesetzt wurde. Entworfen wurde die Meisterschale vom georgischen Juwelier Goga Elbakidse. Der mit weißem Gold überzogene Schild hat einen Durchmesser von 55 cm und wiegt 10 kg. Er ist mit traditionellen chewsurischen Mustern und den Namen aller bisherigen georgischen Meister verziert.

Torpedo Kutaisi schloss die Saison mit 76 Punkten ab, einen Zähler vor Dinamo Tiflis. Auf Platz 3 landete der FC Samtredia mit 68 Punkten. Der Tabellenletzte Schukura Kobuleti muss in die zweite Liga absteigen, während Dinamo Batumi und Kolcheti Poti in Playoffs gegen Sioni Bolnissi bzw. Merani Martvili um den Klassenerhalt spielen.

Die Ausgabe 2017 der georgischen Meisterschaft war die erste, die von Frühling bis Herbst ausgetragen wurde.

## KROATIEN SCHAFFT DIE WM-QUALIFIKATION

TOMISLAV PACAK



Mit dem überzeugenden Gesamtergebnis von 4:1 in den Playoffs gegen Griechenland hat sich die kroatische Nationalmannschaft ihr Ticket für die WM 2018 in Russland gesichert. Es handelt sich dabei um die fünfte WM-Qualifikation und die zehnte zu einem großen Turnier insgesamt. Bei der WM 1998 in Frankreich belegte Kroatien den dritten Platz; in Japan/Südkorea 2002, Deutschland 2006 und Brasilien 2014 war nach der Gruppenphase Schluss.

Nachdem Zlatko Dalić das Team als Cheftrainer für das letzte Gruppenspiel übernommen hatte, dieses gegen die Ukraine gewann und so Kroatien die Playoff-Teilnahme sicherte, hat er einen Vertrag bis Juli 2020 unterschrieben. „Die Spiele gegen die Ukraine und Griechenland haben gezeigt, dass wir die richtige Wahl getroffen haben und Zlatko Dalić unser Vertrauen verdient. Der Kroatische Fußballverband (HNS) wird sicherstellen, dass er und sein Team die besten Bedingungen für eine optimale WM-Vorbereitung haben, damit



das Team so gut wie möglich abschneidet“, sagte Verbandspräsident Davor Šuker.

„Ich bin stolz auf das, was wir in unseren drei letzten Spielen gezeigt haben. Wir wussten um die Bedeutung der WM-Qualifikation für den kroatischen Fußball. Ich möchte HNS-Präsident Davor Šuker und dem HNS-Exekutivkomitee für ihr Vertrauen danken. Ich verspreche, dass ich alles tun werde, damit unsere Spieler ihre Leistung abrufen können und Kroatien sein volles Potenzial ausschöpfen kann“, meinte Dalić.

Der großartige 4:1-Heimsieg gegen Griechenland in den WM-Playoffs war das erste Spiel der Nationalmannschaft, für das der HNS einen Audiokommentar für blinde

und sehbehinderte Fans zur Verfügung stellte. Damit wurde ein weiterer Schritt zur vollständigen Inklusion im Fußball gemacht, was dem Ziel der UEFA-Kampagne #EqualGame entspricht. Der HNS unterstützt die UEFA in ihrem Credo, dass Fußball für alle da ist, egal, wer man ist, woher man kommt und wie gut man spielt.

Vor dem Anpfiff des Spiels gegen Griechenland wurde eine Gedenkminute für den am 8. November im Alter von 52 Jahren verstorbenen ehemaligen kroatischen Nationalspieler Josip Weber abgehalten. Weber wurde drei Mal für das kroatische Nationalteam aufgeboten, bevor er für Belgien auflief. Mit den Roten Teufeln nahm er auch an der WM-Endrunde 1994 teil.

## ERSTE INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN FÜR JUNGE TALENTE

TOMS ĀRMANIS



Jedes Jahr führt der Lettische Fußballverband (LFF) in seiner Nachwuchsakademie unter der Leitung der besten Juniorentrainer Trainingseinheiten für seine Talente in den Kategorien U13, U14 und U15 durch und organisiert verschiedene Turniere.

Am Ende der Saison werden Spieler der Akademie für zwei Teams in zwei Alterskategorien aufgeboten, die sich gegen europäische Konkurrenz messen dürfen. Dieses Jahr reisten die besten U13- und U14-Spieler nach Deutschland, wo sie gegen die gleichaltrigen Junioren des FC Bayern München und des FC Augsburg antraten, nach Polen, wo der Gegner Legia Warschau hieß, sowie nach Tschechien, wo sie gegen

Sparta Prag spielten. Die U13-Auswahl bestand aus 18 Spielern aus acht verschiedenen Vereinen, das U14-Team aus 18 Junioren aus neun Klubs, wobei der FK Liepāja (mit neun Spielern), der FS Metta (7) und der BFC Daugavpils (5) am stärksten vertreten waren.

Die U14-Junioren gewannen alle drei Spiele, die U13-Auswahl reiste mit einem Sieg, einer Niederlage und einem Unentschieden nach Hause. Mit vier Toren in drei Spielen war U14-Spieler Artjoms Puzirevskis erfolgreichster Torschütze.

Die LFF-Fußballakademie ist bereits seit sechs Jahren in Betrieb und hat ihren Nutzen mehrfach unter Beweis gestellt. Sie leistet einen großen Beitrag beim Übergang vom



Achter- zum Elferfußball und liefert den Nationalmannschaften umfassende Informationen zu den besten Talenten im Land.

## WITTERUNGSFESTES SPIELFELD

JOËL WOLFF



Die Verantwortlichen des Luxemburgischen Fußballverbands (FLF) haben 2016 beschlossen, ein Spielfeld des nationalen Trainingszentrums neben dem Verbandssitz in Monnerich zu überdachen, um den jungen Spielern noch bessere Trainingsbedingungen zu bieten.

Die FLF hat sich für eine aufblasbare Struktur ohne Stützpfiler, einen sogenannten Airdome, entschieden, der für große Flächen bestens geeignet ist. Die Zeltwand besteht aus einer speziellen PVC-Doppelmembran, die UV-Strahlen abhält, schmutzresistent ist und direkt im Boden verankert werden

kann. Eine Luftpumpe, die ständig Luftdruck nachführt, sorgt dafür, dass der Dome stabil steht.

Die aufblasbare Struktur deckt ein Kunstrasenfeld der jüngsten Generation von 108x66 Metern und ist 18 Meter hoch. Dank dem eingebauten Heizsystem können unsere jungen Talente selbst bei sehr kalten Temperaturen oder garstigem Winterwetter unter möglichst guten Bedingungen trainieren. Eine indirekte LED-Beleuchtung mit einer Stärke von 1000 lux sorgt für das nötige Licht.

Das neue Trainingsfeld wird ab Ende Januar 2018 bereitstehen. Der Airdome, der zu 100 % aus dem UEFA-HatTrick-



Programm finanziert wurde, wird das ganze Jahr über stehenbleiben. Die offizielle Eröffnungsfeier, an der auch UEFA-Präsident Aleksander Čeferin teilnehmen wird, findet am 1. Februar 2018 statt.

## INITIATIVEN ZU SOZIALER VERANTWORTUNG

KEVIN AZZOPARDI



In den letzten Monaten standen Initiativen zu sozialer Verantwortung im Fokus der Arbeit des Maltesischen Fußballverbands (MFA). Im Rahmen seines Programms „Fußball fürs Leben“ hat die MFA mit der Stiftung der maltesischen Präsidentin zum Wohlergehen der Gesellschaft zusammengearbeitet und eine Sensibilisierungskampagne zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt auf den Weg gebracht. Mehrere maltesische Fußballstars konnten für diese landesweite Kampagne

gewonnen werden, die vor ein paar Wochen durch die maltesische Präsidentin, Marie-Louise Coleiro Preca, und Norman Darmanin Demajo, Präsident des maltesischen Verbands, gestartet wurde.

In einem Video geben die Spieler Michael Mifsud, Alfred Effiong, Andrei Agius, Torhüter Andrew Hogg, der internationale Schiedsrichter Trustin Farrugia Cann sowie Nationalspielerin Gabriella Zahra klar zu verstehen, dass es bei geschlechtsspezifischer Gewalt nur Verlierer gibt, und sie appellieren an die Öffentlichkeit, dieses Phänomen ein für alle Mal aus der Gesellschaft zu verbannen. Marie-Louise Coleiro Preca dankte allen für ihre Unterstützung: „Ich habe mich zusammen mit dem Maltesischen Fußballverband und der Stiftung der maltesischen Präsidentin für die Kampagne #StopGenderViolence eingesetzt, weil ich der Überzeugung bin, dass wir die breite Öffentlichkeit sensibilisieren müssen, um geschlechtsspezifische Gewalt auf Malta zu verbannen.“

Norman Darmanin Demajo, der auch Stiftungsratsmitglied der UEFA-Stiftung für Kinder ist, sagte: „Fußball hat die

*Kraft, Gutes zu tun und sich für wichtige gesellschaftliche Anliegen einzusetzen. Deshalb unterstützt der maltesische Verband die Stiftung der maltesischen Präsidentin zum Wohlergehen der Gesellschaft vollumfänglich in ihren Bemühungen, verstärkt auf dieses Problem aufmerksam zu machen.“*

Die Kampagne #StopGenderViolence war Teil der Veranstaltungen, die vom Verband im Rahmen der Aktionswochen „Football People“ organisiert wurden. Dazu gehörte auch ein Kongress, an dem Nichtregierungsorganisationen und Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen, darunter Flüchtlinge, Migranten und Jugendliche, teilnahmen.

Im Oktober unterstützte die MFA mit anderen europäischen Fußballverbänden den Weltherztag. Dieser soll das Bewusstsein für Herz-Kreislauf-Erkrankungen stärken und die Menschen über die Vorteile eines aktiven und gesunden Lebensstils aufklären. Das Motto des diesjährigen Weltherztags, der auch von der UEFA unterstützt wurde, lautete: „Setze Deine Kräfte fürs Leben frei“.



MOLDAWIEN

www.fmf.md

## ERFOLGREICHES INTERNATIONALES VETERANENTURNIER

PRESSEBÜRO

 Das Stadionul CS Real Succes in Chişinău und das moldawische technische Zentrum in Vadul lui Vodă waren im November Austragungsorte des 11. Internationalen Veteranenturniers des Moldawischen Fußballverbands (FMF). Das Turnier wurde von der FMF im Andenken an den ehemaligen moldawischen Spieler und Trainer Vladimir Țincler durchgeführt.

Neben dem Gastgeber nahmen drei Teams an der jüngsten Ausgabe teil. Es waren Veteranenteams aus dem rumänischen Constanța, Pinsk in Belarus und Reni in der Ukraine. Bei dem im Sinne des Fairplays ausgetragenen Turnier gewann die Heimmannschaft das erste Halbfinale gegen Pinsk mit 1:0, während die Rumänen im zweiten Halbfinale Reni mit 8:2 besiegten. Im Spiel um den dritten Platz behielt

Reni knapp die Oberhand über Pinsk (2:1), während das Endspiel an die Moldawier ging, die ihre rumänischen Gegner mit 5:1 besiegten.

FMF-Präsident Pavel Cebanu, Exekutivkomiteemitglied Anatol Teslev und Turnierdirektor Petru Soltanici waren vor Ort, um den Teilnehmern ihre wohlverdienten Trophäen und Geschenke zu überreichen. Mihai Moraru (Chişinău) durfte die Auszeichnung für den besten Spieler des Turniers entgegennehmen, während Necea Paşata (Constanța), Iurii Lagodin (Pinsk), Nicolae Bartean (Reni) und Anatolie Rîbac (Chişinău) zu den besten Spielern ihrer jeweiligen Teams gewählt wurden.

„Wir sind sehr glücklich, dieses großartige Turnier ausrichten zu können und viele bekannte Gesichter zu sehen“, sagte Pavel Cebanu. „In diesen beiden



*Tagen hatten junge Spieler die Gelegenheit, ihre früheren Idole in Aktion zu sehen. Die Organisation und die Stimmung in den Stadien waren ausgezeichnet.“*

Chişinău kann seiner bereits langen Liste mit Turniersiegen einen weiteren Erfolg hinzufügen; einzig Pinsk hatte es 2010 geschafft, die Siegesserie des Teams zu durchbrechen.

NORDIRLAND

www.irishfa.com

## LOKALES ENGAGEMENT STÄRKEN

NIGEL TILSON

 Der Nordirische Fußballverband (IFA) hat ein Projekt auf den Weg gebracht, um das Potenzial des Windsor Parks in Belfast voll auszuschöpfen. Im Rahmen eines von der IFA sowie dem Belfast Stadtrat und dessen Abteilung für Gemeinwesen entwickelten und mit GBP 1,5 Mio. finanzierten Zehn-Jahres-Programms soll diese Initiative der gesamten Bevölkerung von Belfast zugutekommen.

Das Stadion soll nunmehr als Katalysator für eine Reihe von Programmen und Projekten dienen, um lokales Engagement in Schulen, Vereinen und Jugendorganisationen zu fördern. Außerdem sollen neue und bestehende Fußballklubs dabei unterstützt werden, ihre Teilnehmerzahlen zu erhöhen und einen gesunden Lebensstil bei der breiten Bevölkerung zu fördern.

Darüber hinaus bietet die Initiative



V.l.n.r. : Michael Boyd, Nuala McAllister, Fergus Devitt von der Kommunikationsabteilung und IFA-Präsident David Martin.

Trainerausbildung, Fördermittel, ehrenamtliches Engagement und eine Reihe weiterer Aktivitäten wie Gehfußball und Futsal. Ferner werden die Einrichtungen auch für örtliche Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Michael Boyd, IFA-Direktor für Fußballentwicklung, sagte: „Die IFA möchte Fußball für alle in Nordirland fördern und stärken. Die Nutzung des Nationalstadions wird positive Auswirkungen auf die Gemeinden rund um Belfast haben. Mit dieser Initiative können wir den Fußball dafür nutzen, Programme zu geistiger und körperlicher Gesundheit, Wissensaufbau und Gemeinwesen umzusetzen.“

Die Oberbürgermeisterin von Belfast, Nuala McAllister, sagte bei der Einführung des Programms, dass diese Initiative das Potenzial habe, einen echten Unterschied für die Gemeinden der Stadt zu machen.

## 25. TODESTAG VON ERNST HAPPEL

IRIS STÖCKELMAYR



Am 14. November jährte sich der Todestag von Ernst Happel zum 25. Mal. Aus diesem Anlass stellte der ÖFB das Freundschaftsspiel gegen Uruguay ins Zeichen des legendären Spielers und Trainers. Damit sollte auch einem jüngeren Publikum sein Vermächtnis nähergebracht und an sein Leben und Wirken erinnert werden.

„Ernst Happel ist eine der größten Fußballpersönlichkeiten, die Österreich je hervorgebracht hat. Der ÖFB möchte an seine Leistungen und seine Einzigartigkeit als Trainer und Mensch erinnern und sein geistiges Erbe bewahren. Ernst Happel ist aus der nationalen und internationalen Fußballgeschichte nicht wegzudenken und soll dort seinen gebührenden Platz einnehmen“, so ÖFB-Präsident Dr. Leo Windtner.



Als Spieler nahm Happel mit dem Nationalteam an zwei Weltmeisterschaften (1954 und 1958) teil und stand damit in jener legendären Mannschaft, die 1954 in der Schweiz den dritten Platz erringen konnte. Noch erfolgreicher war Ernst Happel jedoch als Trainer. So führte er die Niederlande 1978 als

Teamchef bis ins WM-Finale.

Zudem betreute er auf Klubebene höchst erfolgreich ADO Den Haag, Feyenoord Rotterdam, FC Sevilla, FC Brügge, Standard Lüttich, den Hamburger SV und FC Tirol sowie als Sektionsleiter seinen Stammklub Rapid Wien. Mit Feyenoord Rotterdam (1970) und dem HSV (1983) holte er den Europapokal der Landesmeister, den Vorgängerwettbewerb der UEFA Champions League, und mit Feyenoord auch den Weltpokal. Wenn man seine Titel als National- und Vereinstrainer zusammenzählt, ist Ernst Happel bis heute einer der erfolgreichsten Trainer der Welt.

Vom 1. Januar 1992 bis zu seinem Tod am 14. November 1992 war Ernst Happel Teamchef der österreichischen Nationalmannschaft.

## HÖHERE BILDUNG UND ELITEFUSSBALL KOMBINIERT

GARETH MAHER



Dank der hervorragenden Arbeit der Abteilung für Schul-, Universitäts- und College-Fußball des Irischen Fußballverbands (FAI) können mehr junge Spielerinnen und Spieler ihr Studium mit dem Sport vereinbaren. Unter der Leitung des nationalen Koordinators Mark Scanlon konnte die Abteilung eine



professionelle Struktur für den College- und Universitätsfußball im ganzen Land einführen, was einen Anstieg der Anmeldungen zur Folge hatte.

Im Rahmen einer Veranstaltung erhielten jüngst Vertreter von 17 Colleges und Universitäten die Möglichkeit, potenziellen Studierenden, Berufskollegen und Fußballtrainern ihre Angebote vorzustellen. Ein Vorteil für die Nachwuchstalente besteht darin, dass sie studieren und gleichzeitig in der Topliga der Frauen bzw. Männer des Landes Fußball spielen können. Zudem sind sie potenzielle Kandidaten für die Universiade.

„Für uns bei der FAI steht die ganzheitliche Entwicklung junger Spielerinnen und Spieler im Vordergrund und wir freuen uns sehr darüber, ihnen im Rahmen dieser Veranstaltung genauere Informationen über ihre Optionen für die höhere Schulbildung geben zu können“, so Scanlon.

„Alle 64 Spielerinnen und Spieler, die dieses Wochenende ihre Provinzen vertreten, spielen auf höchstem Niveau und absolvieren gleichzeitig ein Studium, was für ihre Zukunft sehr wichtig ist. Wir möchten die Bedeutung von Bildung hervorheben und auf die Stipendien hinweisen, die für auf höchster Ebene spielende Studierende zur Verfügung stehen“, fügte er hinzu.

„Die Wahl des höheren Bildungswegs ist von zentraler Bedeutung, weshalb wir Spielerinnen und Spieler dazu ermutigen, sich Gedanken darüber zu machen, was sie später wirklich machen wollen, indem sie sich eingehend über die verfügbaren Studienrichtungen informieren, um die richtige Entscheidung für ihre Zukunft treffen zu können“, sagte Scanlon abschließend.

Auf diese Weise gibt es bei der Kombination von Hochschulbildung und Elitefußball nur Gewinner.

## NEUER LOOK FÜR DAS NATIONALTEAM

PAUL ZAHARIA



Erstmals in ihrer Geschichte hat die rumänische Fußball-Nationalmannschaft ihre eigene visuelle Identität und eine neue Spielkleidung erhalten, mit der sie sich in die UEFA Nations League und die Qualifikation zur EURO 2020 aufmacht. Der Rumänische Fußballverband (FRF) nahm die UEFA Nations League, die mit dem 100-jährigen Jubiläum der Vereinigung von Transsilvanien und Rumänien zusammenfällt, zum Anlass, seiner Nationalmannschaft eine eigene Marke zu verleihen.

Die neue visuelle Identität wurde am 3. November in Bukarest von ihrer Schöpferin Aneta Bogdan, leitende Partnerin der Marketingagentur Brandient, vorgestellt. Das Design symbolisiert und fördert Einheit zwischen allen Rumänen und der Sportartikelhersteller Joma hat wesentlich dazu beigetragen, indem er ein modernes und innovatives Trikot entworfen hat, welches die Spieler und Fans in den Stadien weltweit deutlich abheben werden.

Das neue Emblem der Nationalmannschaft ist eine moderne Interpretation des rumänischen Wappens mit den Symbolen der fünf rumänischen Provinzen in einem

Fünfeck. Dasselbe Emblem ist auf der Rückseite des Trikots zu sehen, die bei einer Zeremonie von den U19-Spielern Andrei Vlad, Andrei Sîntean und Andrei Truşescu, die ihrem Team nur wenige Tage später zur überzeugenden Qualifikation für die Eliterunde der U19-Europameisterschaft verhalfen, vorgestellt wurde.

Der Name des Landes erscheint auf der Rückseite des Trikots, während das Motto „Împreună suntem fotbal“ (Gemeinsam sind wir Fußball) auf der Innenseite des Kragens ein weiteres besonderes Designelement darstellt. Die Haupt- und Ersatzspielkleidung weisen die traditionellen Farben Gelb und Rot auf, während die Ausrüstung der Torhüter in drei verschiedenen farblichen Ausführungen (Schwarz, Violett und Grün) zur Verfügung steht.

In einer symbolischen Geste überreichte der Sportdirektor der FRF, Adrian Mutu, dem Kapitän des U19-Teams, Vlad Dragomir, ein neues Nationaltrikot – als Zeichen der Stabübergabe an die nächste Generation rumänischer Fußballer. „Ab heute wird die Nationalmannschaft ein Wappen tragen, das die Geschichte



Rumäniens und sein Streben nach Erfolg symbolisiert“, sagte FRF-Präsident Răzvan Burleanu. „Das neue Wappen und die neue Spielkleidung der Nationalmannschaft sind ein Aufruf zu Einheit und Engagement aller Nationalspieler von heute und morgen. Nur gemeinsam können wir besser werden und gewinnen.“

„Ich freue mich sehr, dass der Beginn der nächsten Qualifikationskampagne der Nationalmannschaft mit der Vorstellung dieser neuen visuellen Identität zusammenfällt“, fügte der Cheftrainer der Nationalmannschaft, Cosmin Contra, hinzu. „Wie Sie wissen, bin ich ein echter Patriot und deshalb davon überzeugt, dass dieses Trikot mit dem rumänischen Wappen einen Unterschied machen wird und die Spieler es mit noch größerem Stolz tragen werden.“

## WIEDERERÖFFNUNG DES OLYMPIASTADIONS LUSCHNIKI

EKATERINA GRISCHENKOWA



Die Vorbereitungen für die erste WM-Endrunde in Russland laufen auf Hochtouren. Dazu gehört die Bereitstellung von zwölf Stadien in elf Städten im ganzen Land.

Zwei dieser Stadien befinden sich in der Hauptstadt – jenes von Spartak Moskau sowie das Olympiastadion Luschniki, in dem das Eröffnungsspiel und das Finale stattfinden werden.

Das Luschniki-Stadion wurde 1956 eingeweiht und war seither Schauplatz vieler Großveranstaltungen, darunter die Olympischen Sommerspiele 1980, das Endspiel des UEFA-Pokals 1998/99

(Parma gegen Marseille) und das Endspiel der UEFA Champions League 2007/08 (Manchester United gegen Chelsea). Seit 2013 stand es im Hinblick auf die WM 2018 im Umbau, wobei insbesondere auf die denkmalgeschützte Fassade geachtet werden musste, die zu den Wahrzeichen Moskaus gehört.

Die Renovierungsarbeiten sind nun abgeschlossen, und am 11. November 2017 wurde das Stadion mit einem Freundschaftsspiel zwischen Russland und Argentinien (die beide im nächsten Sommer WM-Teilnehmer sind) vor 78 750 Zuschauern wiedereröffnet. Das einzige



Tor für die Gäste erzielte Sergio Agüero in der 86. Minute.

Ob es zu einem Wiedersehen bei der WM-Endrunde kommen wird, ist ungewiss. Sicher ist jedoch, dass das Luschniki-Stadion seiner Rolle als wichtigstes Fußballstadion Russlands nächstes Jahr gerecht werden wird.

SCHOTTLAND

www.scottishfa.co.uk

## PROJEKTEILNEHMER BESTÄTIGT

MICHAEL LAMONT



Der Schottische Fußballverband (SFA) hat die Namen jener Klubs bekanntgegeben, die an seinem neuen Akademieprojekt teilnehmen werden. Das Ziel des „Project Brave“ besteht in einer Zusammenarbeit mit den Klubs im Hinblick auf die Verbesserung des allgemeinen Niveaus junger schottischer Fußballer. Dabei sollen der Talentförderung und der Optimierung von Spielgelegenheiten mehr Gewicht verliehen werden, um den Fußball im Land durch effizientere Karrierewege auf höchster Ebene zu verbessern, was

letztendlich auch der Nationalmannschaft zugutekommt.

Die interessierten Vereine wurden auf der Grundlage von Kriterien und messbaren Leistungsergebnissen bewertet.

Die höheren Beiträge der SFA an die Spitzenklubs werden diese dabei unterstützen, ihre Leistungsergebnisse zu erreichen, und sie zur Anwendung bewährter Vorgehensweisen ermuntern. Die Klubs in niedrigeren Kategorien erhalten ebenfalls Beiträge des Verbands, um den Betrieb und die Verbesserung ihrer Akademien sicherzustellen.

SCHWEIZ

www.football.ch

## „ERLEBNIS VOR ERGEBNIS“

PIERRE BENOIT



Der Schweizerische Fußballverband (SFV) engagiert sich seit Jahrzehnten in der Nachwuchsbewegung. Nicht nur die Spitze, sondern auch die Breite wird gefördert. Neuestes Projekt ist die Kampagne „Erlebnis vor Ergebnis“. Deren Ziel ist Fairness, nicht nur auf, sondern vor allem auch neben dem Spielfeld.

Wird Fußball gespielt, sind Zuschauerinnen und Zuschauer am Spielfeldrand oft so engagiert wie die Kinder auf dem Platz selbst. Dabei bleibt es leider oft nicht bei aufmunternden Zurufen. Es kommt zu lauten Wortgefechten bis hin zu Beleidigungen an die Adresse von anderen Zuschauern, Trainern, Schiedsrichtern oder Fußballerinnen und Fußballern. „Eine Folge davon: Die Eltern verderben den Kindern die Freude an ihrem Sport und am Spiel“, sagt Dominik Müller. Der Verantwortliche Kinderfußball beim SFV ergänzt sogleich: „Kinder sollen ihre Sportart kindergerecht erleben und gestalten dürfen und sich nicht unter Druck fühlen müssen.“

Darum lanciert der SFV die Kampagne „Erlebnis vor Ergebnis – Fairplay am Spielfeldrand“ und setzt sich dabei insbesondere ein für Gelassenheit neben dem

Spielfeld. Die damit verbundenen Kernbotschaften gibt es in Form von animierten Erklär-Video-Clips oder Postkarten mit Botschaften von Kindern an Trainer, Eltern, Zuschauer, Klubverantwortliche und Kinder sowie an Mit- und Gegenspieler.

Der SFV stellt den Vereinen, denen mit einem Newsletter die Kampagne präsentiert und nähergebracht wird, auch Pylonen für die Markierung der Zuschauerzone zur Verfügung. Neben diesen können die Vereine außerdem über das offizielle SFV-Portal [www.football.ch/erlebnis](http://www.football.ch/erlebnis) Banner, Flyer und Poster bestellen. Auf Facebook sind zudem neben den Erklär-Videos auch Statements von Nationalspielerinnen und -spielern zu sehen, die als Ambassadors die Kampagne zusätzlich unterstützen.



SCHWEDEN

www.svenskfotboll.se

## AUSZEICHNUNGEN 2017

ANDREAS NILSSON



Kosovare Asllani und Andreas Granqvist.



UEFA-Präsident Aleksander Čeferin und der schwedische Premierminister Stefan Löfven gehörten zu den prominenten Laudatoren bei der jährlichen, im TV übertragenen Preisverleihung, welche die schwedische Fußballsaison abschließt.

Kosovare Asllani (Linköpings FC) wurde als beste Spielerin des Jahres 2017 ausgezeichnet. Sie war in dieser Saison für ihren Klub und die Nationalmannschaft eine besonders wertvolle Leistungsträgerin und hatte wesentlichen Anteil am Meistertitel von Linköping und dem Erreichen des Viertelfinales in der UEFA Women's Champions League 2017/18.

Bei den Männern trug sich nach der zehnjährigen Dominanz von Zlatan Ibrahimović ein neuer Name in die Liste der Preisträger des besten Spielers des Jahres ein. Der Kapitän der schwedischen Nationalelf, Andreas Granqvist (FC Krasnodar), erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste bei der Qualifikation der schwedischen Auswahl für die WM 2018 in Russland.

Weitere Preisträger waren Östersunds FK (Leistung des Jahres für seine Ergebnisse in der aktuellen UEFA Europa League), Pia Sundhage (Lebenswerk in Anerkennung ihres unermüdlichen Einsatzes für den Frauenfußball) und Vinbergs IF (Juniorenklub des Jahres).

## ĎURICA TRITT ALS NATIONALSPIELER ZURÜCK

PETER SURIN



Der slowakische Verteidiger Ján Ďurica setzt seiner glanzvollen internationalen Karriere ein Ende. Der 36-Jährige spielte 91 Mal für sein Land und erzielte dabei vier Tore. Er nahm an der WM 2010 und der EURO 2016 teil, wo er alle acht Begegnungen durchspielte.

Bei seinem letzten Einsatz am 14. November im Freundschaftsspiel gegen Norwegen durfte er die Kapitänbinde tragen, und sein Abschied wurde mit einem 1:0-Erfolg gekrönt. „Wir hatten vor Beginn der WM-Qualifikation mit Ján vereinbart, dass dies seine letzte Kampagne sein würde. Die Länderspielperiode im November war seine letzte“, sagte Nationaltrainer Ján Kozák.

Ďurica lief während knapp 13 Jahren für das Nationalteam auf und trug dabei meistens seine Lieblingsnummer 4. Sein erster Einsatz im slowakischen Trikot war im Juli 2004 in einem Freundschaftsspiel gegen Japan in Hiroshima. In der ewigen Rangliste der Länderspieleinsätze belegt er den vierten Platz hinter Miroslav Karhan (107), Marek Hamšík (103) und Martin Škrtel (95).

Es war seine Entscheidung, einer neuen



Generation Platz zu machen. „Es ist der richtige Zeitpunkt“, sagte Ďurica. „Ich wollte eigentlich nach der WM 2018 zurücktreten, aber unsere Qualifikation verlief nicht nach Wunsch. Als schlechtester Zweitplatzierter haben wir die Playoffs verpasst. Und für mich ist nun auch Schluss.“ Ďurica stand nach dem Spiel gegen Norwegen im Zentrum des Medieninteresses. Den Reportern sagte er, dass jeder Spieler einmal an diesem Punkt ankomme und seinen Platz jüngeren Kollegen überlassen wolle. Jeder Spieler müsse selber entscheiden, wann der richtige Zeitpunkt sei. Für ihn sei

das jetzt, nach 91 Länderspielen, der Fall.

Der in Dunajská Streda geborene Spieler hatte während der Nationalhymne mit seinen Emotionen zu kämpfen: „Es war ein sehr emotionaler Moment für mich. Meine Mitspieler trugen ein T-Shirt mit meinem Foto, als wir aufs Feld einliefen. Ich möchte allen dafür danken“, sagte er nach dem Spiel.

Ďurica war für seinen Kampfgeist bekannt. Er gehörte bestimmt nicht zu den filigranen Technikern, doch sein Einsatzwille, seine Hingabe und seine Kopfballstärke machten ihn zu einer wichtigen Teamstütze. Zusammen mit Martin Škrtel bildete er in der Innenverteidigung ein starkes Duo. Er wurde nie des Feldes verwiesen, was beweist, dass sein Stil aggressiv und fair zugleich war. Auf Klubebene spielte Ďurica für DAC 1904 Dunajská Streda und Artmedia Petržalka in der Slowakei, für Saturn Ramenskoje und Lokomotive Moskau in Russland sowie für Hannover 96 in Deutschland. Momentan steht er im Sommer 2018 bei Trabzonspor in der Türkei bis unter Vertrag. „Wir werden sehen, was danach kommt“, meinte er.

## ORDNER UND FREIWILLIGE FÜR ENDSPIELE IN KIEW GESUCHT

JURI MASNITSCHENKO



Der Ukrainische Fußballverband (FFU) hat damit begonnen, Ordner und freiwillige Helfer für die Endspiele der UEFA Champions League und der UEFA Women's Champions League nächsten Mai in Kiew zu suchen. Das Endspiel der Frauen wird am Donnerstag, 24. Mai im Walerij-Lobanowskyj-Stadion ausgerichtet, während das Endspiel der Männer zwei Tage später, am Samstag, 26. Mai im Olympiastadion stattfinden wird.

Das Rekrutierungsprogramm wurde im November gestartet und Bewerbungen werden bis Januar 2018 entgegengenommen. Die Arbeit wird sich nicht ausschließ-

lich auf die Stadien beschränken; die mehr als 500 Volunteers werden auch in zahlreichen ebenso wichtigen Bereichen wie Zugangsmanagement, Akkreditierung, Zeremonien, Kommerzielles, Logistik, Spielbetrieb und Media Operations sowie TV-Produktion eingesetzt.

Nach Ablauf der Bewerbungsfrist werden Vorstellungsgespräche geführt (Januar/Februar), die Aufgaben verteilt (März/April) und Schulungen durchgeführt (April), bevor es im Mai Ernst gilt.

„Wir suchen motivierte Personen, die ihr 18. Lebensjahr vollendet haben und fließend Ukrainisch und Englisch sprechen. Es ist eine

gute Gelegenheit, anderen zu helfen, neue Freundschaften zu schließen, Berufserfahrungen zu sammeln usw.“, sagt Oksana Lesik, Koordinatorin des Programms. „Die Volunteers haben die große Verantwortung, unser Land zu repräsentieren und den Besuchern unsere Gastfreundschaft näher zu bringen. Alle Teilnehmer des Programms werden am Ende entsprechende Zertifikate erhalten“, fügte sie hinzu.

Interessierte können sich über die offizielle Website [volunteer2018.ffu.ua](http://volunteer2018.ffu.ua) informieren und bewerben.

### GEBURTSTAGE IM JANUAR

---

**Davor Šuker** (Kroatien, 1.1.) **50 Jahre**

**David Mujiri** (Georgien, 2.1.) **40 Jahre**

**Gerhard Sager** (Schweden, 3.1.)

**George Pirtschchalawa** (Georgien, 3.1.)

**Andreas Demetriou** (Zypern, 3.1.)

**Alexis Spirin** (Russland, 4.1.)

**José Fontelas Gomes** (Portugal, 4.1.)

**David George Collins** (Wales, 5.1.)

**Mette Christiansen** (Norwegen, 5.1.)

**Peter Oskam** (Niederlande, 5.1.)

**Mariano Moreno** (Spanien, 6.1.)

**Michael Zoratti** (Österreich, 6.1.)

**Sergei Safarjan** (Belarus, 6.1.)

**Rudolf Marxer** (Liechtenstein, 6.1.)

**Sergei Lisentschuk** (Ukraine, 6.1.)

**Andrejs Šipailo** (Lettland, 7.1.)

**Nelly Viennot** (Frankreich, 8.1.)

**Alf Hansen** (Norwegen, 8.1.)

**Bernhard Neuhold** (Österreich, 8.1.)

**Franco Ferrari** (Italien, 9.1.)

**Monika Staab** (Schweiz, 9.1.)

**Velid Imamović**

(Bosnien-Herzegowina, 9.1.)

**Antonin Plachy** (Tschechien, 9.1.)

**Duygu Yasar** (Türkei, 9.1.)

**Herbert Hübeler**

(Österreich, 10.1.) **60 Jahre**

**Emil Boschinowski**

(EJR Mazedonien, 10.1.)

**Zsolt Széld** (Ungarn, 10.1.)

**Hans-Dieter Drewitz**

(Deutschland, 11.1.)

**Olivier Brochart** (Frankreich, 11.1.)

**Juan N. García-Nieto Portabella**

(Spanien, 12.1.)

**Drago Kos** (Slowenien, 13.1.)

**Sofoklis Pilavios** (Griechenland, 13.1.)

**Lilach Asulin** (Israel, 13.1.)

**Ausra Kance** (Litauen, 13.1.)

**Sergei Iljitsch** (Belarus, 13.1.)

**Niccolo Donna** (Italien, 13.1.)

**Marc Keller** (Frankreich, 14.1.) **50 Jahre**

**Igor Satkii** (Moldawien, 14.1.)

**Nodar Achalkatsi** (Georgien, 14.1.)

**Radu Visan** (Rumänien, 14.1.)

**Alessandro Lulli** (Italien, 15.1.)

**Phivos Vakis** (Zypern, 15.1.)

**Atanas Furnadschjew** (Bulgarien, 15.1.)

**Mitja Lainščak** (Slowenien, 15.1.)

**Kleomenis Bontiotis**

(Griechenland, 16.1.)

**Milan Karadžić** (Serbien, 16.1.)

**Kenneth Reeh** (Dänemark, 16.1.)

**Sune Hellströmer** (Schweden, 17.1.)

**Jan W. Wegereef** (Niederlande, 17.1.)

**Aristeidis Stavropoulos**

(Griechenland, 17.1.)

**Blazenka Logarusić** (Kroatien, 17.1.)

**Tibor Nyilasi** (Ungarn, 18.1.)

**Mark Boetekees** (Niederlande, 18.1.)

**Bujar Kasmi** (Albanien, 19.1.)

**Artur Asarjan** (Armenien, 19.1.)

**Lars-Åke Lagrell** (Schweden, 20.1.)

**Pedro Ángel Galán Nieto**

(Spanien, 20.1.)

**Ilir Shulku** (Albanien, 20.1.)

**Maciej Sawicki** (Polen, 20.1.)

**Bjorn Vassallo** (Malta, 20.1.)

**Ángel María Villar Llona**

(Spanien, 21.1.)

**Maria Teresa Andreu Grau**

(Spanien, 21.1.)

**Vladimir Iveta** (Kroatien, 21.1.)

**Are Habicht** (Estland, 22.1.)

**Alan Freeland** (Schottland, 22.1.)

**Lassin Isaksen** (Färöer-Inseln, 22.1.)

**Krzysztof Malinowski** (Polen, 22.1.)

**Anja Kunick** (Deutschland, 22.1.)

**Teuvo Holopainen**

(Finnland, 23.1.) **70 Jahre**

**Harry M. Been** (Niederlande, 23.1.)

**Pat Quigley** (Republik Irland, 24.1.)

**Patrick Wattedled** (Frankreich, 24.1.)

**Ofer Eini** (Israel, 24.1.)

**Anneli Gustafsson** (Schweden, 24.1.)

**Nikolai Iwanow** (Russland, 24.1.)

**Edi Sunjić** (Kroatien, 24.1.)

**Philipp Patsch** (Liechtenstein, 24.1.)

**Minke Booij** (Niederlande, 24.1.)

**Geworg Howhannisjan**

(Armenien, 25.1.) **60 Jahre**

**Pascal Fritz** (Frankreich, 25.1.)

**Metin Kazancıoğlu**

(Türkei, 26.1.) **60 Jahre**

**Miroslaw Ryszka** (Polen, 26.1.)

**Florence Hardouin** (Frankreich, 26.1.)

**Massimo Nanni** (San Marino, 26.1.)

**Cyril Zimmermann** (Schweiz, 26.1.)

**Sasa Zagorc** (Slowenien, 26.1.)

**Krister Malmsten** (Schweden, 27.1.)

**Thomas Cayol** (Frankreich, 27.1.)

**Gilles Leclair** (Frankreich, 30.1.)

**Stefan Majewski** (Polen, 31.1.)

**Brian Lawlor** (Wales, 31.1.)

**Alexandros Spyropoulos**

(Griechenland, 31.1.)

**Vadims Direktorenko** (Lettland, 31.1.)

**Andrew James Foulerton** (England, 31.1.)

### GEBURTSTAGE IM FEBRUAR

---

**Volker Roth** (Deutschland, 1.2.)

**Karen Espelund** (Norwegen, 1.2.)

**Kyros Vassaras** (Griechenland, 1.2.)

**Trygve Bornø** (Norwegen, 2.2.)

**Barbara Moschini** (Italien, 2.2.)

**Urs Reinhard** (Schweiz, 2.2.)

**Steen Dahrup** (Dänemark, 3.2.) **60 Jahre**

**Mark Blackburne** (England, 3.2.)

**Mika Paatelainen** (Finnland, 3.2.)

**Renata Tomášová**

(Slowakei, 3.2.) **50 Jahre**

**Sergei Wladyko** (Ukraine, 3.2.) **40 Jahre**

**Jelena Oblaković-Babić** (Serbien, 3.2.)

**Václav Krondl** (Tschechien, 5.2.)

**Peter Rudbaek** (Dänemark, 5.2.)

**Igor Grischenko** (Ukraine, 5.2.)

**Lars-Christer Olsson** (Schweden, 6.2.)  
**Gabriel Weiss** (Slowakei, 6.2.)  
**Josep Maria Bartomeu** (Spanien, 6.2.)  
**Leonid Kaloschin** (Russland, 6.2.)  
**Duško Grabovac** (Kroatien, 7.2.)  
**Michael Gerlinger** (Deutschland, 7.2.)  
**Johan van Kousterik** (Niederlande, 8.2.)  
**Michael Appleby** (England, 8.2.)  
**Fino Fini** (Italien, 9.2.)  
**Daniilo Filacchione** (Italien, 9.2.)  
**Luc Rabat** (Frankreich, 10.2.)  
**Götz Bender** (Deutschland, 10.2.)  
**Stewart Regan** (Schottland, 10.2.)  
**William McDougall** (Schottland, 11.2.)  
**Annelie Larsson** (Schweden, 11.2.)  
**Fritz Stuchlik** (Österreich, 11.2.)  
**Madeline Ekvall** (Schweden, 11.2.)  
**Borislav Michailow** (Bulgarien, 12.2.)  
**David McDowell Zor**  
 (Slowenien, 12.2.) **50 Jahre**  
**Oleksandr Bandurko** (Ukraine, 13.2.)  
**Pierluigi Collina** (Italien, 13.2.)  
**Christian Mutschler** (Schweiz, 13.2.)  
**Roman Babajew**  
 (Russland, 13.2.) **40 Jahre**  
**Marinus den Engelsman**  
 (Niederlande, 14.2.)  
**Manuel López Fernández**  
 (Spanien, 14.2.)  
**Thomas Weyhing** (Deutschland, 14.2.)  
**Livio Bazzoli** (Italien, 14.2.)  
**Peter Bonde** (Dänemark, 14.2.) **60 Jahre**  
**Juan Carlos Miralles**  
 (Andorra, 14.2.) **60 Jahre**  
**Joeri Van De Velde** (Belgien, 14.2.)  
**Susanne Erlandsson** (Schweden, 15.2.)  
**Leif Sundell** (Schweden, 15.2.) **60 Jahre**  
**Katriina Elovirta** (Finnland, 15.2.)  
**Sonia Testaguzza** (Schweiz, 15.2.)  
**Switlana Schkil** (Ukraine, 15.2.)  
**Orchan Huseinsade**  
 (Aserbajdschan, 15.2.)  
**Jan Pauly** (Tschechien, 16.2.)  
**Roman Sowinski** (Polen, 16.2.)  
**Terje Svendsen** (Norwegen, 17.2.)  
**Goran Bunjevcević** (Serbien, 17.2.)  
**Antonio Dario** (Italien, 17.2.)  
**Róbert Barczy** (Ungarn, 17.2.)  
**Gudrun Inga Sivertsen** (Island, 17.2.)  
**Jozef Vengloš** (Slowakei, 18.2.)  
**Patrick Kelly** (Republik Irland, 18.2.)  
**Pertti Alaja** (Finnland, 18.2.)  
**Wasili Melnitschuk** (Ukraine, 18.2.)  
**Jordi Pascual** (Andorra, 18.2.)  
**Petro Iwanow**  
 (Ukraine, 18.2.) **40 Jahre**  
**Jānis Mežekis** (Lettland, 19.2.)  
**Louis Peila** (Schweiz, 19.2.)  
**Lars Arnesson** (Schweden, 20.2.)  
**Eggert Magnusson** (Island, 20.2.)  
**Edward Potok** (Polen, 20.2.)  
**Ion Geolgau** (Rumänien, 20.2.)  
**Ralph Zloczower** (Schweiz, 21.2.)  
**Fernando Gomes** (Portugal, 21.2.)  
**Jarmo Matikainen** (Finnland, 21.2.)  
**Eugène Westerink** (Niederlande, 21.2.)  
**Damien Garitte** (Belgien, 22.2.)  
**Asim Chudijew** (Aserbajdschan, 22.2.)  
**Vladimir Šajn** (Slowenien, 22.2.)  
**Ana Caetano** (Portugal, 22.2.)  
**Burim Sejдини** (EJR Mazedonien, 22.2.)  
**Rick Parry** (England, 23.2.)  
**Peter Jones** (England, 24.2.)  
**Oleg Harlamov** (Estland, 24.2.)  
**Xavier Palacin** (England, 24.2.)  
**Josep Garcia** (Andorra, 26.2.)  
**Per Eliasson** (Schweden, 26.2.)  
**Ghenadie Scurtul** (Moldawien, 26.2.)  
**Egidius Braun** (Deutschland, 27.2.)  
**Enrique Cerezo Torres**  
 (Spanien, 27.2.) **70 Jahre**  
**Peter Lundström** (Finnland, 27.2.)  
**John Beattie** (England, 28.2.)  
**Panagiotis Papachristos**  
 (Griechenland, 28.2.)  
**Markus Stenger** (Deutschland, 28.2.)

## MITTEILUNGEN

- Alexandros Dedes wurde zum Generalsekretär des Griechischen Fußballverbands ernannt.
- Im Dezember wurde Martin Malík zum neuen Präsidenten des Tschechischen Fußballverbands gewählt.

## Termine

### Sitzungen

#### 24.1.2018 in Lausanne

Auslosung der Gruppenspiele der Nations League

#### 1.2.2018 in Nyon

Kommission für Frauenfußball

#### 12.2.2018 in Nyon

Fußballkommission

#### 23.2.2018 in Nyon

Auslosung der Achtelfinalbegegnungen der Europa League

#### 25.2.2018 in Bratislava

Exekutivkomitee

#### 26.2.2018 in Bratislava

Ordentlicher Kongress

### Wettbewerbe

#### 30.1.-10.2.2018 in Ljubljana

Futsal EURO 2018

#### 6./7.2.2018

Youth League: Playoffs

#### 13./14. und 20./21.2.2018

Champions League: Achtelfinale (Hinspiele)

#### 15.2.2018

Europa League: Sechzehntelfinale (Hinspiele)

#### 20./21.2.2018

Youth League: Achtelfinale

#### 22.2.2018

Europa League: Sechzehntelfinale (Rückspiele)



# EQUAL  
GAME



RESPECT

[EQUALGAME.COM](http://EQUALGAME.COM)